

Die Schwefelquelle

15. Jahrg.- Nr.4 - Mai 2010

) Klingende Schätze

Unser TV-Abendprogramm wird täglich überflutet von Castingshows aus ganz Europa: Starmania, Deutschland sucht den Superstar, das Supertalent, Popstar, X-Faktor, unser Star für Oslo, usw.. Im Rampenlicht stehen dabei vor allem junge Stimmtalente mit Unterhaltungspotenzial, welche oft durch ein ausgeklügeltes Marketing hysterisch gemachte Menschenmassen an sich binden und für volle Geldbeutel der Produzenten und Manager sorgen.

Bleibt hier nicht die Liebe zum Singen in Spontaneität und Natürlichkeit auf der Strecke? Gibt es nicht auch Talente jeden Alters in unseren Reihen, die wöchentlich ihre Stimme erklingen lassen, die Gottesdienste, Feiern, Ehrungen und Gesellschaften mit ihrem Können freudig stimmen, uns verblüffen oder zum Nachdenken bringen? Man findet doch auch beachtliche Klangkörper in unseren hiesigen Chören und Singgruppen, welche mit Talenten gespickt sind und zudem allwöchentlich die Stimme und den Zusammenklang schulen und formen, um miteinander die Sängertliteratur zum Leben zu erwecken. Man trifft sich da nicht auf den größten Bühnen, sondern in den Olander Probelokalen, um sich

) Fortsetzung auf S. 2

) Inhalt

) Aus der Verwaltung	s 2-11
) Gemeindewahlen	s 12-21
) Titelthema Olander Chöre	s 22-28
) Leserbriefe	s 29
) Aus dem Dorfgeschehen	s 30-47
) Jugend und Bibliothek	s 48-57
) Termine	s 58-59
) Veranstaltungen	s 60





) Fortsetzung von S. 1

in der Gruppe auf die nächste Veranstaltung vorzubereiten, Altbewährtes für fröhliche und traurige Anlässe aufzufrischen, Neues einzustudieren oder einfach um des Singens willen.

Proben, Auftritte, Literatur, Findung des „Ensemble“ in der Stimmwelt, bilden nur einen kleinen Anteil des Aufgabenbereichs eines Chores bzw. seiner Funktionäre. Ein Gespür für das Wesentliche, gepaart mit Liebe zum Verziern, hilft eine passende Untermalung und Gestaltung für die verschiedensten Anlässe zu finden.

Die Begeisterung, zusammen eine harmonische Sprache für Ohr und Herz zu entwickeln, muss bereits unserem Nachwuchs vermittelt werden. Kinder- und Jugendchöre untermalen mit ihren schwungvollen einstudierten Titeln, zwischendurch auch begleitet durch Musikinstrumente, vorwiegend ihrer Altersgruppe entsprechende Veranstaltungen oder religiöse Feiern. Wichtig ist hierbei auch den Geist der Zeit zu treffen, modern zu bleiben und mit den Kindern und Jugendlichen die Freude am Singen nach außen zu tragen. Nur wenn es gelingt, Kinder und Jugendliche für das gemeinsame Singen zu begeistern, werden Hingabe und Spaß auch im Erwachsenenalter bestehen bleiben. Andernfalls wird das Interesse in den „Sturm-und-Drang-Zeiten“ des Lebens ein anderes sein, geleitet von medialer Kommunikation und „cooleren“ Ausdrucksformen. Chöre mit erwachsenen, erfahrenen Mitgliedern in Olang weisen eine gewisse Professionalität auf, sind oder waren auch über das Pustertal bzw. die Landesgrenzen hinaus bekannt, aber eine kontinuierliche „Blutauffrischung“ zu finden ist auch für sie unerlässlich.

Können wir auf unsere Chöre verzichten? Es ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden, dass sie Festtage, Feiern, Ehrungen und traurige Gelegenheiten mit ihrem Können verschönern. Doch die Selbstverständlichkeit ist keine Leichtigkeit. Hinter einer harmonisch klingenden Gruppe steht viel Ehrenamtlichkeit, Schweiß, Flexibilität, Abrufbereitschaft und die Freude, gemeinsam zu begeistern. Chöre sind ein wertvoller Beitrag für unsere Gemeinschaft. Ohne sie wären viele Zusammentreffen von Stille und Monotonie gekennzeichnet. Geprägt von Einschaltquoten bringenden TV-Shows vergessen wir aber oft unsere Schätze vor Ort.

Daniela Gode

) Beschlüsse des Gemeindefausschusses



Die wichtigsten Beschlüsse von März - April 2010

Der Gemeindefausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 44 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Rangordnung für geförderten Baugrund

Der Gemeindefausschuss hat die endgültige Rangordnung mit 14 Antragstellern für die Zuweisung geförderten Baulandes genehmigt:

1. Katja Peer	31 Punkte
2. Gerd Hofer	31 Punkte
3. Reinhold Egarter	31 Punkte
4. Matthias Agstner	30 Punkte
5. Patrick Lechner	26 Punkte
6. Martin Costa	25 Punkte
7. Erhard Töchterle	25 Punkte
8. Sabine Pellegrini	25 Punkte
9. Daniela Lasta	25 Punkte
10. Christine Mair	25 Punkte
11. Barbara Mitterhofer	25 Punkte
12. Elisabeth Ploner	25 Punkte
13. Alexandra Felder	24 Punkte
14. Roberto Sottrovich	18 Punkte

Asphaltierungsarbeiten

Die Firma Kofler & Strabit AG hat Ende letzten Jahres verschiedene Straßenabschnitte für einen Gesamtbetrag von

59.422,10 Euro asphaltiert. Der Anteil für die Asphaltierung der Zufahrtsstraße in die Industriezone beträgt 33.454,43 Euro.

Werbester bei Neunhäusern

Für den einheitlichen Werbester an der Staatsstraße, der auch von den Vereinen für die Ankündigung von Veranstaltungen genutzt werden kann, war es notwendig einen Sockel zu betonieren sowie einen Elektroanschluss vorzunehmen. Dafür wurden die Rechnungen der Firma Elektro Oberlechner & Messner KG in Höhe von 399,08 Euro und der Firma Johann Steger in Höhe von 3.424,51 Euro liquidiert.

Öffentliche Beleuchtung Oberolang

Der Gemeindefausschuss hat die Firma Plaickner Bau GmbH aus Rasen mit der Errichtung von Beleuchtungskörpern im Dorfzentrum Oberolang beauftragt. Es handelt sich dabei um die von Arch. Hannes Ladstätter seinerzeit für die Dolomitenkreuzung konzipierten Straßenlampen. Die Kosten belaufen sich auf 2.069,48 Euro.

Zaun am Fußballplatz erneuern

Die Umzäunung des Rasenplatzes in der Sportzone in Niederolang muss dringend



) Die Zufahrtsstraße zur Industriezone musste neu asphaltiert werden. (Foto: „SQ“/rb)



) Der Zaun am Sportplatz ist zu erneuern, um den geltenden Bestimmungen gerecht zu werden. (Foto: „SQ“/rb)

erneuert werden, da sie nicht mehr den Normen entspricht und außerdem reparaturbedürftig ist. Mit der Erneuerung wurde die Schlosserei Günther Amhof zu einem Preis von 22.800,00 Euro beauftragt.

Sanierung Kanalisierung Zone Krempe

Bereits im letzten Jahr wurde mit den Arbeiten zur gesamten Erneuerung der Schmutz- und Regenwasserleitung Zone Krempe begonnen. In der Ausführungsphase entstanden begründete Mehrkosten in Höhe von 80.110,63 Euro, für die der Gemeindeausschuss nun ein Variante- und Zusatzprojekt genehmigt hat.

Bahnhofsmagazin

Die Firma Biokonstrukt aus Percha erhielt den Auftrag für die Schimmelpilzsanierung im Boulderraum des Bahnhofsmagazins sowie für Erarbeitung eines Vermeidungskonzeptes für insgesamt 3.983,62 Euro.

) Das alte Bahnhofsmagazin wurde restauriert und ein Teil als Boulderraum für den AVS hergerichtet, aber es muss etwas gegen die Feuchtigkeit im alten Gemäuer getan werden. (Foto: „SQ“/rb)



Abrechnung Recyclinghof

Die Gemeinde Rasen Antholz hat die Kostenabrechnung des Recyclinghofes Rasen Antholz - Olang für die Jahre 2008 und 2009 erstellt. Die Kosten in Höhe von 27.349,89 Euro für das Jahr 2008 und 22.642,12 Euro für das Jahr 2009 wurden liquidiert.

) Marion Messner, Sekretariat Gemeinde

Alle öffentlichen Verwaltungen sind verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente für die Dauer der Veröffentlichung auf den Internetseiten der Gemeinde Einsicht nehmen:

www.gemeinde.olang.bz.it
Rubrik „Amtstafel“

SchwefelQuelle

) Ihre Geschäfts- oder Betriebseröffnung kostenlos in der SCHWEFELQUELLE

Wie bereits seit Bestehen unserer Zeitung immer wieder mitgeteilt, haben alle, welche ein Geschäft, Gastlokal oder einen sonstigen Betrieb neu eröffnen oder umstrukturieren, die Möglichkeit, in der SCHWEFELQUELLE kostenlos eine Information mit Bild zu veröffentlichen - unser kleiner Beitrag zur Starthilfe.

Nutzen Sie die Chance, wir sind Ihnen auf Wunsch gerne bei Bild- und Textgestaltung behilflich.

) Die SCHWEFELQUELLE -Redaktion

Impressum:

Die SCHWEFELQUELLE
Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995
Erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Christa Heinrich, Daniela Lasta
Freie Mitarbeiter/innen:
Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,
Bibliothek Olang
Karikaturen „Der Schwefler“: Adrian Kirchler
Layout: EG&AL GRAPHICS
Konzept: EG&AL GRAPHICS, Bruneck
Druck: Dipdruck, Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



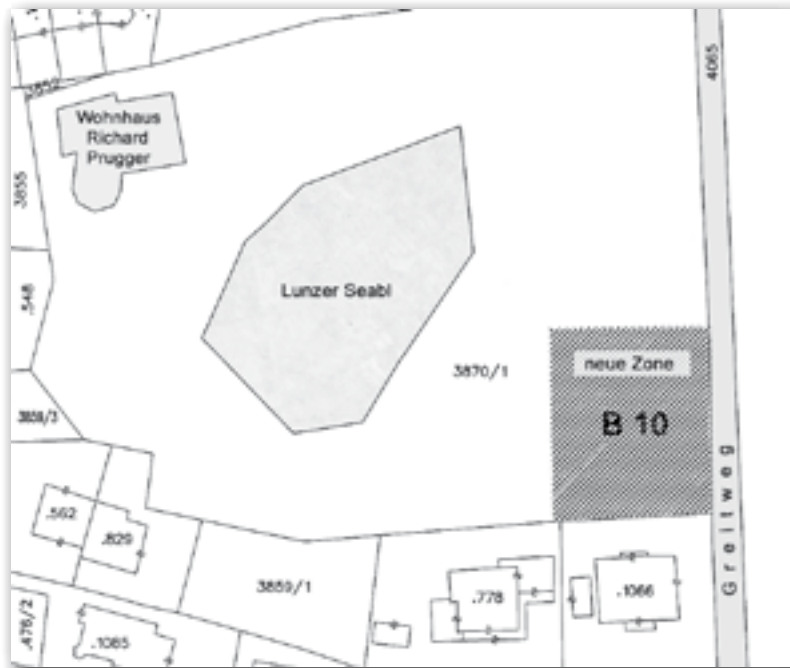
) Kubaturverlegung vom alten „Hartler“-Haus in Oberolang

Erster Fall von Vertragsurbanistik in Olang: Die dem Eigentümer zustehende Mehrkubatur kann in eine neu geschaffene Bauzone verlegt werden, um das alte Hartlerhaus in Oberolang im Sinne des Ensembleschutzes nicht zu vergrößern.

Die Bürgermeisterin fasste zusammen, wie es zum Entwurf eines Raumordnungsvertrages zwischen Prugger Matthias und der Gemeinde Olang gekommen war. Der Wiedergewinnungsplan von Oberolang sieht für die Hofstelle des geschlossenen Hofes „Hartl“ die Möglichkeit einer Kubaturerhöhung von den derzeitigen 1.476 Kubikmetern auf 2100 Kubikmeter vor.

2008 wurde aber dieses Gebäude zunächst mit Beschluss des Gemeinderates und dann auch der Landesregierung unter Ensembleschutz gestellt, weil es mit den anderen Gebäuden am Kirchplatz von Oberolang eine erhaltenswerte Gebäudegruppe bildet. Zum Schutz dieses Ensembles ist nun eine Kubaturerhöhung nicht mehr möglich, wogegen Herr Prugger beim Verwaltungsgericht Bozen Rekurs eingereicht hat.

Die Gemeinde hat nun mit Herrn Prugger Verhandlungen aufgenommen, um dieses Problem zur beiderseitigen Zufriedenheit zu lösen. Sie hat Herrn Prugger vorgeschlagen, die überschüssige Baukubatur an anderer Stelle, und zwar neben dem „Lunzer Seabl“, zu verwirklichen. Im Gegenzug dazu verpflichtet sich Herr Prugger, die Kubatur des alten „Hartl“-Hauses beizubehalten, um die Ensembleschutzbestimmungen einzuhalten und von den 870 Kubikmetern verbaubarer Baukubatur 60% als konventioniertes Bauvolumen zu nutzen. Zusätzlich verzichtet er auf die im Falle einer energetischen Sanierung zustehende Kubaturerweiterung von weiteren 200 m³.



) Die neue Auffüllzone „B 10“ für Matthias Prugger (Skizze: Ing. Mark Winkler / Repro „SQ“)

diskutiert werden kann. Mit 10 (SVP) gegen 5 (BLO) Stimmen wurde eine Vertagung des Tagesordnungspunktes abgelehnt und die Bürgermeisterin begann mit der Verlesung des Vertrages.

Nach weiteren Einwänden aller BLO-Ratsmitglieder folgte schließlich die Abstimmung. Mit 9 Ja-Stimmen, den 3 Stimmenthaltungen von Elmar Aichner und Martin Brunner

(BLO) und Daniela Lasta (SVP) und 3 Neinstimmen von Ottilia Pineider, Georg Monthaler und Martin Vieider (BLO) beschloss der Gemeinderat den Raumordnungsvertrag mit Herrn Prugger zu genehmigen. Mit demselben Abstimmungsergebnis wurde die Eintragung der entsprechenden neuen Auffüllzone neben dem „Lunzer Seabl“ mit Hinzufügung eines eigenen Artikels „20 bis“ genehmigt.

Die Bürgermeisterin stellte fest, dass der hierfür notwendige Entwurf des Raumordnungsvertrages mit einigen Ergänzungsvorschlägen vorliegt, die diskutiert werden sollten. Während die Bürgermeisterin den Vertrag für einen akzeptablen Vorschlag für die Bevölkerung von Oberolang hielt, wollten Martin Vieider und Georg Monthaler (beide BLO) eine Entscheidung vertagen, weil sie viele Einzelheiten des Vertrages für noch nicht ausreichend geklärt erachteten. Sie verlangten eine Abstimmung, ob der Entwurf

(BLO) und Daniela Lasta (SVP) und 3 Neinstimmen von Ottilia Pineider, Georg Monthaler und Martin Vieider (BLO) beschloss der Gemeinderat den Raumordnungsvertrag mit Herrn Prugger zu genehmigen. Mit demselben Abstimmungsergebnis wurde die Eintragung der entsprechenden neuen Auffüllzone neben dem „Lunzer Seabl“ mit Hinzufügung eines eigenen Artikels „20 bis“ genehmigt.

) Christa Heinrich



) Die alte Hartler-Hofstätte (rechts) am Dorfplatz in Oberolang bildet zusammen mit dem alten Bäckerhaus (links) und mehreren anderen Gebäuden des Ortszentrums ein fürs historische Ortsbild wichtiges schützenswertes Ensemble. (Foto: Topfoto Repke / Repro „SQ“)

) Platzgestaltung des Dorfzentrums Niederolang

Die Bürgermeisterin berichtete, dass das von Arch. Walter Werner Franz erstellte Projekt zur Gestaltung des Dorfzentrums in Niederolang schon im Oktober 2007 vom Gemeinderat genehmigt wurde. Weil mit einem angrenzenden Grundeigentümer keine Einigung zur Fortführung des Gehsteiges und einer notwendigen Vergrößerung des Parkplatzes neben dem Friedhof erzielt werden konnte, wurde eine Bauleitplanänderung vorgenommen, um die notwendige Enteignung vornehmen zu können. Danach wurde das Projekt von der Baukommission und dem Straßenamt genehmigt. Nun liegt das Ausführungsprojekt mit den genauen Kosten

vor, die sich auf 367.000 Euro belaufen.

Georg Monthaler (BLO) schlug vor dem Kindergarten eine andere Pflasterung vor und fragte nach dem fällig gewordenen Inflationsausgleich von Architekt Franz, da ja der Auftrag zur Erstellung eines Projektes schon 2005 erteilt wurde. Die Bürgermeisterin bestätigte, dass das vorliegende Projekt 52.000 Euro mehr kostet, weil es mehrmals überarbeitet wurde. Sie räumte ein, dass hier noch Verhandlungsbedarf bestehe. Martin Vieider (BLO) bewertete das Projekt als ideenlos. Er hielt eine Verengung der Straße für das beste Mittel, um den Verkehr vor

dem Kindergarten und der Schule zu verlangsamen. Eine Pflasterung vor dem Kindergarten bezeichnete er als sinnlos, da schon über einen Neubau geredet werde. Ottilia Pineider (BLO) stellte fest, dass ein Gesamtkonzept für die Dorfplatzgestaltung fehle und nur die Bedürfnisse der Autofahrer berücksichtigt würden.

Mit 11 Ja-Stimmen, der Enthaltung von Ottilia Pineider (BLO) und 3 Nein-Stimmen von Elmar Aichner, Georg Monthaler und Martin Vieider (BLO) wurde das Projekt genehmigt.

) Christa Heinrich

) Bauleitplanänderungen

Neues Rathaus

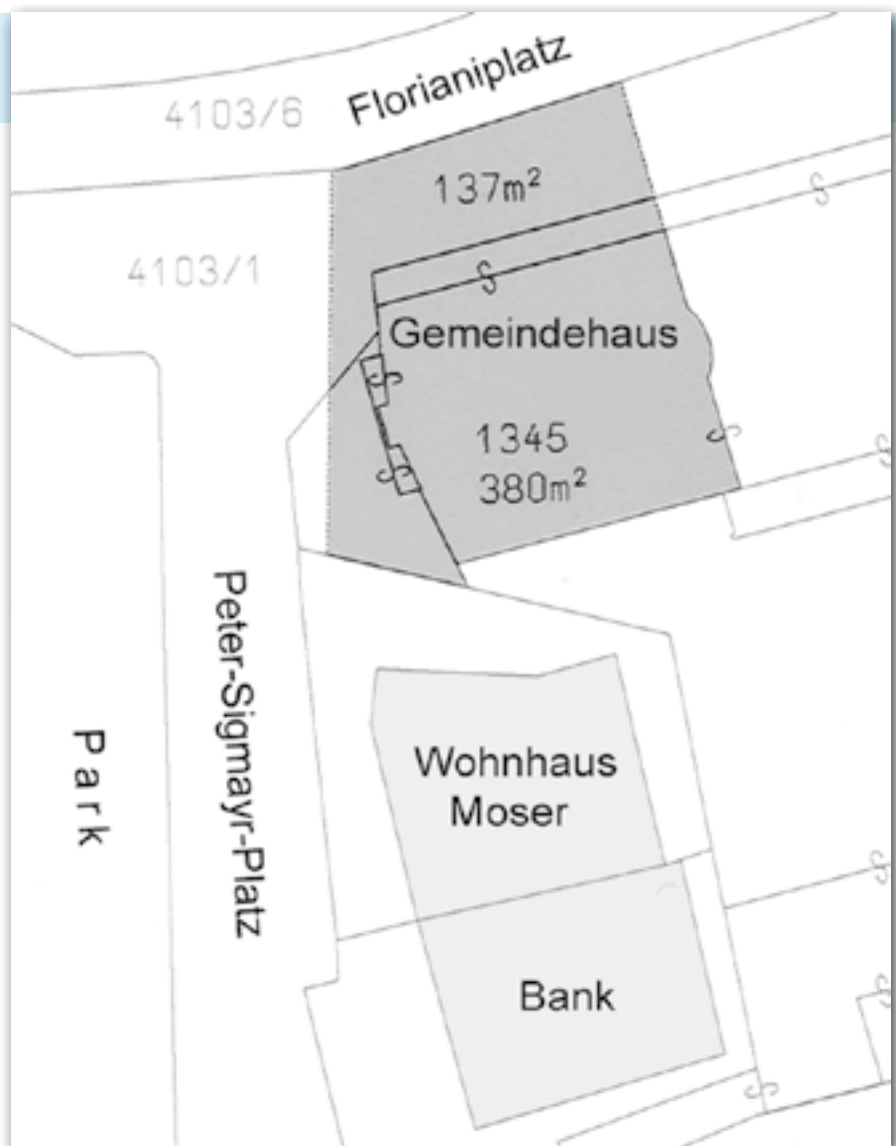
Um das neue Rathaus richtig eintragen zu können, musste die entsprechende Fläche im Bauleitplan von einer Wohnzone in Zone für öffentliche Einrichtungen umgewandelt werden. Es handelt sich um 137 m² der Gp. 4103/1 und 380 m² der Bp. 1345.

Der Gemeinderat hat die Änderung einstimmig angenommen.

Fußweg zum Bahnhof

Mit 14 Ja-Stimmen und der Stimmenthaltung von Georg Monthaler (BLO) nahm der Rat auch eine Änderung an, um den neuen Fußweg über die Felder von der Bahnhofstraße (unterhalb der Tankstelle in Mitterolang) bis zum neuen Bahnhof als Fußweg ausweisen zu können. Laut den Unterlagen von Arch. Wilfried Kofler wurden folgende Flächen als Fußweg mit einer maximalen Breite von 3,0 m ausgewiesen:

-) 204 m² der Gp. 2794/1
-) 41 m² der Gp. 2858/1
-) 38 m² der Gp. 2858/2



) So ist das neue Gemeindehaus in den Bauleitplan eingetragen. (Skizze: Arch. Wilfried Kofler / Bearb. „SQ“/rb)



-) 216 m² der Gp. 2858/16
-) 40 m² der Gp. 2859
-) 1079 m² der Gp. 3720/1
-) 620 m² der Gp. 3720/9.

Eine Umwidmung von Wald (hier standen früher einige Bäume) in landwirtschaftliches Grün musste man gleichzeitig für folgende Flächen vornehmen:

-) 49 m² der Gp. 2858/16
-) 242 m² der Gp. 3720/1
-) 163 m² der Gp. 2859
-) 208 m² der Gp. 2832.

) *Christa Heinrich*



) Der neue Fußweg von Mitter-Oberolang zum Bahnhof wird viel genutzt; der Gemeinderat musste die Eintragung in den Bauleitplan vornehmen.

) Eine Änderung des „Quorums“ muss warten

In der Gemeindegesetzgebung von Olang ist festgelegt, dass eine Volksbefragung dann gültig ist, wenn sich die Mehrheit der Wahlberechtigten daran beteiligen und die Befragung einen positiven Ausgang bei einer Stimmenmehrheit von 50 % der gültigen Stimmen hat.

Die Verwaltung selbst hatte diesen Punkt auf die Tagesordnung gesetzt und auch Martin Vieider (BLO) hatte mit einem Beschlussantrag zur Abänderung dieses Abschnittes der Gemeindegesetzgebung verlangt. Eine Volksbefragung sollte laut Vieiders Dafürhalten

gültig sein, wenn sich 15 % der Wahlberechtigten daran beteiligen und sie hätte einen positiven Ausgang bei einer Stimmenmehrheit von 50 % der gültigen Stimmen.

Die Bürgermeisterin schlug eine Vertagung dieses Tagesordnungspunktes vor, da man die Angelegenheit noch besser ausdiskutieren müsse. Die Vertagung des Abänderungsantrages wurde mit 10 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen (alle von der BLO) angenommen. Der Beschlussantrag von Vieider wurde mehrheitlich abgelehnt.

Sowohl die Bürgermeisterin als auch Georg Untergassmair und Hermann Aichner (SVP) betonten, dass sie bei der Volksbefragung für ein Null-Quorum wären und deshalb gegen Vieiders Antrag gestimmt hätten.

) *Christa Heinrich*

) Zweitwohnungen: Aufenthaltsabgabe erhöht

Das Landesgesetz Nr. 11 legt fest, dass die Tarife für die Aufenthaltsabgabe ab 01.01.2010 um 50 % erhöht werden, oder eine fakultative Tarifierhöhung von 100 % vorgenommen werden kann. Am 01.01.2008 hat die Gemeinde Olang eine Erhöhung um 50 % im gesamten Gemeindegebiet vorgenommen.

Der Gemeindegeschäftsführer Artur Aichner beschrieb den Gemeinderäten die unterschied-

lichen Kategorien und schlug eine neue Erhöhung rückwirkend zum 01.01.2010 vor. Er betonte, dass der gesamte Betrag der Aufenthaltsabgabe zu Gunsten des Tourismusvereins geht.

Die Erhöhung wurde einstimmig beschlossen.

) *Christa Heinrich*

) Abwasserdienst: Betriebsordnung angepasst

Eine neue Durchführungsverordnung zum einschlägigen Landesgesetz sieht vor, dass alle Gemeinden eine so genannte „Kanalordnung“ zu erlassen haben. Eine Musterbetriebsordnung, ausgearbeitet vom Amt für Gewässerschutz, die den Abwasserdienst regelt, wurde an die Bedingungen der Gemeinde Olang angepasst.

Mit 14 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme (Georg Reden, SVP) wurde die Betriebsordnung genehmigt.

) *Christa Heinrich*

) Allfälliges

Gehsteig an der „Dolomiten“-Brücke

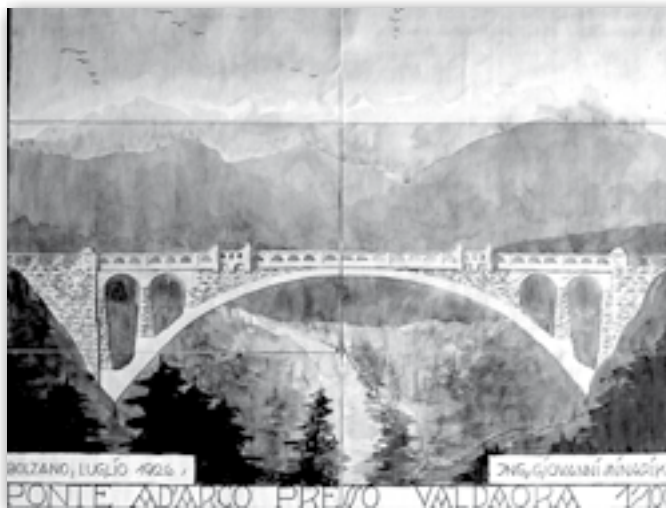
Der Vizebürgermeister teilte mit, dass das Land das Projekt zur Sanierung der Dolomitenbrücke genehmigt und eine finanzielle Beteiligung zugesichert hat. Da die von 1926 stammende Brücke allerdings wahrscheinlich vom Land unter Denkmalschutz gestellt werde, sei derzeit noch nicht absehbar, wie eine definitive Lösung aussehen wird.

Vergrößerung der Bibliothek

Bei der Qualitätsüberprüfung der Bibliothek durch die zuständigen Landesstellen wurde festgestellt, dass eine Erweiterung der Fläche notwendig ist. Die Bürgermeisterin berichtete von der Möglichkeit, die bestehende Galerie um 50 m² zu erweitern, was die Baukommission bereits genehmigt habe. Weil die Vergrößerung der Galerie nicht behindertengerecht vorgenommen werden kann, war eine Ausnahmeregelung notwendig. Der Ausbau sollte bereits im Sommer 2010 vorgenommen werden, die Zusage eines Landesbeitrages von 55.000 Euro liege vor. Martin Vieider (BLO) sprach sich dagegen aus und verwies auf die architektonischen Hindernisse, er halte den Einbau eines Aufzuges nicht für unmöglich.

Arztpraxis Dr. Andreas Felder

Der praktische Arzt Dr. Andreas Felder hat sein Ambulatorium in Olang aufgelöst und ist jetzt in Bruneck tätig. Weil die Entscheidung des Landes über die Öffnung der Gemeindegebiete der Gemeindeärzte noch aussteht, wird nach einer Übergangslösung gesucht.



) Das Projekt der historischen Dolomitenbrücke stammt von 1926 - wird sie unter Denkmalschutz gestellt? (Repro „SQ“/rb)



) Denkmalschutz oder nicht - die Brücke braucht auf jeden Fall eine Sanierung. (Foto: „SQ“/rb)

Geförderter Wohnbau

Auf die Anfrage von Martin Vieider, wann es für den geförderten Wohnbau endlich eine Grundzuweisung gäbe, antwortete der zuständige Urbanistikreferent, dass die Termine dafür festgelegt seien, und er stellte den aktuellen Stand der Wohnbauzonen Steiner in Oberolang, Mairginter in Niederolang und Kofler in Mitterolang vor.

Sitzungsräume im Rathaus für alle zugänglich

Martin Vieider (BLO) fragte an, warum die Gemeinderäte der BLO keinen Zutritt zu den Räumen im Gemeindehaus hatten, obwohl die Gemeindevertreter der SVP und andere Vereine die Räume für ihre Zusammenkünfte nutzen konnten. Die Bürgermeisterin erklärte, dass alle das Recht hätten sich im Gemeindehaus zu treffen, es müsse

nur ein Termin vorgemerkt und von Fall zu Fall der Schlüssel besorgt werden. Allerdings sei die Benutzung der Räume für offene Bürgertreffs nicht möglich.

Worte zum Abschied

Am Ende seiner letzten Sitzung als Gemeinderat bedankte sich Urbanistikreferent Martin Mutschlechner bei den Gemeinderäten und der Bürgermeisterin. Er stellte fest, dass oft heiß diskutiert wurde und äußerte sich überzeugt, dass vieles zum Wohle der Gemeinde entschieden wurde. Er wünscht der neuen Gemeindevertretung alles Gute und rät ihr, nicht nur zu reden, sondern auch zu handeln.

Für ihren Einsatz, ihre Geduld und ihre Ausdauer bedankte sich der Vizebürgermeister bei der Bürgermeisterin. Sie habe sich in den letzten fünf Jahren trotz manchmal starkem Gegenwind nicht beirren lassen und das Programm vollständig realisiert.

Die Bürgermeisterin bedankte sich bei den Gemeinderäten für eine schöne Zeit voller Erfahrungen und persönlicher Bereicherung. Sie hoffe, dass es ihr gelungen sei, in die Verwaltung und in die Gemeinde mehr Herz einzubringen, stellte aber auch fest, dass Vorwürfe und Angriffe sie manchmal verletzt hätten. Besonderen Dank sprach sie ihrem Vizebürgermeister Meinhard Töchterle und an den Referenten Edmund Preindl aus, der seit 25 Jahren in einem schwierigen Bereich der Gemeinde tätig war. Einen weiteren Dank erhielt von ihr der Chefredakteur der SCHWEFELQUELLE für seine bisherige Tätigkeit.

) Christa Heinrich



) Aus dem Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 01.03. bis 14.04.2010

- Nr. 13 vom 01.03.2010**
Kurt Seeber, Pfarrstrasse 29, Olang
Sanierung und Umgestaltung Wohngebäude
Bp. 595 K.G Olang
- Nr. 14 vom 08.03.2010**
Andreas Stenico, Mitterfeldweg 14, Olang
Errichtung eines Wintergartens
Bp. 1056 K.G Olang
- Nr. 15 vom 17.03.2010**
Harald Ellemunter, Erich Ellemunter,
Erlenweg 9, Olang
Erweiterung der Garage der Erstwohnung
Bp. 248 K.G Olang
- Nr. 16 vom 18.03.2010**
Josef Töchterle, Gassl 9, Olang
Variante 1: Errichtung eines Unterstandes
(Sanierungsprojekt)
Gp. 658 K.G Olang
- Nr. 17 vom 22.03.2010**
Candidus Prugger des Peter Paul Prugger &
Co. KG, Hauptstraße 3, Olang
Erweiterung der best. Photovoltaikanlage
um 13,20 kWp
Bp. 1122 K.G Olang
- Nr. 18 vom 22.03.2010**
Martin Felder, Hermann-von-Gilm-Weg
19, Olang
Variante 1: Erweiterung des landw.
Gebäudes und Errichtung einer Photovol-
taikanlage 99,9 kWp (Änderungen)
Bp. 1083, Gp. 2596/1 K.G Olang
- Nr. 19 vom 22.03.2010**
Herbert Johann Moser, Hermann-von-
Gilm-Weg 2, Olang
Umbauarbeiten in der Wohnung im
Erdgeschoss
Bp. 667/1 K.G Olang
- Nr. 20 vom 22.03.2010**
Sara Treyer, Raut 14, Olang
Energetische Sanierung eines Reihenhauses
und Ausbau des Dachgeschosses
Bp. 789 K.G Olang
- Nr. 21 vom 22.03.2010**
Gert Urthaler, Brechelweg 7, Olang
Errichtung Photovoltaikanlage 12,88 kWp
Bp. 1260 K.G Olang
- Nr. 22 vom 23.03.2010**
Manuela Maria Kuplent, Kanonikus-Gam-
per-Weg 3, Olang
Errichtung Photovoltaikanlage 5,625 kWp
Bp. 1380 K.G Olang
- Nr. 23 vom 23.03.2010**
Konrad Steurer, Hauserweg 1, Olang
Errichtung von zwei Photovoltaikanlagen
mit einer Leistung von je 19,78 kWp
Bp. 277/1 K.G Olang
- Nr. 24 vom 24.03.2010**
Peter Pörnbacher, Peter-Sigmayr-Platz 11,
Olang
Errichtung Photovoltaikanlage 12,88 kWp
Bp. 887 K.G Olang
- Nr. 25 vom 24.03.2010**
Barbara Steinmair, Peter-Sigmayr-Platz 15,
Olang
Erweiterung der Wohnung im Erdgeschoss
(energetische Sanierung)
Bp. 573 K.G Olang
- Nr. 26 vom 24.03.2010**
Wilfried Thomas Kirchner, Rienzstraße 7,
Olang
Variante 1: Tiefgarage (Endstand)
Bp. 1002 K.G Olang
- Nr. 27 vom 24.03.2010**
Johann Lanz, Gassl 26, Olang
Sanierung und Erweiterung der Heizanlage
Bp. 1110, Gp. 641/5 K.G Olang
- Nr. 28 vom 29.03.2010**
Wilma Zingerle, Goste 2, Olang
Sanierung und Erweiterung des Gebäudes
(energetische Sanierung)
Bp. 991 K.G Olang
- Nr. 29 vom 29.03.2010**
Marion Grüner, Seefeld 25, Olang
Umbau und Erweiterung des Wohnhauses
(energetische Sanierung)
Bp. 1317 K.G Olang
- Nr. 30 vom 30.03.2010**
Maria Carla Gilioli, Via Fontanelle S.
Stefano 4, Verona
Errichtung Photovoltaikanlage 5,98 kWp
Bp. 413/2 K.G Olang
- Nr. 31 vom 12.04.2010**
Peter Unteregelsbacher, Rindlweg 11, Olang
Errichtung einer Dachgaube im Dachge-
schoss beim bestehenden Wohnhaus
Bp. 1154 K.G Olang
- Nr. 32 vom 12.04.2010**
Peter Huber, Raut 2, Olang
Energetische Sanierung und Umbau
Wohnhaus
Bp. 823 K.G Olang
- Nr. 33 vom 12.04.2010**
Hotel Mirabell GmbH, Hans-v.-Perthaler-
Str. 11, Olang
Oswald Johann Pörnbacher, Hans-v.-Pert-
haler-Str. 12, Olang
Antrag im Sanierungswege - Erweiterung
Küche und Anbau an die Metzgerei
Pörnbacher
Bpp. 649, 712 K.G Olang
- Nr. 34 vom 13.04.2010**
Roberto Bozzetto, Via Calate 19, Mansuè
Durchbruch eines neuen Fensters
Bp. 477 K.G Olang
- Nr. 35 vom 13.04.2010**
Sandra Ladstätter, Hildegard Aichner,
Bödenstraße 3, Olang
Carmen Ladstätter, Dietenheimerstraße
19/a, Bruneck
Errichtung eines Flugdaches beim Wirt-
schaftsgebäudes und einer Photovoltaikan-
lage
Bp. 1049 K.G Olang

) Gemeindeimmobiliensteuer ICI



Keine Änderungen für die Berechnung der Gemeindeimmobiliensteuer ICI haben sich für das Jahr 2010 ergeben. Der Steuersatz von 4 Promille und die Marktwerte für Baugrundstücke wurden gleich belassen.

Befreiung Hauptwohnung

Wie bereits 2008 vom Gesetzgeber eingeführt, gilt die gänzliche Befreiung von der Steuer für die Hauptwohnung und ein Zubehör. Den Hauptwohnungen gleichgestellt sind auch Wohnungen, die unentgeltlich Verwandten (in gerader Linie jeden Grades und in der Seitenlinie bis zum 2. Grad) zur Verfügung gestellt werden, wenn der Verwandte dort seinen Wohnsitz hat und die entsprechende Ersatzerklärung des Notariatsaktes in der Gemeinde hinterlegt wurde.

Für folgende Hauptwohnungen mit einem Zubehör kommt gemäß Beschluss Nr. 40/R/2007 der Freibetrag von 619,75 Euro zum Tragen:

) Wohnungen der Kategorien A1, A8 und A9

) Wohnungen im Eigentum oder Fruchtgenuss von Senioren oder Menschen mit Behinderung die in Altes- oder Pflegeheimen untergebracht sind, sofern die betreffenden Wohnungen nicht vermietet sind;

) die Wohnung des Steuerpflichtigen, dem mit richterlicher Trennungs- oder Scheidungsverfügung die eheliche Wohnung nicht zugewiesen wurde (Hinterlegung der gerichtlichen Verfügung).

Zahlung der Steuer

Akontozahlung: innerhalb 16. Juni

Saldozahlung: innerhalb 16. Dezember.

Die Gemeindeimmobiliensteuer kann mittels Posterlagschein lautend auf Equitalia SpA (Konto Nr. für Olang 88643820) oder mittels dem Modell F24 („codice comune“ für Olang: L552) eingezahlt werden.

Jährliche Steuerbeträge bis zu 10,00 Euro sind nicht geschuldet. In jenen Fällen, in denen die Akontozahlung den Betrag von 10,00 Euro nicht erreicht, ist der für das ganze Jahr geschuldete Betrag erst im Dezember fällig.

Informationsbroschüre 2010

Die ICI-Broschüren werden nur mehr an jene Steuerpflichtigen verschickt, die laut den vorliegenden Daten der Gemeinde einen Steuerbetrag schulden. Die zugeschickte Berechnung ist ein zusätzlicher Dienst, den die Gemeinde den Bürgern bietet. Die Verantwortung für die Entrichtung oder exakte Berechnung der Steuer liegt aber letztendlich beim Steuerpflichtigen. Deshalb ist es wichtig, dass jeder, der ein dingliches Recht an einer Immobilie oder an einem Baugrundstück besitzt, seine Situation überprüft, um zukünftige Strafbescheide zu vermeiden.

Jedenfalls steht das Steueramt für eventuelle Klärungen von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.30 und am Dienstag Nachmittag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr zur Verfügung.

Information:

Tel. 0474 / 49 76 50, Fax 0474 / 49 82 92
sandra.kargruber@gemeinde.olang.bz.it

) Landesweite Restmüllanalyse 2009

Das Verwaltungsamt für Umweltschutz der Autonomen Provinz Bozen hat das Technische Büro für Umweltschutz (TBU) aus Innsbruck beauftragt, eine landesweite Restmüllanalyse für sämtliche Gemeinden Südtirols durchzuführen. Damit sollte eine Standortbestimmung zum Grad der Mülltrennung – auch im Vergleich zu anderen bereits ausgearbeiteten Analysen – durchgeführt werden.

Die Analysen wurden von der 21. bis 42. Kalenderwoche 2009 in fünf als „Sortierstellen“ bezeichneten Standorten durchgeführt und zwar in Schlanders, Lana, Pfatten, Schabs und im Abfallwirtschaftszentrum Bruneck. Die Sammelfahrzeuge mussten nach dem Wiegen den Restmüll in einem separaten Areal entladen. Mit einem Lader wurde der Fahr-

zeuginhalt auf eine Probemenge von ca. 350 kg reduziert. Diese Menge wurde dann gesiebt und händisch in 30 Fraktionen sortiert. Die so erhaltenen Ergebnisse wurden von der TBU tabellarisch und grafisch erfasst.

Die Ergebnisse

Die Analyse des Restmülls von Olang am 6. Oktober 2009 hat ergeben, dass trotz der geltenden Vorschrift zur Mülltrennung immer noch große Mengen an Biomüll in der schwarzen Tonne entsorgt werden (41,5 %). Mit diesem Prozentsatz liegen wir zwar im landesweiten Durchschnitt, aber z.B. hinter Ahrntal (19,5 %), Prettau (23 %), Corvara (33,4 %), Niederdorf (34 %), Sand in Taufers (38,1 %) und Bruneck (40,2 %). Bedenklich

ist auch, dass in der erhobenen Menge auch ein Prozent an problematischen Hausabfällen gefunden wurde, wie z. B. Medikamente, Batterien und Toner.

Im Vergleich zu einer Restmüllanalyse, welche im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Pustertal von derselben Firma im August 2006 (Hochsaison!) durchgeführt worden ist, hat sich die Gemeinde Olang in Bezug auf die Menge von Biomüll im Restmüll sogar verschlechtert. Im Jahr 2006 hatten wir einen Wert von 36,5 %. Verbessert haben wir uns lediglich in Bezug auf den Anteil von Papier/Karton (2006: 10,5 %).

Hier zusammengefasst die (nicht sehr erfreulichen) Werte für Olang:



Anteil Bioabfall:	41,5 %
Anteil Papier/Karton:	5,3 %
Anteil Glas:	3,1 %
Anteil Metalle:	3,0 %
Problematische Hausabfälle:	1,0 %
Rest:	31,4 %

) Steueramt –
Sandra Kargruber Hainz



) Komposterde aus dem Biokompostwerk Bruneck

Die Gemeinde stellt heuer wieder in den einzelnen Faktionen Komposterde zur Verfügung, die von den Bürgern/-innen ab Freitag Nachmittag 7. Mai abgeholt werden kann.

Oberolang: Aue (Feld oberhalb Haus Beikircher Bruno)

Mitterolang: Grünfläche neben Feuerwehrhalle

Niederolang: Richtung Spielplatz Aue (oberhalb „Schmied“)

Gassl: „Wallersäge“

Geiselsberg: Feuerwehrhalle.

Der Kompost kann für den privaten Gebrauch kostenlos abgeholt werden - solange der Vorrat reicht.

) Bio- und Restmüllsammlung

Aufgrund des Feiertags (Pfingstmontag) findet die Biomüllsammlung statt Montag 24. Mai am Freitag 21. Mai statt.

Wie in den vergangenen Jahren findet im MAI und NOVEMBER keine wöchentliche Abholung des Restmülls statt. Die Mülltonnen werden nur 14-tägig entleert.

) Herz-Jesu-Feuer



Alljährlich werden zum Herz-Jesu-Fest auf Berggipfeln und Hügeln, aber auch in der Nähe der Dörfer oder einzelner Bauernhöfe Feuer entzündet. Dieser schöne und geschätzte Brauch darf aber nicht missbraucht werden.

Leider kommt es immer wieder vor, dass manche diese Gelegenheit als Müllentsorgung wahrnehmen. Dabei werden Materialien angezündet, welche durch das Verbrennen giftige Substanzen freigegeben und die Luftqualität stark beeinträchtigen. Manche sammeln das ganze Jahr über Materialien wie lackiertes Holz, Leimholz, Plastik- und Gummigegegenstände, um sie dann am Herz-Jesu-Sonntag anzünden zu können. Jede Gemeindeverwaltung hat aber eine Abgabestelle eingerichtet, wo diese Gegenstände in kleinen Mengen meistens unentgeltlich oder durch Bezahlung eines geringen Betrages abgegeben werden können.

Andere wiederum nehmen die Gelegenheit war, an Feld-, Weg- und Waldrändern Sträucher oder Flurgehölze niederzubrennen, ohne dabei zu denken welchen ökologischen Schaden sie anrichten. Klein- und Kriechtiere verenden qualvoll, wertvolle Flora und besondere Gehölzarten fallen dem Feuer zum Opfer.

Umwelt schützen - Strafen vermeiden

Wir fordern daher alle jene Bürger auf,

) Unser Umwelttipp



Zigarettenstummel sind auch Müll: Bitte nicht einfach auf die Straße werfen, sondern in den Müllkübeln entsorgen! Danke!

) Der Referent für Umwelt

Herz-Jesu-Feuer mit großer Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein zu entzünden. Vorher soll das Brennmaterial genau untersucht werden, um keine Luftverschmutzung zu verursachen. Auch die Wahl des Standortes soll gut überlegt werden. Ein hohes Feuer oder eines, welches sich auf großer Fläche ausbreitet, ist nicht immer das schönste. Auf steilen Hängen muss gesorgt werden, dass brennende Teile nicht abrollen können. Dadurch kann nämlich schnell ein großes Schadensfeuer entstehen.

Die gesamte Bevölkerung muss bedenken, dass die gesetzlichen Bestimmungen auch bei Brauchtumsveranstaltungen einzuhalten sind. So muss im Sinne des Forstgesetzes der nötige Mindestabstand von 20 Meter vom Waldrand eingehalten werden. Im Wald selber darf kein Feuer entzündet werden. Im Sinne des Abfallbewirtschaftungs- und Bodenschutzgesetzes ist das Verbrennen von Abfall strengstens verboten. Für diese Vergehen sind empfindliche Verwaltungsstrafen, aber auch Meldungen an die Staatsanwaltschaft vorgesehen.

) Forststation Olang



) Kunststoffe haben im Herz-Jesu-Feuer nichts zu suchen! (Foto: Forststation Olang / Repro „SQ“)

) Dr. Andreas Felder - neue Ordinationszeiten

Dr. Andreas Felder hat am 19.04.2010 eine neue Arztpraxis im Sprengel „Brunneck-Umgebung“ für das Einzugsgebiet Bruneck-Percha-Gais eröffnet. Gleichzeitig wurde an Dr. Felder ab 19.04.2010 ein provisorischer Auftrag für die ärztliche Betreuung seiner Patienten im Einzugsgebiet der Gemeinden Olang und Rasen/Antholz erteilt.

) Hier die künftigen Öffnungszeiten seiner Ordinationen:

**Mitterolang - bisherige Ordination
Kanonikus-Gamper-Weg 5**
Montag von 15.00 bis 17.00 Uhr

**Antholz Mittertal - Schulgebäude - Praxis
Dr. Ulrich Plaikner**
Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr

Bruneck – Dietenheimer Straße 15

Montag 9.00 bis 11.00 Uhr
Dienstag 9.00 bis 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 11.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 11.00 Uhr

Sie können Dr. Felder telefonisch unter folgenden Nummern erreichen:
0474 / 41 03 89 oder 340 / 622 30 77.

) Gemeinde Olang

) Olinger Kinder- und Jugendsommer 2010



Im Mai 2010 werden wieder an den Schulen und Kindergärten der Gemeinde die Broschüren des Olinger Kinder- und Jugendsommers 2010 verteilt. Verschiedene Organisationen haben gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung ein buntes Sommerprogramm für die Kinder und Jugendlichen erstellt:

Erlebnissommer 2010

für Grund- und Mittelschüler – 5 verschiedene Ferienwochen
Anmeldung ab 17. Mai 2010 beim Jugenddienst Bruneck Tel. 0474 / 41 02 42

High School Musical Tanzen wie im Film

Grundschüler ab der 4. Klasse und Mittelschüler/-innen
21.06. bis 25.06.2010
Anmeldung persönlich im UFO vom 17.05. bis 21.05.2010

Einrad und Kunst

Kinder ab 8 Jahre
12.07. bis 16.07.2010 jeweils von 8.30 bis 13.00 Uhr, Ort: Aue Niederolanz
Anmeldung im KVW-Büro Bruneck
Tel. 0474 / 41 11 49

Workshop mit den Kisi-Kids

Grundschüler ab der 3. Klasse und Mittelschüler
23.08. bis 27.08.2010
Anmeldung ab sofort beim Jugenddienst
Bruneck Tel. 0474 / 41 02 42

Sommer in der Bibliothek

Kinder von 0 bis 12 Jahren
01.07. bis 11.09.2010
Keine Anmeldung erforderlich

Kinder Aktiv Ferienprogramm

Gästekinder und Olinger Kinder von 4 bis 12 Jahren
28.06. bis 27.08.2010 jeweils von 10 bis 17 Uhr, Anmeldung am jeweiligen Tag.

Das Landesamt für Jugendarbeit hat auch heuer wieder eine Broschüre herausgegeben. Den Kindern, Jugendlichen und Familien werden viele verschiedene Aktivitäten auf Landesebene angeboten. Erhältlich sind diese Broschüren in allen Jugenddiensten, Jugendzentren und im Gemeindeamt oder online im Bürgernetz des Landes: www.provinz.bz.it/jugendarbeit/sommerferien.

) Gemeinde Olang



) Abendschulen im 2. Bildungsweg

Am Donnerstag, 3. Juni 2010 um 19.00 Uhr findet in der Gewerbeoberschule (Schulzone) Bruneck ein Informationsabend über die Abendschulen statt.

Erwachsene ohne Oberschulabschluss können auch im kommenden Schuljahr die staatliche Abschlussprüfung (Matura) im Rahmen einer Abendschule nachholen. Angeboten werden verschiedene Klassen für die Handelsoberschule (HOB), die Gewerbeoberschule (GOB) und die Lehranstalt für Soziales (LESO). Träger der Abendschule ist das Deutsche Schulamt.

Informationen erteilen die Koordinatoren Benedikt Burger (HOB - LESO) unter der Handynummer 347/ 099 67 67 und Tel. 0474 / 94 80 13 und Werner Sporer unter Tel. 0474 / 55 56 02.

) Benedikt Burger



Gemeinderatswahlen 2010



Gemeinderatswahlen 2010

Um der ganzen Bevölkerung näher zu bringen, wer die Kandidaten/-innen sind, die sich diesmal um Sitze in der Gemeindeverwaltung bewerben, und welche Vorstellungen und Ziele die einzelnen haben, stellt die SCHWEFELQUELLE alle Bewerber/-innen wieder ausführlich vor. Die Reihenfolge, die wir dabei

einhalten, ist jene der offiziellen auf der Gemeinde aufliegenden Listen.

Es bewerben sich sowohl für das Bürgermeisteramt als auch für den Gemeinderat wieder die beiden Listen BLO und SVP wie letztes Mal.

Die Bürgermeisterkandidaten sind gleichzeitig (im Falle der Nichtwahl als Bürgermeister) auch Kandidaten für den Gemeinderat; sollten sie als Bürgermeister mehr Stimmen bekommen als für den Gemeinderat, so gilt für den Gemeinderat das bessere Ergebnis.

Liste 1 - BLO - Bürgermeisterkandidat	Liste 2 - SVP - Bürgermeisterkandidaten
Elmar Aichner	Reinhard Bachmann
	Georg Reden

Liste 1 - BLO - Gemeinderatskandidaten/-innen	Liste 2 - SVP - Gemeinderatskandidaten/-innen
Elmar Aichner	
Ottilia Auer Pineider	Peter Paul Agstner
Peter Brunner	Anna Elisabeth Aichner Schenk
Ketty Damini	Martin Auer
Elisabeth Hofer	Reinhard Bachmann
Sylvia Kofler	Lukas Brunner
Georg Monthaler	Artur Fabi
Ruth Sapelza	Norbert Franzelin
Martin Vieider	Annelies Hintner Pineider
Klara Wolfsgruber	Meinhard Hopfgartner
	Dieter Huber
	Barbara Jud
	Eduard Jud
	Ernst Kammerer
	Sonja Pezzei Niedermair
	Christa Pircher
	Hermann Pramstaller
	Georg Reden
	Georg Sapelza
	Christian J. Töchterle
	Philipp Töchterle
	Anton Zingerle

) Die Kandidaten für das Bürgermeisteramt

Liste Nr. 1 - Bürgerliste Olang (BLO)

Elmar Aichner

Jahrgang: 1972
Bruneck, Alte Straße
Gewerkschafter

Aus dem Wunsch heraus nach verstärktem politischem Engagement für unsere Gemeinde stelle ich mich der Bürgermeisterwahl. Ich sehe es als Vorteil, wenn Entscheidungen im Gemeinderat durch einen neutralen Bürgermeister verhandelt und begleitet werden. Ohne die Zugehörigkeit zu einer bestimmten

Partei kann ich unvoreingenommen und frei zwischen den Gemeinderäten vermitteln.

Es liegt mir besonders am Herzen, dass wir uns in Olang offen und ehrlich begegnen. Die Menschen, die Begegnungen müssen im Vordergrund stehen, nicht politische

Gemeinderatswahlen 2010



Gemeinderatswahlen 2010



Machtansprüche oder bürokratische Strukturen.

Dies ist besonders in einer Zeit wichtig, in der nicht alles machbar ist, was wünschenswert wäre. Deshalb müssen Entscheidungen vorher diskutiert, nicht erst nachher mitgeteilt werden.

Unsere Steuergelder dürfen nicht nur in Gebäude, sondern vor allem in zukunftsweisende Ideen investiert werden; dadurch kann Olang zu einem Vorzeigedorf in Sachen Lebensqualität werden.

Liste Nr. 2 - Südtiroler Volkspartei (SVP)

Reinhard Bachmann

Jahrgang 1947

Mitterolang, Hermann-von-Gilm-Weg

Landwirtschaftsschuldirektor i.R

In der Gemeinde steht eine große Erneuerung bevor wie kaum bisher: Die meisten Kandidaten/-innen sind neu, bringen aber eine kräftige Mischung von jugendlicher Begeisterung und großer Erfahrung in verwalterischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereichen mit.

Das ist eine große Chance. Es würde mich freuen, mit einer so motivierten Mannschaft eine effiziente, verlässliche und den Men-



schen entgegenkommende transparente Verwaltung zu führen. Wir sollen Olang's Zukunft mit Schwung und Optimismus angehen: Durch Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entfaltung der Wirtschaft, besonders des Tourismus, von dem wir alle profitieren, aber auch durch Sensibilität für Familien, Kinder, Jugend und Senioren, Vereine und Verbände.

Die Mitbürger sollen ernst genommen werden und mitreden, was auch mitverantworten bedeutet.

Ich will daher keine fertigen Versprechungen präsentieren, die eisern durchgezogen werden, sondern konstruktive Anregungen von welcher Seite auch immer aufgreifen, aber getroffene Entscheidungen auch zügig umsetzen.

Georg Reden

Jahrgang 1974

Oberolang, Oberriedl

Landwirt und Gastwirt

Mein Verantwortungsbewusstsein, meine Wertschätzung in meinen bisherigen Funktionen sowie meine Erfahrung in Führung von Vereinen/Verbänden haben mich bewogen, mich für das Bürgermeisteramt zu bewerben.



Mit vernünftigen und bürgernahen Entscheidungen gilt es Olang als attraktiven Lebensraum für zukünftige Generationen zu erhalten. Der Mensch muss mit seinen Initiativen im Mittelpunkt sein. Olang wohin? Die Profilierung muss im Gleichschritt zu einem Leitbild der Gemeinde erfolgen. Meine konkreten Ziele zur Erhaltung der Lebensqualität sind:

-) Stärkung der wirtschaftlichen Stabilität durch Rahmenbedingungen in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Handel und Gewerbe
-) Sonderunterstützung für Familie, Jugend und Senioren
-) Stärkere Unterstützung der Vereine und der ehrenamtlichen Tätigkeit
-) Förderung eines lebenswerten Olang's (Dorfleben, Umwelt, Mobilitätskonzept, Wintersportzone/ Sommersportzone)
-) Nutzung erneuerbarer Energie
-) Effiziente und bürgernahe Verwaltung.

Jugend ist Zukunft! Gerade die Gemeindepolitik braucht engagierte, zielstrebige, dialogfähige, junge Politiker!



) Die Kandidaten/-innen für den Gemeinderat

Liste Nr. 1 - Bürgerliste Olang (BLO)

Ottilia Auer Pineider

Jahrgang 1957
Niederolang, am Anger
Kindergärtnerin



Meine Kandidatur stelle ich unter das Motto: "I care", ich kümmere mich, es geht mich etwas an. Meinen Einsatz im Gemeinderat sehe ich als persönliche Verantwortung und als Dienst am Bürger. Wichtig ist mir der Kontakt mit den Menschen, ihre Bedürfnisse und Anliegen ernst zu nehmen und sie im Gemeinderat weiter zu bringen. Ich setze mich für alle Olander/-innen ein, besonders für die Schwächeren in unserer Gemeinde. Ich möchte meinen Beitrag leisten, Wertvolles zu bewahren, jedoch offen zu sein für Neues.

Peter Brunner

Jahrgang 1984
Mitterolang, Peter-Sigmayr-Platz
Religionslehrer

Meine Visionen für Olang sind:
) Bunte Vielfalt in allen Bereichen
) friedliches Miteinander mit verschiedenen Meinungen

) das alte Gemeindehaus als Haus für Jugend und Kultur

) sorgsamer Umgang mit Ressourcen (Natur, Geld, Tourismus)

) Lebensqualität durch den Beitrag aller Olander

) Landwirtschaftliche Produkte Olander Bauern stärker für Olander Konsumenten bzw. Touristen.



Ketty Damini

Anno di nascita 1973
Valdaora di Sotto, Via Rienza
Insegnante

Ritengo che al di là del partito di apparte-



nenza, quello che alla fine conta, sono le singole persone, le idee che ognuno ha per

cercare di contribuire in maniera attiva alla vita e allo sviluppo del comune e l'energia che è disposto ad investire per cercare di metterle in pratica. Fare politica per me significa scegliere tra tante idee, iniziative, proposte, quella che si ritiene la più ragionevole e adeguata alle esigenze dei cittadini e del paese, indipendentemente da chi le propone.

Elisabeth Hofer

Jahrgang 1982
Mitterolang, Mitterfeldweg
Ergotherapeutin im Altersheim Niederdorf



Ich kandidiere für den Gemeinderat, weil ich es als wichtig und notwendig erachte, dass junge Leute sich aktiv am Dorfgeschehen beteiligen und die Möglichkeit haben, die Zukunft ihres Dorfes mitzugestalten. Ich stehe für eine konstruktive Politik, die alle Interessen gleichwertig behandelt, Vetterwirtschaft nicht zulässt und die Bürger nicht vor vollendete Tatsachen stellt. Gemeinsam für ein lebenswertes Olang.

Sylvia Kofler

Jahrgang 1974
Oberolang, Seefeld
Kindergärtnerin

Gemeinderatswahlen 2010 Gemeinderatswahlen 2010



Mit meiner Kandidatur für die Bürgerliste Olang möchte ich ein aktives Zeichen setzen. Ich bin überzeugt, dass es auch in Olang vermehrt ein demokratisches Verständnis von politischer Vielfalt braucht. Ich möchte mich im Hinblick auf ein lebenswertes Olang vor allem für die Bedürfnisse von Familien und Kindern einsetzen und die weitere Entwicklung in Olang aktiv mitgestalten.

Georg Monthaler

Jahrgang 1964
Oberolang, Dorfstraße
Grundbuchsangestellter



Es fehlt oft an Gerechtigkeit allen Bürgern/-innen gegenüber. Einzelinteressen stehen im Vordergrund und schaden dadurch dem Allgemeininteresse. Somit werden unserer Ge-

sellschaft zukunftsweisende Perspektiven entzogen und in die falsche Richtung geleitet. Darum zahlt es sich für mich, aber auch für jeden einzelnen von euch Olangern/-innen aus, sich ideenreich einzubringen, den Werten Bestand zu geben und gemeinsam dafür zu kämpfen. Es erübrigen sich daher im Voraus groß angekündigte Versprechen, die dann meist ihr Ziel verfehlen.

Ruth Sapelza

Jahrgang 1980
Oberolang, Aue
Soziologin, Arbeitsvermittlerin, angehende



Ich freue mich, wenn die Bürger wünschen, mich erneut im Gemeinderat für die Olinger und Gäste einzusetzen. Olinger und Gäste sollen sich in ihrem Dorf wohlfühlen, gerne hier wohnen bzw. gerne wiederkommen. Nicht ein Dorf, das nur Massen durchschleust, sondern wo Wohnqualität Vorrang hat. Wir sind parteilos und Ansprechpartner für alle. Ich investiere gerne einen Teil meiner Zeit in die Gemeindearbeit, wissend so auch einen Beitrag für die Gesundheit der Bürger zu leisten: Wenn man sich wohlfühlt, findet manche Krankheit keinen fruchtbaren Boden.

Klara Wolfsgruber

54 Jahre
Mitterolang, Mitterfeldweg
Lehrerin der Grundschule Geiselsberg, ab 1. September Rentnerin



Kriminologin und Polizeiwissenschaftlerin
Da man durch Kritik alleine nichts ändern kann, möchte ich mich aktiv an einer ehrlichen, transparenten und konstruktiven Gemeindepolitik beteiligen, in welcher die Interessen der Olinger/-innen im Vordergrund stehen, ohne mich von Parteivorgaben oder privaten Sympathien beeinflussen zu lassen. Ich bin überzeugt, dass gelebte Demokratie den Bürger in den Mittelpunkt stellt und dafür stehe ich.

Martin Vieider

Jahrgang 1953
Oberolang, Seefeld
Amtsarzt



Gemeinderatswahlen 2010



Gemeinderatswahlen 2010

Ich interessiere mich schon lange für Politik und möchte aktiv am politischen Leben in der Gemeinde mitarbeiten. Für folgende Punkte setze ich mich besonders ein:

-) Ich liebe Kinder und werde mich für all ihre Belange einsetzen
-) Die Jugend ist unsere Zukunft. Sie brauchen sichere Arbeitsplätze und erschwingliche Wohnungen
-) Senioren brauchen Wertschätzung
-) Schönheit von Landschaft und Natur ist unser Reichtum, ich stehe für Schutz und Erhaltung
-) Gesundheit ist unser größter Reichtum. Ich setze mich ein, dass Olang für alle lebenswert ist.

Liste Nr. 2 - Südtiroler Volkspartei (SVP)

Peter Paul Agstner

Jahrgang 1963
Mitterolang, Brechelweg
Kaufmann



Mein Einsatz gilt besonders:

-) Einer nachhaltigen und innovativen Wirtschaftsentwicklung
-) der Förderung des Vereinslebens
-) den Sport- und Begegnungsstätten für unsere Jugend
-) einer bürgernahen und transparenten Verwaltung
-) einem lebenswerten Olang

Anna Elisabeth Aichner Schenk

Jahrgang 1951
Niederolang, am Anger
Hausfrau



Ich wünsche ich mir für unsere Gemeinde eine Zukunft, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen. Olang gehört dem „Bündnis für Familie“ an, was Auftrag und Verpflichtung ist. Familienpolitisches Handeln zeichnet sich durch das Zusammenspiel vieler Bereiche aus und die Gestaltung eines attraktiven Lebensraumes für Familien sichert die gesamte wirtschaftliche, kulturelle und soziale Zukunft einer Gemeinde. Wenn ich aufgrund meiner Erfahrung gemeinsam mit motivierten neuen Kräften einen Beitrag leisten könnte, würde ich mich freuen.

Martin Auer



Jahrgang 1963
Geiselsberg, Eggerweg
Landwirt

Ich möchte mich einsetzen, um die Wünsche und Anregungen der Bürger zu unterstützen, weiterzuleiten und in die Tat umzusetzen.

Lukas Brunner

Jahrgang 1980
Oberolang, Keil
Unternehmer im Tourismus
Um die Herausforderungen unseres Dorfes



anzupacken und bestmöglich zu meistern, stelle ich mich mit jugendlichem Engagement der Wahl. Im Alpenverein, dem Tourismusverein und diversen Jugendverbänden habe ich mich bereits konstruktiv, aber auch kritisch eingebracht und stehe aus Überzeugung für ein fruchtbares Miteinander. Die Zukunft unserer Gemeinde hängt stark von einer gemeinsamen Vision und der Bündelung aller verfügbaren Kräfte ab. Ich setze mich für eine gesunde Dorfentwicklung ein, von der alle Bürger profitieren sollen.

Artur Fabi

Jahrgang 1962
Mitterolang, Durnbrunn
Tierarzt

Mein Einsatz für das Gemeinwohl wird sein:

Gemeinderatswahlen 2010 Gemeinderatswahlen 2010



- transparent und geradlinig
-) verantwortungsvoll und kompetent
-) ausgewogen und unabhängig.

Norbert Franzelin

Jahrgang 1957
Niederolang - Oberrain
Förster



Ich würde mich freuen in der Gemeindepolitik mitwirken zu können, da ich zu einem harmonischen und friedlichen Zusammenleben zwischen den Dörfern beitragen möchte. Gegenseitiger Schutz, Respekt und Sicherheit in allen Bereichen sind mir ein Anliegen. Den Charakter unserer schönen Dörfer beizubehalten, den Schutz der Landwirtschaft sowie die Belange der Wirtschaft und des Tourismus weiter zu fördern ist genauso wichtig wie die Erhaltung unserer Umwelt. Sachlichkeit und ein gesunder Haus-

) verstand sind das Um und Auf in einer gesunden Dorfpolitik.

Annelies Hintner Pineider

Jahrgang 1967
Geiselsberg, Gassl
Hausfrau und Mutter



Ich bin Hausfrau und Mutter zweier Kinder und wohne seit 12 Jahren im Gassl. Ich arbeite in verschiedenen Bereichen als Betreuerin, Trainerin, Verkäuferin und Sekretärin. Mein persönliches Anliegen ist, die Meinung und Wünsche der Olander vertreten und mich dafür einzusetzen.

Meinhard Hopfgartner

Jahrgang 1969
Geiselsberg, Gassl
Bauunternehmer und Skilehrer



Ich wohne mit meinen vier Kindern und meiner Lebensgefährtin im Gassl in Geiselsberg. Mein Motto und mein Ziel sind:

)Mit einem gesunden Hausverstand kann man viel erreichen und zugleich viel Geld einsparen

)Die vorhandenen Geldmittel gezielt in den notwendigen Bereichen einsetzen.

Dieter Huber

Jahrgang 1979
Mitterolang, Mitterfeldweg
Entwicklungsingenieur



Ich halte nicht viel von Wahlversprechen und weise deshalb auf die Aufgabe des Gemeinderats hin. Er ist der verlängerte Arm der Bürger/-innen bei der Umsetzung wichtiger Themen. Um dies zur Zufriedenheit aller zu erledigen braucht er aktive Mitglieder, welche mit viel Einsatz Ideen und Möglichkeiten diskutieren und umsetzen. Für mich steht ein gut funktionierender Dialog mit allen Ratsmitgliedern im Vordergrund. Nur durch Kompromissfähigkeit sind Entscheidungen im Sinne aller Bürger/-innen möglich. Es würde mich freuen, wenn ich für euch daran mitarbeiten darf.



Gemeinderatswahlen 2010 Gemeinderatswahlen 2010

Barbara Jud

Jahrgang 1975
Niederolang Oberrain
Buchhalterin in der Gemeinde Rasen Antholz



Durch meine berufliche Tätigkeit in einer Gemeindeverwaltung hatte ich die Möglichkeit, den „Betrieb Gemeinde“ sowohl verwaltungstechnisch als auch politisch vor Ort mitzerleben. Diese Erfahrungen und Eindrücke möchte ich nun einbringen und mit-helfen, zum Wohle der Olang'er Bevölkerung eine ehrliche, sachbezogene und nachhaltige Politik zu betreiben. Nachfolgende Generationen werden es uns danken, wenn wir die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sparsam nutzen und unser Augenmerk mehr auf Werte und Inhalte setzen.

Eduard Jud

Jahrgang 1958
Oberolang, Kirchgasse
Installateur

Zu den für die Bevölkerung wichtigsten Aufgaben der Gemeinde zählen Dienstleistungen, welche den Bürgern/-innen zur Verfügung zu stellen sind und von diesen am stärksten vermisst werden, wenn sie nicht zufriedenstellend funktionieren. Trinkwasserversorgung ist eine besonders wichtige unter vielen anderen. Für eine optimale Qualität der Versorgung sowie für die effiziente



und kostensparende Vergabe von entsprechenden Arbeitsaufträgen braucht es die Mitarbeit kompetenter, erfahrener Fachleute.

Ernst Kammerer

Jahrgang 1949
Mitterolang, Steinwallweg
Leitender Angestellter Bereich Betriebsorganisation in Rente



Meine Ziele sind:

-) Effiziente, bürgernahe Verwaltung
-) Offenheit, klare Aussagen
-) Kritik und Diskussionen respektieren
-) Zukunftsweisende, ehrliche Dorfpolitik

Was mir für unsere Gesellschaft wichtig ist:

-) Familie als Basis
-) Umwelt als Zukunft
-) Bildung/Kultur als Standbein

) Wirtschaft als Motor.

Als junger Pensionist setze ich meine Erfahrung und mein Wissen bei Vereinen und Verbänden ehrenamtlich ein: Revisor beim KFS, Obmann und Sänger des MGV Brunneck - und wenn ihr mir das Vertrauen schenkt, werde ich mich voll für Olang einsetzen.

Sonja Pezzei Niedermaier

Jahrgang 1975
Niederolang, Oberrain
Verwaltungsassistentin Stadtgemeinde Brunneck



Vor fast 10 Jahren bin ich von Bruneck nach Olang gezogen. Ich habe mich gut ins Dorfleben integriert und möchte meine Ideen in die Gemeindepolitik einbringen. Als berufstätige Mutter von zwei kleinen Kindern und Vorsitzende des Eltern-Kind-Zentrums Olang liegt mir der Bereich Familie und Kinder am Herzen (Kindergarten Niederolang, Kinderbetreuung für berufstätige Eltern). Auch möchte ich meine Erfahrung aus dem Betriebswirtschaftsstudium und der langjährigen Position als Abteilungsleiterin im Bereich Controlling/Bilanzen einbringen.

Gemeinderatswahlen 2010 Gemeinderatswahlen 2010

Christa Pircher

Jahrgang 1968
Mitterolang
Unternehmerin



Die letzten Jahre waren von einer kontinuierlichen und oft schnellen Veränderung besonders der Wirtschaft und Gesellschaft geprägt. Neue Herausforderungen kommen auf uns zu. Familie und Wirtschaft sollen deshalb unterstützt und gefördert werden. Besonders einsetzen möchte ich mich: im Bereich der Familienförderung wie z.B. Kinderbetreuung, und auch die Attraktivität von Olang als „Wirtschaftsstandort“ (Handel, Tourismus, Handwerk) soll nicht zu kurz kommen. Es gibt viel zu tun - packen wir's gemeinsam an !

Hermann Pramstaller

Jahrgang 1954
Niederolang, Feldweg
Techniker bei den Stadtwerken Bruneck

Klimawandel und Klimaschutz, erneuerbare Energieträger, Ressourcenschonung, steigende Energiepreise, Schlagworte die uns vor Augen führen wie wichtig das Thema Energie für unsere Gesellschaft, für die Wirtschaft und damit auch für unsere Gemeinde geworden ist. Durch eine intelligentere Nutzung der Energie als bisher wird die Energieeffizienz gesteigert und ein wesentlicher



Beitrag zum Klimaschutz und Kosteneinsparung für alle geleistet. Damit diese und andere Ziele erreicht werden, bin ich bereit mich für die Gemeinschaft einzusetzen.

Georg Sapelza

Jahrgang 1962
Oberolang, Wiesenweg
Leiter Arbeitsamt - Außenstelle Bruneck



Die aktuelle Arbeitsmarktsituation gibt mir Anlass zur Sorge. Immer mehr Bürger tun sich schwer, mit ihrem Einkommen den monatlichen Lebensunterhalt zu finanzieren. Gerade in Zeiten der Krise sind die Werte der Familie und die Hellhörigkeit für die sozial Schwächeren in den Mittelpunkt zu stellen – dafür setze ich mich ein. Ein vielfältiges Vereinsleben fördern, ist ein weiteres Anliegen meines politischen Engagements.

Christian J. Töchterle

Jahrgang 1953
Oberolang, Aue
Leitender Angestellter
Die Zukunft unserer Gemeinde liegt mir



gemeinsam mit Ihnen am Herzen. Es ist wichtig, dass wir Chancen für die Zukunft nutzen. Es gilt, diese mit Vernunft und Sachverstand zu bewerten und bei Entscheidungen auf vorhandene Mittel und Ressourcen Rücksicht zu nehmen. Gleichzeitig dürfen wir die Werte Familie, Gemeinschaft, Tradition und Heimatverbundenheit nicht aus den Augen verlieren! Ich würde mich freuen meinen Einsatz für diese Ideale und meine Erfahrung in den Dienst der Dorfgemeinschaft zu stellen, um unsere Zukunft positiv zu gestalten.

Philipp Töchterle

Jahrgang 1983
Am Anger 4, Niederolang
Maurer

Liebe Olang und Olangerrinnen, als Neueinsteiger habe ich noch wenig Erfahrung in der Gemeindepolitik und kann dadurch „noch“ keine großen Versprechen machen. Falls ich am 16. Mai gewählt werden sollte, sind dies meine Ziele, für die ich mich einsetzen werde:



Gemeinderatswahlen 2010



Gemeinderatswahlen 2010



Anton Zingerle

Jahrgang 1964
Mitterolang, Kanonikus-Gamper-Weg
Geometer

Olang ist meine Heimat und ich möchte mich auch morgen noch hier zu Hause fühlen. Ich setze mich dafür ein dass:

-) unsere Heimat nicht Spielball von Baufirmen, Maklern usw. wird, sondern auch für unsere Jugend Heimat bleibt
-) öffentliche Gebäude und Einrichtungen sinnvoller genutzt werden
-) sich die Verwaltung nach dem Bürger richtet, nicht umgekehrt
-) die Vereine als wichtigste Säule des Gemeinwesens unterstützt werden.

Das Dorf braucht Menschen, die die Sorgen



und Nöte der Bürger kennen und mit Hausverstand angehen zum Wohle aller, nicht im eigenen Interesse.

-) Die Interessen der Jugend zu vertreten
-) Einsatz für die ehrenamtlichen Vereine, die wesentlich zum Gemeindeleben beitragen
-) Anliegen der Bürger aufgreifen, nach Lösungen suchen und bei wichtigen Entscheidungen auf die Meinung der Bürger hören. Am 16. Mai hingehen und wählen!

) Zu den Gemeindewahlen 16.05.2010

Am 16. Mai werden Gemeinderat und Bürgermeister von Olang neu gewählt. Für die Bevölkerung geben wir nochmals die nötigen Informationen dazu wieder.

Am Sonntag, 16. Mai 2010 finden in Olang Gemeinderatswahlen statt. Insgesamt 32 Kandidaten stellen sich auf zwei Listen (Südtiroler Volkspartei - SVP: 21 Kandidaten/-innen; BLO-Bürgerliste Olang/Lista Civica - Olang: 10 Kandidaten/-innen) der Wahl. Für das Amt des Bürgermeisters bewerben sich drei Kandidaten (zwei auf der Liste der Südtiroler Volkspartei und zwei auf der Liste BLO-Bürgerliste Olang/Lista Civica - Olang).

Wahlausweise

Die Wahlausweise wurden dem Wähler bereits vor mehreren Jahren übermittelt. Sollte jemand seinen Wahlausweis nicht erhalten haben, kann er/sie ihn in den fünf Tagen vor der Wahl und auch noch am Wahltag per-

sönlich beim Wahlamt der Gemeinde abholen. Zudem hat der/die Wähler/-in das Recht, in dieser Zeit von der Bürgermeisterin eine „Zweitausfertigung“ zu erhalten, falls er/sie den Wahlausweis verloren hat oder dieser unbrauchbar geworden ist.

Wahllokale

In jeder Fraktion wird ein eigenes Wahllokal eingerichtet. Während sich dieses in Mitterolang in der Mittelschule befindet, sind die Wahllokale der drei anderen Fraktionen in den jeweiligen Grundschulen untergebracht. Sie sind am Tag der Wahl, dem 16. Mai 2010, von 6 bis 22 Uhr geöffnet. Man darf seine Stimme nur im Wahllokal „seiner“ Sektion abgeben. Die entsprechende Sektion ist auf dem Wahlschein abgedruckt.

Ablauf der Stimmabgabe

Jeder-r muss seine Stimme persönlich abgeben. Dazu hat er/sie im Wahllokal persönlich zu erscheinen. Zur Identifizierung muss man einen gültigen Personalausweis vorweisen. Nach Vorlegung des Wahlausweises erhält man zwei Stimmzettel. Mit diesen muss man sich in die Wahlkabine begeben und seine Wahl durchführen. Anschließend sind die Stimmzettel zusammenzufalten und in die eigens dafür vorgesehenen Urnen einzuwerfen.

Zwei Stimmzettel - wie wird gewählt?

Jeder-r erhält im Wahllokal zwei Stimmzettel. Ein Stimmzettel ist für die Wahl des

Gemeinderatswahlen 2010



Bürgermeisters, der andere hingegen für die Wahl des Gemeinderates vorgesehen.

Zur Vermeidung von ungültigen Stimmen hier einige wichtige Hinweise:

Auf dem Stimmzettel für die Wahl des Gemeinderates ist das Listenzeichen mit vier vorgedruckten Zeilen abgebildet. Der/die Wähler/-in muss für eine gültige Wahl das betreffende Listenzeichen ankreuzen. Die Vorzugsstimme wird abgegeben, indem man den Vor- und Nachnamen seiner Wunschkandidaten/-inen in die vorgedruckten Zeilen neben dem Listenzeichen einträgt. Jeder/-r Wähler/-in darf nur höchstens vier Kandidaten/-inen der angekreuzten Liste wählen. Es ist nicht möglich, Kandidaten/-inen aus beiden Listen zu wählen oder ein Listenzeichen anzukreuzen und Kandidaten der anderen Liste zu wählen.

Der Stimmzettel für die Wahl des Bürgermeisters weist nur eine vorgedruckte Zeile neben dem Listenzeichen auf. Dort ist der Name des bevorzugten Kandidaten einzutragen. Auch bei der Wahl des Bürgermeisters muss das Listenzeichen angekreuzt werden. Man darf nur eine Person wählen, die sich für das Amt des Bürgermeisters bewirbt.

Die Stimme für den Bürgermeister darf auch für eine andere Liste als für jene abgegeben werden, die man für den Gemeinderat angekreuzt hat.

Man darf einen Kandidaten auf beiden Stimmzetteln wählen, sowohl auf dem Stimmzettel für das Bürgermeisteramt als auch auf dem Stimmzettel für den Gemeinderat, sofern der Kandidat sich für das Amt des Bürgermeisters und eines Gemeinderates bewirbt.

Die Liste der Kandidaten ist in den Wahllokalen ausgehängt.

Zusammensetzung des Gemeinderates

Die Wahl der Gemeinderatsmitglieder erfolgt durch Listenwahl mit verhältnismäßiger Vertretung, die mit der Methode des natürlichen Quotienten und der höchsten Reststimmen errechnet wird. Die Wahl ist nur gültig, wenn wenigstens 50 % der in den Wählerlisten der Gemeinde eingetragenen Wähler/-inen abgestimmt haben und von den abgegebenen Stimmen mindestens die Hälfte gültig ist. Der neu gewählte Gemeinderat setzt sich dann aus dem Bürgermeister und den 14 Gemeinderäten zusammen.

Wahl des Bürgermeisters

Aufgrund der Direktwahl bekleidet das Amt des Bürgermeisters jener Kandidat, welcher nach Auszählung der gültigen Stimmzettel für das Bürgermeisteramt am meisten Stimmen erhalten hat. Bei Stimmgleichheit wird ein zweiter Wahlgang durchgeführt, der am zweiten Sonntag nach jenem des ersten Wahlganges stattzufinden hat und die beiden Kandidaten betrifft, welche die höchste Anzahl von Stimmen erhalten haben.

Für Kandidaten des Bürgermeisteramtes, welche nicht zum Bürgermeister gewählt wurden, zählt als die Anzahl der Vorzugsstimmen für den Gemeinderat die in den beiden Abstimmungen (Bürgermeister bzw. Gemeinderat) höhere erreichte Anzahl an gültigen Stimmen.

) Gemeindesekretär Artur Aichner

) „Meine Eltern haben sich getrennt“

Begleitung für Kinder von getrennten Eltern

Die Eltern trennen sich und für die Kinder entsteht eine neue Lebenssituation, die Unsicherheiten und Ängste mit sich bringt, sowie Nährboden für alle möglichen Phantasien sein kann. Trennung bedeutet für das Kind Abschied nehmen von einer gewohnten Situation und kann von Traurigkeit und Ärger begleitet sein. Doch jedes Kind trägt Stärken und Fähigkeiten in sich. Diese gilt es zu aktivieren, um so den Unsicherheiten über die Zukunft entgegen zu wirken.

In diesem Sinne haben der Sozialsprengel Bruneck und Umgebung, die Männerinitiative Pustertal, das KVW-Bildungsreferat und der Verein „Frauen helfen Frauen“ eine professionelle Begleitung für Kinder von getrennten Eltern erarbeitet. Die Initiative besteht seit einigen Jahren. Die Träger der Initiative haben kürzlich zur Bewerbung des Angebotes neue Faltblätter und Plakate entwickelt.

Eine neue Gruppe hat am 12. April begonnen, für Kinder ab 5 Jahren.

Information:

KVW Bildungsreferat Bruneck
Tel. 0474 / 41 11 49
E-Mail: bezirk.pustertal@kvw.org

) Aus: newsletter „Soziales in Südtirol“ -
Ausg. 7/2010

) Wo man singt, da lass dich nieder...

Der Chorgesang hat in Olang so wie in allen Dörfern Südtirols eine lange und erfolgreiche Tradition. Die SCHWEFELQUELLE stellt die derzeit in Olang tätigen Chöre vor, die das Kulturleben in unserer Gemeinde zur Freude der Bevölkerung nicht unwesentlich mitgestalten. Wir haben die Leiter/-innen bzw. Obleute der Chöre befragt.

Kinderchor der Pfarrei Nieder-/Mitterolang

SCHWEFELQUELLE: Wann wurde der Chor gegründet, wie kam es dazu?

Theresia Neunhäuserer: Der Kinderchor besteht nun seit Herbst 2007 und wurde von mir aus der Notwendigkeit heraus gegründet, ab und zu kirchliche Feiern mitzugestalten, die vor allem Kinder ansprechen sollen. Gemeint waren in diesem Zusammenhang besonders die Kindermette und die Erstkommunion. Da diese zwei Kindergottesdienste bisher immer in Zusammenarbeit mit der Grundschule gestaltet worden sind, erfolgte die Suche nach singfreudigen und singbegeisterten Kindern, auch über die Schule und über Jungschar und Ministranten.

Wie hat sich die Tätigkeit bisher entwickelt, welche Höhepunkte gab es?

Anfänglich wurden Kinder und Teenies im Alter von 8 bis 12 Jahren angesprochen, es wurde aber zunehmend schwieriger, diese Altersgruppe gemeinsam mit den gleichen Liedern zu motivieren. Auch war es nicht möglich, aus welchen Gründen auch immer (u.a. die vielen Termine, die ja gerade bei Kindern eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen), die Gruppe zu teilen und ab und zu getrennt dem jeweiligen Alter entsprechende Lieder zu erlernen. Zu den Höhepunkten bisher zählen sicher die Eröffnung der Bibelausstellung im Kongresshaus von Mitterolang, die Gestaltung der Ministrantenaufnahme in Percha und das Mitwirken beim Weihnachtsmarkt im vergangenen Dezember in Mitterolang. Hervorzuheben ist auch der Besuch des „Bluatschink“-Konzertes, das die Kinder als Belohnung für ein Jahr Probenarbeit im Juni 2008 in Bruneck gemeinsam besuchen durften.



) Der Kinderchor bei der Vorstellung der Erstkommunikanten 2010 (Foto: Luca Albertin / Repro „SQ“)

Welche sind die Schwerpunkte im aktuellen Programm?

Was die Anzahl der Kinder betrifft, ist sie dem Anlass entsprechend unterschiedlich. Wir sind mit 20 Sängern/-innen gestartet, bei der Erstkommunion sind bis zu 50 Kinder eingebunden und bei der Vorstellung der Erstkommunikanten waren 12 Sängern/-innen dabei. Bei Bedarf wurden und werden immer weitere Kinder zum Mitwirken angesprochen. Dies gilt auch für eine Instrumentalbegleitung, die wir verschiedentlich einsetzen. Neben den oben genannten Gottesdiensten wurden vor allem im ersten Jahr auch viele weltliche Lieder eingelernt, um ein breit gefächertes Repertoire zu bekommen. Im Laufe der drei Jahre ergab sich aber meist eher die Möglichkeit, in der Kirche aufzutreten.

Welche Ziele und Vorstellungen hat die Chorgemeinschaft für die Zukunft?

Bezüglich der Zukunftspläne ist zu vermerken, dass ich mich vor einiger Zeit mit Marion Agstner vom Jugendchor Oberolang

über eine Zusammenarbeit unterhalten habe. Dabei sind wir übereingekommen, dass es sinnvoll wäre, die Aufbauarbeit des Kinderchores in einem Jugendchor weiterzuführen. Wir haben vereinbart, die Altersgrenze auf 12 Jahre festzulegen. Bis zu diesem Alter bleiben die Sänger/-innen im Kinderchor, dann können sie, wenn der Wunsch besteht, im Jugendchor Oberolang weitermachen.

Jugendchor Oberolang

SCHWEFELQUELLE: Wann wurde der Chor gegründet, wie kam es dazu?

Marion Agstner: Der Jugendchor Oberolang wurde 2001 gegründet. Der Jugendchor hat sich aus der Jugendgruppe heraus entwickelt. Die Initiatorin war Michaela Preindl, die damals auch Vorsitzende der Jugendgruppe war. Sie hat mit einigen Jugendlichen der Jugendgruppe begonnen Lieder einzustudieren und sie bei den Jugendmessen in Oberolang zu singen. Davon ausgehend ergaben sich einige Anfragen und der Jugendchor wurde gegründet.

Wie hat sich die Tätigkeit bisher entwickelt, welche Höhepunkte gab es?

Der Chor stand bis zum Jahr 2008 unter der Leitung von Michaela Preindl und hat sich durch das Proben und die verschiedensten Auftritte immer weiterentwickelt. Höhepunkte in der Tätigkeit waren 2003 die CD-Produktion „Different voices“ in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Bruneck (zu hören sind darauf: Mallsemms, us together, acanthis und Jugendchor Oberolang) und 2007 die Beteiligung am „Konzert der 99 Stimmen“ im Kongresshaus Olang.

Im Jahr 2008 habe ich die Chorleitung übernommen. Wir waren zu dieser Zeit sechs



) Der Jugendchor Oberolang 2004 (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)



) Zur 25-Jahrfeier des Jugenddienstes wirkten die Olinger Jugendlichen auch beim eigens zusammengestellten Dekanatsjugendchor mit. (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Mitglieder, weshalb wir versucht haben weitere Jugendliche für das Singen zu motivieren. Es war anfangs ein schwieriges Unterfangen und wir hatten keinen Erfolg, plötzlich zeigten jedoch viele Jugendliche Interesse und wir konnten viele neue Mitglieder gewinnen. Mittlerweile besteht der Chor aus neunzehn aktiven Mitgliedern und wir können mit voller Energie durchstarten. Der Jugendchor Oberolang war dabei von Beginn an ein reiner „Gitschnchor“ und ist es auch heute noch, er hat sich jedoch vom Oberolanger zu einem Olinger Jugendchor entwickelt, da wir nun Mitglieder aus allen Fraktionen in unserer Mitte haben. Deshalb müssen wir auch über eine Namensänderung nachdenken.

Wer übernimmt die einzelnen Aufgabenbereiche bzw. Funktionen innerhalb der Gruppe?

Die Funktion der Chorleitung habe ich inne. Ich kümmere mich dabei um die musikalische Leitung und bin auch die Kon-

taktperson für Anfragen. Generell ist es beim Jugendchor Oberolang jedoch so, dass jedes einzelne Mitglied seine Anregungen, Ideen, Wünsche usw. einbringt und Entscheidungen gemeinsam getroffen werden.

Welche sind die Schwerpunkte im aktuellen Programm?

Derzeit probt der Chor einmal pro Woche für eine Stunde. Auch wenn keine Auftritte anstehen, wird immer fleißig weitergeprobt, um spontan bei Anfragen zusagen zu können. Wir sind siebzehn Sängerinnen und singen ein- oder zweistimmig, begleitet werden wir dabei von unseren zwei Gitarristinnen. Die vorwiegend deutschen und englischen Lieder gehen von besinnlich bis hin zu flott und „fetzig“, eben alles was uns gefällt und Spaß macht. Da viele unserer Mitglieder auch ein Instrument spielen (Geige, Querflöte, Gitarre) bauen wir auch immer wieder Instrumentalstücke in unser Programm ein. Vorwiegend singen wir bei kirchlichen Veranstaltungen, wie Bußfeiern, Jugendmessen, Ministranten- und Jungcharfeiern usw., in Olang und Umgebung. Dabei stehen wir auch in ständigem Kontakt mit dem Jugenddienst Bruneck, mit dem wir zusammenarbeiten.

Welche Ziele und Vorstellungen hat die Chorgemeinschaft für die Zukunft?

Ziel ist, dass wir weiterhin eine so nette und motivierte Gruppe bleiben und Spaß am Musizieren haben. Für uns ist dabei jeder Auftritt ein Höhepunkt, da wir nach anstrengenden Proben zeigen können, was wir drauf haben!



) Einer der Höhepunkte für den Jugendchor Oberolang war das Mitwirken beim „Konzert der 99 Stimmen“ im Olinger Kongresshaus 2007. (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)



) Einer der absoluten Höhepunkte in der Geschichte des Pfarrchors war der denkwürdige Auftritt im Salzburger Dom 2009. (Foto: Pfarrchor / Repro „SQ“)

Pfarrchor Nieder-/Mitterolang

Das Gespräch führten wir mit Obmann Karl Stader und Chorleiter Walter Innerhofer.

SCHWEFELQUELLE: Wann wurde der Chor gegründet, wie kam es dazu?

„Wer singt, betet doppelt!“ – Diese Aussage wird dem Kirchenvater Augustinus zugeschrieben – und passender könnte ein Bericht über den Pfarrchor Olang sicher nicht begonnen werden, zudem die Pfarrei Olang seit dem 13. Jhdt. durch das Augustiner-Chorherrenstift Neustift betreut wird.

„Wer singt, betet doppelt!“ haben sich viel-

leicht auch jene Menschen gedacht, die bereits im 17. Jhdt. den Kirchengesang gepflegt haben. Eine erste Eintragung findet sich vom 2. Jänner 1697. Darin wird erstmals die Entlohnung eines „Vorsingers“ festgehalten. In den Jahren 1800 – 1809 wird öfters die Bezeichnung „Kirchensinger in der Pfarre“ verwendet und ab dem Jahre 1832 lesen wir von „Pfarrkirchensingern“.

Wie hat sich die Tätigkeit bisher entwickelt, welche Höhepunkte gab es?

Ende des 19. Jhdts. führt Kooperator Bernhard Haller, später auch Pfarrer in Olang, wesentliche Neuerungen im Kirchengesang ein; der Chor trägt nun vermehrt Vokalgesang vor (die Cäcilianische Richtung); sein eigens für den Pfarrchor von Olang komponiertes Lied zum Fest der hl. Agnes tragen wir heute noch vor. In den Jahren 1892 – 93 war Vinzenz Goller (zusammen mit seinem Vater) als Lehrer und Organist in Niedero-lang tätig und hat auf die damalige Kirchenmusik einen prägenden Ausfluss ausgeübt. In der Notenliteratur des Pfarrchores ist die bis heute deutlich spürbar.

Wie ging es weiter? Im 20. Jahrhundert scheinen folgende Chorleiter auf: Johann Unterberger („Nassenweger“), Lehrer Alois Klotz, Josef Egger (dessen Sohn Hermann leistete mehr als 50 Jahre hindurch pflichtbewusst Organistendienst), Josef Hörmann, Johann Kugler, Reinhard Bachmann, Toni Molling und Walter Innerhofer.



) Für den über zwei Jahrhunderte währenden Bestand erhielt der Pfarrchor 2003 die Palestrina-Medaille, links im Bild Chorleiter Walter Innerhofer. (Foto: Pfarrchor / Repro „SQ“)



) Der Pfarrchor 2007 (Foto: Pfarrchor / Repro „SQ“)

„Wer singt, betet doppelt“ – und wir singen gerne! Als Höhepunkte in den letzten „Sänger-Jahren“ erinnern wir uns an die Orgeleinweihung im Jahre 1989, an die Verleihung der Palästrina-Medaille im Jahre 2003, an unsere Fahrt nach Salzburg und die dortige Gestaltung der Messfeier im Salzburger Dom, an den Herz-Jesu-Sonntag, den wir gemeinsam mit den Chören von Olang mitgefeiert haben und natürlich an die Durchführung der Messe in F-Dur von Hansjörg Mutschlechner am 17. Jänner 2010, wieder eine „Gesamt-Produktion“ der Chöre von Olang.

Wer übernimmt die einzelnen Aufgabenbereiche bzw. Funktionen innerhalb der Gruppe?

Heute steht der Chor unter der Obmannschaft von Karl Stader. Ihm zur Seite stehen Erwin Neunhäuserer (Obmann-Stellvertreter), Silvia Lanz (Schriftführerin), Helmuth Innerhofer (Kassier), Frieda Mair Brunner (Notenarchivarin), Elisabeth Oberparleiter Pineider (Organistin), Sigisbert Mutschlechner (Organist) und Walter Innerhofer (Chorleiter). Pfarrer Philipp Peintner begleitet ‚seinen‘ Chor seit vielen Jahrzehnten. Und natürlich gibt es auch viele ‚stille Helfer‘, die sich gerne für verschiedene Aufgaben zur Verfügung stellen!

Welche Ziele und Vorstellungen hat die Chorgemeinschaft aktuell und für die Zukunft?

Es liegt einiges vor uns. Neben der Gestaltung der kommenden Festtage (Pfingsten, Fronleichnam, Herz-Jesu, Fest Peter und Paul, Schutzengelssonntag) ist die gemeinsame Feier des Rosenkranzsonntages in Oberolang geplant. Wir werden dabei nochmals die Messe in F-Dur von Hansjörg Mutschlechner zur Aufführung bringen – gemeinsam mit dem Chor von Oberolang und dem Männerchor Olang. Ein umfangreiches Programm also, das es zu bewältigen gilt. Und immer wieder stellt sich hier die Frage: Wieso singen wir? Vielleicht weil Singen eine Sprache für alles ist, weil Singen Gemeinschaft erleben lässt - auch im Rahmen von

außerkirchlichen Aktivitäten bei verschiedenen Ausflügen und gemeinsamen Feiern, weil Singen Freude bereitet - uns selber und hoffentlich auch anderen - und weil wir mit unserem Singen auch andere Menschen dafür begeistern möchten.

Männerchor Olang

SCHWEFELQUELLE: Wann wurde der Chor gegründet, wie kam es dazu?

Schriftführer Hermann Mair: Die Idee eines Männerchores in Olang hat es bereits Mitte der 1950-er Jahre gegeben. Kapellmeister Josef Steinmair hat unter den Musikanten der Peter-Sigmair-Kapelle einen kleinen Männerchor mitgeleitet. Anfang der 1970-er Jahre, auch anlässlich der WM im Rennrodeln 1971 in Olang, bestand auch ein „Männergesangsverein Olang“ unter der Leitung von Franz Beikircher, Organist und Chorleiter in Oberolang. 1974 kam Anton Molling als Grundschullehrer nach Niederolang. Dort übernahm er den Pfarrchor und die Pfarrmusik. 1976 gründeten Pfarrer Philipp Peintner und Toni Molling den Männerchor Nieder-/Mitterolang. Der erste Auftritt mit kleiner Besetzung war anlässlich der Hochzeit einer Chorsängerin im Gründungsjahr und der Teilnahme am ersten Adventsingen in Niederolang im Dezember 1977 mit ca. 15 Sängern. Molling setzte alles daran, den Chor auf feste Beine zu stellen,

was ihm auch gelang. Er leitete den Chor über 30 Jahre lang mit rund 20 Sängern. Seine große musikalische Begabung, seine pädagogischen Fähigkeiten und Fleiß bewirkten bei den Sängern viel Freude und im Laufe der Jahre durch eine rege Tätigkeit auch die Anerkennung bei der Bevölkerung.

Wie hat sich die Tätigkeit bisher entwickelt, welche Höhepunkte gab es?

Hier die wichtigsten Stationen:

1976: Gründung des Männerchores Nieder-Mitterolang

1996: Der Chor erhält eine einheitliche Gewandung „Das Bauerngewand“

1997: Neubenennung: Männerchor Olang, 1. Muttertagskonzert zum 20-jährigen Jubiläum

1999: Aufnahme des ersten und 2000 eines zweiten Tonträgers



) Der Vorläufer des heutigen Männerchores war der „Männergesangsverein Olang“, hier bei der Rodel-WM 1971 unter Chorleiter Franz Beikircher - links und rechts außen die beiden sangesfreudigen Pfarrer Philipp Peintner und Peter Huber (Foto: Männerchor / Repro „SQ“)



) Hier der Männerchor in der heutigen Besetzung unter dem Leiter Walter Innerhofer (Foto: Männerchor / Repro „SQ“)

2001: 5. Muttertagskonzert zum 25-jährigen Bestehen

2005: Ab diesem Jahr wurde eine Chronik erstellt, die fortan auch geführt wird

2007: Durch das plötzliche Ableben unseres beliebten Chorleiters Toni Molling kam es notgedrungen zu einem Neuanfang, ein regulärer Ausschuss wird bestellt, die Leitung



) Der Vollblutmusiker Toni Molling drückte dem Männerchor und dem Pfarrchor über viele Jahre seinen Stempel auf. (Foto: Archiv „SQ“)

übernimmt der ehemalige Schüler von Toni, Walter Innerhofer, der bereits Mitglied war
2010: 12. Muttertagskonzert am 8. Mai

Besondere Höhepunkte waren die Aufnahmen der Tonträger, die Mitgestaltung eines Vortrages mit den Landeshauptleuten von Süd- und Nordtirol, Magnago und Partl im Kongresshaus 1999, die Mitproduktion eines Filmes am Kronplatz zum „Sonntagskonzert“ im ZDF, die Einweihung der neuen „Raika“ und des Rathauses, im Jahre 2007 Gratulation des Mitbegründers unseres Männerchores Pfarrer Philipp Peintner zur Ehrenbürgerschaft von Olang, und nicht zuletzt die Beteiligung an der Uraufführung der „Peter-Sigmayr-Festmesse in F-Dur“ des Olinger Komponisten Hansjörg Mutschlechner 2010.

Wer übernimmt die einzelnen Aufgabenbereiche bzw. Funktionen innerhalb der Gruppe?

Der heutige Ausschuss besteht aus Chorleiter Walter Innerhofer, Obmann Arthur Neunhäuserer, Obmann-Stellvertreter Franz Steger, Kassier Paul Neunhäuserer und Schriftführer Hermann Mair.

Welche sind die Schwerpunkte im aktuellen Programm?

Schwerpunkte des Männerchores sind ganz allgemein die Pflege des Liedes und ein guter Gesang sowie ein harmonisches Miteinander. Ein Großteil der Tätigkeit ist die Mitgestaltung von feierlichen Gottesdiensten in unseren Pfarrgemeinden und darüber hinaus. Weiters beteiligen wir uns an den verschiedensten Anlässen und Wünschen, die an uns herangetragen werden, seitens von Vereinen, Gemeinde oder Privaten, soweit dies uns möglich ist. Das von nun an alle zwei Jahre stattfindende Muttertagskonzert im Kongresshaus liegt dem Chor besonders am Herzen. Die Literatur erstreckt sich vom Volkslied über die Klassik - besonders Festmessen bedeutender Komponisten - bis hin zu Spirituals und „Comedian Harmonists“.

Welche Ziele und Vorstellungen hat die Chorgemeinschaft für die Zukunft?

Für die Zukunft gilt es, das Bisherige weiterzuführen, den Vorstellungen unseres Chorleiters Folge zu leisten, besonders aber auch den gesellschaftlichen Teil zu pflegen und nach Möglichkeit vielen Menschen mit unserem Gesang Freude zu bereiten. Mit seinen derzeit 24 Sängern absolviert der Männerchor je nach Notwendigkeit rund 20 - 25 Proben



) Die Singgruppe beim Muttertagskonzert des Männerchores 2008 (Foto: Singgruppe / Repro „SQ“)

und gleich viele Auftritte pro Jahr. Wir empfinden es als ehrenvolle Aufgabe, der wir mit viel Freude und Einsatz nachkommen.

Singgruppe Olang

SCHWEFELQUELLE: Wann wurde die Singgruppe gegründet, wie kam es dazu?

Margot Rieder Trebo: Die Gründung unserer Singgruppe im Jahre 1975 geht auf eine Initiative unseres Pfarrers Philipp Peintner zurück. Er trommelte damals einige Mädchen für die musikalische Gestaltung einer Hochzeit zusammen. Dies war der Startschuss für eine der ersten Singgruppen, nach deren Modell dann nach und nach andere entstanden.

Wie hat sich die Tätigkeit bisher entwickelt, welche Höhepunkte gab es?

In der Anfangszeit waren wir auch mehr als zehn Mädchen, die der Gruppe angehörten. Nach einigen Jahren pendelte sich die Gruppe dann aber bei neun Sängerinnen ein, welche über viele, viele Jahre dann beisammen blieb. In den letzten Jahren treten wir zu siebt auf, da zwei von unserer Gruppe arbeits- und familienbedingt ausschieden. Von Beginn an war unsere Stärke rhythmisches Liedgut, welches bei uns nicht bekannt war, aber auf große Zustimmung stieß. Es gibt im Pustertal kaum eine Kirche, in der wir nicht eine Messfeier haben oder eine Hochzeitsfeier umrahmt haben. Bis zu drei Hochzeiten an einem Samstag hatten wir auf dem Programm, mehr war nicht zu schaffen.

Haben wir in unserer Anfangszeit hauptsächlich volkstümliche Lieder gesungen, so wenden wir uns nun schon seit vielen Jahren dem ech-

ten Volkslied zu. Einer unserer Höhepunkte war wohl die Teilnahme am Talentewettbewerb im November 1979 in Sand in Taufers, wo wir den 1. Platz erzielten. Der Preis war die Aufnahme eines Tonträgers, der für uns ein großer Erfolg wurde. Nach einigen Jahren hatten wir dann nochmals die Gelegenheit, einen zweiten Tonträger aufzunehmen. So wurden unsere Lieder in ganz Südtirol, aber auch in Nord- und Osttirol bekannt und beliebt. Als noch einen besonderen Höhepunkt unserer bisherigen Tätigkeit können wir das Kranzlingen bezeichnen, das 1995, 2000 und 2005 zu einem „Feschtl“ für die ganze Bevölkerung von Olang wurde.

Wer übernimmt die einzelnen Aufgabenbereiche bzw. Funktionen innerhalb der Gruppe?

Wir haben die Aufgabenbereiche nie so richtig definiert und es gibt auch keine Chefim im eigentlichen Sinne des Wortes. Auch hat von uns niemand ganz explizit die Rolle der Chorleiterin inne. Oft übernimmt Otilia Pineider die Aufgabe der Chorleiterin, da sie uns auch mit der Gitarre begleitet. Da zwei Mitglieder (Gertrud Aichner Karbacher und Elisabeth Oberparleiter Pineider) aber auch ein abgeschlossenes Gesangs- bzw. Musikstudium aufweisen, schlüpfen natürlich auch sie als unsere Expertinnen immer wieder in die Rolle der Chorleiterin. Mit der Zeit hat sich ergeben, dass Margot Rieder Trebo als eine Art Obfrau und Schriftführerin die Fäden in der Hand hält und für das Organisatorische zuständig ist.

Welche sind die aktuellen Schwerpunkte im Programm und eure Vorstellungen für die Zukunft?

Jetzt gibt es die Singgruppe seit 35 Jahren. Ob es noch Ziele und Vorstellungen für die Zukunft gibt? Von konkreten Zielen möchten wir nicht mehr sprechen. Sehr wohl aber davon, dass wir immer noch gerne gemein-



) Beim „Kranzlingen“ 1995 (Foto: Singgruppe / Repro „SQ“)

sam singen und Einladungen zu Auftritten, die unserem Stil entsprechen, gerne annehmen. So können wir auf Auftritte in Klagenfurt oder in Venedig verweisen, die unterschiedlicher nicht hätten sein können, aber die uns besonders gut gefallen haben. Aber auch Gottesdienstgestaltungen in Reischach, Rasen, Welsberg, Olang standen letzts auf unserem Programm. Solange uns die Freude am Singen erhalten bleibt, werden wir auf alle Fälle weiter machen.

Kirchenchor Oberolang

Wann wurde der Chor gegründet? Wie kam es dazu?

Chorleiter Bruno Beikircher: Vermutlich erkannten der damalige Pfarrer von Oberolang und die Lehrer Kofler und Klotz eine musikalische Begabung beim Schüler Franz Beikircher. Sie schickten ihn nach seinem Schulabschluss im Jahr 1929 nach Brixen zu Pius Goller, einem Bruder des bekannten Organisten und Komponisten Vinzenz Goller, wo er eine grundlegende musikalische Ausbildung erhielt und das Orgel- und Harmoniumspiel erlernte. Sein dortiger Aufenthalt diente ausschließlich dem Musikstudium. Bereits um Ostern 1930, aus Brixen zurück, wurde die Messe in F-Dur von Haller in der Kirche von Oberolang aufgeführt, die Franz Beikircher am Harmonium begleitete. Es war wohl das erste Mal, dass in Oberolang eine vierstimmige Messe nach Noten aufgeführt wurde, dies kann deshalb als Geburtsjahr des Kirchenchores Obero-

lang angesehen werden. Er löste somit die bis dahin üblichen „Kirchensinger“ ab, welche hauptsächlich mündlich überliefertes Liedgut sangen. Während zu Beginn Franz Beikircher spielte und den Chor leitete, schwang bald sein jüngerer „Ziehbruder“ Richard Steiner vulgo „Schedla Riese“ für einige Zeit den Taktstock.

Durch seinen Enthusiasmus, seine Freude und vielleicht auch durch Interesse an der neuen Musik gelang es Franz Beikircher bald interessierte junge Leute um sich zu scharen und von nun an als Chor den Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden. Vermutlich war jedoch der damalige Pfarrer die Triebfeder des Ganzen. In den späteren Jahren war auch der Tolder-Wirt Max Prugger sehr aktiv und dirigierte den Chor bis in die 1960er Jahre. Er wurde von Wilfried Egger abgelöst. Die sehr verantwortungsvolle Aufgabe des Organisten übernahm vor 21 Jahren dankenswerterweise Franz Egger.

Wie hat sich die Tätigkeit bisher entwickelt, welche Höhepunkte gab es?

In den ersten Jahren war das Singen nach Noten bestimmt eine große Herausforderung, mussten die meisten Mitglieder doch das Lesen derselben erst mühevoll während der Proben erlernen, bis Pfarrer Possidius Holzer (Kurat von 1934 bis 1938) anfangs bereits den Volksschülern die Notenschrift beizubringen. Viele Chormitglieder kamen aus Familien, deren Eltern bereits aktive Sänger waren, in der Schule entdeckt wurden oder aus Freude am Gesang den Anschluss suchten. Immer wieder jedoch wurden von Franz Beikircher junge Leute in kleinen Gruppen in Notenlehre und Gesang unterrichtet und zum Chorbeitritt animiert. In den Jahren 1963/64 meldeten sich um die 20 Kinder und Jugendliche aus Mitter- und Oberolang und trafen sich regelmäßig am

Samstag in der „Schedla Stube“ zur „Singprobe“. Einige dieser Gruppe bilden heute noch den Kern unseres Chores.

An Literatur war in den Anfängen praktisch nichts vorhanden, jedenfalls gibt es im Notenarchiv keine Unterlagen aus der Zeit vorher. Eingelernt wurden einige deutsche Marienlieder und ansonsten gab es ja fast nur Messen und Propriengesänge in lateinischer Sprache, die Franz Beikircher von Brixen mitgebracht oder in Folge neu erworben hat. Erst in den 60er Jahren, nach dem Konzil, wurde vermehrt deutschsprachige Literatur im Handel angeboten.

Höhepunkte waren gewiss die Primizen von Josef Zingerle (1943), Eduard Jud (1949), Kasian Ladstätter (1960), Heinrich Laner (1963), und die Doppelprimiz von Viktor Plaikner und Georg Untergassmair (1966), sowie alle Priesterfeste.

Wer übernimmt die einzelnen Aufgabenbereiche innerhalb der Gruppe?

Es gab beim Kirchenchor Oberolang noch nie einen Ausschuss und somit liegen die Aufgaben wie die Auswahl der Literatur, das Erstellen des Probenplans und organisatorische Angelegenheiten auch jetzt beim derzeitigen Chorleiter. Wichtige Fragen werden jedoch nach wie vor in der Gruppe besprochen und beschlossen. Da es auch nie einen Schriftführer gegeben hat, existieren leider auch keine richtigen Aufzeichnungen, wir versuchen jetzt aber so gut wie möglich an einer Chronik zu arbeiten.

Welche sind die Schwerpunkte im aktuellen Programm?



) Ehrung verdienter Mitglieder beim Kirchenchor Oberolang 2008 - 3.v.l. Organist Franz Egger, ganz rechts Chorleiter Bruno Beikircher (Foto: Kirchenchor OO / Repro „SQ“)



) Der Oberolanger Chor vor einem halben Jahrhundert: Sängerausflug in den 1950-er Jahren (Foto: Franz Beikircher / Repro „SQ“)



) Franz Beikircher (hinten links, neben ihm Max Prugger) bei einer Cäcilienfeier beim Tolderwirt (Foto: Franz Beikircher / Repro „SQ“)

Ein besonderer Schwerpunkt war und ist in diesem Jahr das Mitwirken an der Uraufführung der Messe von Hansjörg Mutschlechner in Gemeinschaft mit den Olander Chören anlässlich des Schlussgottesdienstes zum Tiroler Gedenkjahr am 17. Januar in der Pfarrkirche von Niederolang und die angedachte Wiederholung derselben am Rosarisonntag

in Oberolang. Die Tätigkeit im Jahreslauf beläuft sich auf 25-28 Mitgestaltungen von Gottesdiensten, Andachten und Prozessionen. Bei Beerdigungen singt der Chor immer, wenn es erwünscht ist. Zusätzlich fallen in manchen Jahren noch Einsätze bei Hochzeiten und anderen weltlichen Anlässen an.

Um dieses Jahresprogramm abwickeln zu können, sind im laufenden Kirchenjahr 36 Chorproben fest verplant. Dazu kamen noch die Proben für den Einsatz am 17. Januar. Eine Aufzählung der Literatur würde den Rahmen sprengen wenn man bedenkt, dass nur vom Palmsonntag bis zum Gebetsschluss am Ostermontag 35 Messteile und Lieder gesungen wurden. Generell werden jedoch sowohl Werke alter Meister sowie klassischer als auch zeitgenössischer Komponisten einstudiert und zur Aufführung gebracht.

Welche Ziele und Vorstellungen hat die Chorgemeinschaft für die Zukunft?

In einer Zeit, in der negative Kritik an der Kirche modern und der Kirchenbesuch allgemein rückläufig ist, hat unser Chor, wie viele andere auch, Nachwuchsprobleme. Um den langfristigen Fortbestand zu sichern, muss es das Ziel sein, junge Mitglieder anzuwerben und sie für den Chorgesang zu begeistern, wobei Freude am Gesang und der Gemeinschaft an erster Stelle zu sehen sind. Der Kirchenchor Oberolang bietet daher derzeit allen Interessierten die Gelegenheit einmal „hereinzuschnuppern“ und unsere Gemeinschaft kennen zu lernen.

) Interviews: Daniela Lasta (3),

) Christa Heinrich (1), rb (1)



) Leser schreiben uns

Kriegerehrungen

Alle Jahre organisiert die Schützenkompanie mit einer Bläsergruppe der Peter-Sigmair-Kapelle eine Gedenkfeier in Erinnerung an die Verstorbenen des 1. und 2. Weltkrieges. Es ist ein Gedenken an jene Männer, die mit viel Idealismus und Mut unsere Heimat mit der Waffe verteidigten und dafür ihr Leben gaben. Diesen Menschen gilt es, gerade heute wo alles für manche so selbstverständlich ist, immer wieder zu danken und ihnen unseren Respekt zu zollen. Ich verstehe deshalb nicht, dass von den politisch Verantwortlichen unseres Dorfes und von Seiten der Dorfbevölkerung fast niemand anwesend ist. Haben wir denn alles schon vergessen? Wer stellte denn die Weichen für den heutigen relativen Wohlstand, wer bewahrte dieses Land vor der Übernahme fremder Herrschaft? Ich hoffe, dass bis zu den nächsten Gedenkfeiern die Olangerinnen und Olanger darüber nachgedacht haben. Die dortige Präsenz oder Nichtpräsenz wird die Antwort darauf sein.

) Matthias Hofer, Niederolang

Wohnbauzone „Kofler“

Das Verwaltungsgericht der Sektion Provinz Bozen hat dem von uns eingebrachten Rekurs gegen die Autonome Provinz Bozen und gegen die Gemeinde Olang - bezüglich Ausweisung Wohnbauzone „Kofler“ - in seiner Sitzung vom 24.02. 2010 in allen relevanten Punkten stattgegeben. Sämtliche Beschlüsse des Gemeinderates und des Gemeindevorstandes, mithin auch der genehmigte Durchführungsplan der Wohnbauzone wurden als nichtig erklärt. Es stellt sich die Frage nach der Vermeidbarkeit solcher unnützer Maßnahmen, die mit rechtzeitigem Gespräch und entsprechender Transparenz aller Gremien sicher zu einem besseren Ergebnis geführt hätten. Die voreilig vergebenden Steuergelder seitens der Gemeindeverwaltung sind nur ein Teil des

angerichteten Schadens in dieser Angelegenheit! Möge die neue Gemeindeverwaltung der Logik, dem Gespräch und der Transparenz, verbunden mit Kompromissbereitschaft gegenüber der Opposition, den Vorzug geben und Partei- und Lobbydenken hinten anstellen.

) Hermann Hofer, Mitterolang

) Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt.

Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fällen der Redaktion vorbehalten.

Maximale Länge der Leserbriefe: 1.500 Anschläge (samt Leerzeichen).

) Die SCHWEFELQUELLE-Redaktion

Einsendung von Texten

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

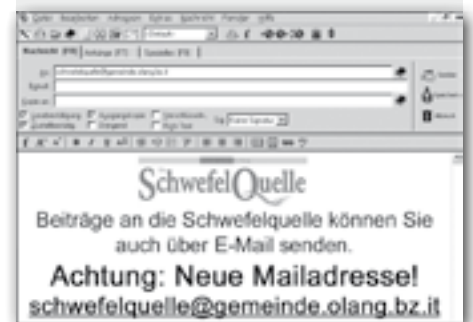
Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der SCHWEFELQUELLE muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

Rückgabe von Fotos und CD's / Disketten

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

) Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!



) Gedanken über einen Olinger „Helden“ (2)

Hier der zweite und letzte Teil der Darstellung von Peter Sigmaysr Leben und den damaligen Zeitumständen aus der Feder von Haymo Beikircher.

And the winner is... Erste Erfolge im Pustertal

„Auf, Tiroler, auf! Die Stunde eurer Erlösung ist nahe. – Kaiser Franz, den Vielgeliebten, rufen noch einmal die heiligsten Pflichten zu den Waffen, Pflichten für das in seinen meisten Gliedern gekränkte, in seinen Grundfesten bedrohte Kaiserhaus [...]. Tyroler! [...] Trotzset nicht der offenen Gewalt zahlreicher Feinde, aber lasset sie auch niemals auf die Höhen, dort müsset ihr Herren bleiben, sie Tag und Nacht in ewiger Unruh erhalten, und so durch unaufhörlichen kleinen Krieg nach und nach aufreiben. Schneidet ihnen Lebensmittel und Nachrichten ab, so verlieren sie den Muth und ergreifen eine schimpfliche Flucht. – Wie ihr die Oesterreicher über euren Grenzen seht, so verkündigen Kreidenfeuer und Sturmliäuten diese Freudenbothschaft also gleich im ganzen Land! Jung und Alt erhebe die Waffen für Kaiser und Vaterland, für Freyheit und Wohlfahrt, für das große Werk der Erlösung!“

Soweit die „Proklamation an die Tyroler von Seiten Oesterreichs, am 13ten April öffentlich ausgetheilt durch von Kolb u.a.“

Erst der Beginn der österreichischen Offensive gegen Bayern am 10. April 1809 zeigte auf, wie sehr die Tiroler unterschätzt worden waren. Nicht nur von den Bayern, sondern auch von den Österreichern selbst: Die erste Befreiung erfolgte zumeist meist ohne Zutun der regulären österreichischen Truppen. Diese rückten von Osten her relativ gemächlich durchs Pustertal vor und nahmen in einem ersten kriegerischen Akt – wohl kampfflos – eine bayerische Feldwache bei Innichen gefangen. Bereits damals wurden kleinere Heeresabteilungen und Tiroler Schützenkompanien zur Grenzsicherung auf die Pässe gegen Italien hin beordert: Luggau,



) Trügerische Siegesfreuden: Die zwischenzeitlichen Erfolge (hier die Darstellung „Heimkehr der Sieger“ von Franz Defregger) haben letztendlich wenig gebracht und waren zuletzt leider eher Wasser auf die Mühlen der Hitzköpfe, die nicht einsehen wollten, ab wann man den Widerstand besser aufgeben hätte.

Kreuzberg, Ampezzo, Buchenstein, Gröden. Auch die Altrasner Kompanie sollte dort noch mehrere Male zum Einsatz kommen.

Die Bayern mit ihren nur schwachen Verbänden machten wenig Anstalten zu einer wirklichen Verteidigung und begaben sich bald auf den Rückzug. Auch die in Bruneck stationierte Garnison marschierte ab, jedoch nicht ohne sich zuerst noch am Abbruch der Brücke bei St. Lorenzen zu versuchen, um den Vormarsch des Feindes zu stören. Das beherzte Eingreifen der dortigen Landesverteidiger verhinderte das Zerstörungswerk und die Bayern mussten unter fortwährendem Beschuss bis nach Mühlbach fliehen. Nachdem auch die dortige Klausen nicht zu halten war, vereinigten sie sich mit anderen abrückenden bayerischen Truppen und zogen nach Norden. In den nun einsetzenden Kämpfen – nicht zuletzt in den ersten drei Bergiselschlachten - erzielten die Tiroler mit und ohne österreichische Waffenhilfe einige Achtungserfolge.

Der Blick auf die europäischen Kriegsergebnisse liefern ein ungleich ungünstigeres Bild: Napoleon konnte die wichtigen Schlachten größtenteils zu seinen Gunsten entscheiden.

Gegen alle Niederlagen freilich war auch er nicht gefeit und so konnten ihn die Österreicher am 29. Mai 1809 bei Wagram erstmals in einer großen Feldschlacht besiegen. In der Euphorie des Sieges versprach der Kaiser, Franz I., seinen treuen Tirolern, dass er keinen anderen Frieden mehr unterzeichnen wolle, der nicht Tirol bei Österreich beließe.

Kaiser Franz jubilierte:

“Nach bedeutenden Unglücksfällen, und nachdem der Feind selbst die Hauptstadt der Monarchie eingenommen hat, ist es meiner Armee gelungen, die französische Hauptarmee unter Napoleons eigener Anführung [...] am 21sten und wiederholt am 22sten May zu schlagen, und [...] über die Donau zurückzuwerfen. Die Armee und die Völker Oesterreichs sind vom höhern Enthusiasmus, als je, beseelt, alles berechtigt zu großen Erwartungen. Im Vertrauen auf Gott und meine gerechte Sache erkläre ich hiemit meiner treuen Grafschaft Tyrol mit Einschluß des Vorarlbergs, dass sie nie mehr von dem Körper des österreichischen Kaiserstaates sollen getrennt werden, und dass ich keinen andern Frieden unterzeichnen werde, als den, der dieses Land an meine



Monarchie unauflöslich knüpft. Sobald als möglich wird sich mein lieber Bruder, der Erzherzog Johann, nach Tyrol begeben, um solange der Anführer und Schutz meiner treuen Tyroler zu seyn, bis alle Gefahren von den Gränzen Tyrols entfernt sind. Wolkersdorf, am 29. May 1809. Franz.“

(Handschriften des Kaisers Franz I. an Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Johann, das berühmte „Wolkersdorfer Handbillet“)

Die Freude der Österreicher indes währte nicht lange. Bereits im Juli gewann Napoleon wieder die Oberhand und zwang Österreich am 14. Oktober in den demütigenden Frieden von Schönbrunn: Kaiser Franz I. musste Tirol wieder preisgeben. So klar auch die erlittene Niederlage gegen Frankreich war, ein ebenso klares Eingeständnis des begangenen Wortbruchs ließ er vermissen. Ganz besonders gegenüber den Tirolern selbst...

„Sündenfall“ Bruneck

Nach dem Friedensschluss gingen die Franzosen rasch daran, das wiedergewonnene Territorium erneut in Beschlag zu nehmen. So rückte der französische General Rusca Anfang November 1809 von Osten her durch das Pustertal vor, während sein Landsmann General Almeras Bruneck besetzte. Rusca machte dabei unter anderem in Niederrasen Halt und besetzte das Dorf für einige Tage.

Napoleons Vizekönig in Italien hatte in diesen Tagen auch eine Abordnung aus dem Pustertal empfangen und allen eine schonende Behandlung zugesichert, die bereitwillig die Waffen niederlegten. Das Angebot und der militärische Nachdruck, mit dem es untermauert wurde, zeigten Wirkung: viele Tiroler Kämpfer hatten ein Einsehen und begriffen, dass jeder weitere Widerstand aussichtslos war.

Nun aber schlug die Stunde der Fanatiker: Mit ihrer Agitation verstanden sie es, den Unglauben über den angeblichen Friedensschluss zu verstärken, der vor allem auf dem Land vorherrschte. Hatte nicht der Kaiser selbst gesagt, er würde nur mehr einen Frie-

den akzeptieren, der Tirol bei seinem Staate beließe? Schlussendlich ließen sich viele von den Kriegstreibern gewinnen, überzeugt, dass ein Kaiser nicht wortbrüchig sein könne und seine treuen Tiroler sicher nicht im Stich lasse. Bald zogen Werber in die Dörfer der Umgebung, die zur Fortsetzung des Kampfes aufriefen:

„Während dieser Vorgänge zu Niederrassen erschienen fremde Anführer von Taufers und der Umgegend von Bruneck zu Niederröllang; man versammelte sich in dem dortigen Wirtshause; man berieth im Beyseyn der dortigen Geistlichkeit, des später erschossenen Tharer Sohnes, und vieler Anderen, ob man den Ruska während der Nacht unvermuthet angreifen und ihn samt seinen Soldaten aufheben soll. Die Anführer stellten die Gefangennehmung leicht und gefahrlos vor, es fehlte nicht an exaltierten Köpfen, darunter auch die 2 Kooperatoren, welche dieses glaubten und die Ausführung guthießen. Nur die damalige Unstimmigkeit [...] verhinderte dieses jedenfalls ganz zwecklose und höchst gefährliche Unternehmen.“

(August von Leys: Beschreibung der Ereignisse vom Jahre 1809, in soweit sie das Gericht Altraßen betreffen).

Anderswo waren diese Bemühungen von Erfolg gekrönt und tatsächlich ergaben sich im Raum Bruneck und im Ahrntal einige Scharmützel. Diese bewogen Rusca bald zum Abzug aus Rasen, um seinen Landsleuten dort zu Hilfe zu eilen.

Lassen wir nochmals August von Leys zu Wort kommen:

„Zur Beförderung der Correspondenz haben die Franzosen in der Windschnur 1 Corporal und 4 Gemeine Chasseur aufgestellt. Diese wurden bey dem Aufstande am 30. November kurz vor 12 Uhr Nachts in der Schankstube, wo sie lagen, von den Bauern überfallen, der Corporal todt geschossen, 3 Gemeine an Leibe, Arm und Hände ziemlich verwundet, und der 4te entkam im bloßen Hemd nach Bruneck. Der Todte wurde im Bach geworfen, die Verwundeten

aber in Mitte der Nacht von 6 bewaffneten Bauern nach Niederrassen gebracht, wo sie im Gerichtshause von dem geschickten Wundarzte Franz Rindler verbunden wurden und gute Wartung und Pflege gefunden haben.“

Bald richtete sich nun das Interesse der Hitzköpfe auf Bruneck. Die französische Garnison dort umfasste an die tausend Mann. Mit den vereinten Kräften sollten sie aus der Stadt gejagt werden. Die zahlenmäßige Überlegenheit ließ den Kampf lohnenswert und einen Sieg wahrscheinlich erscheinen. Der Plan zur Belagerung war also bald gefasst und am 30. November fielen die ersten Schüsse auf Bruneck.

Peter Sigmayr scheint auf der Seite der Belagerer einer der „Unterkommandanten“ gewesen zu sein. Es gibt Hinweise, dass er Truppen auf der linken Rienzseite befehligte. Tatsächlich gelang es den Belagerern, bis nahe an die Stadtmauer vorzudringen. Die Angreifer konzentrierten sich vor allem um den Kapuzinerplatz, der als Einfallstor zur Stadt genützt werden sollte. Almeras jedoch durchschaute die Absicht der Angreifer: Er zog seine Infanterie zur Verteidigung eben dort zusammen, während seine Kavallerie die Tiroler umging und ihnen schließlich in die Flanke fiel.

In Panik verließen die Bauern ihre Deckung und wandten sich zur Flucht. Weniger auf ihren Pferden und besser bewaffnet, fanden die Franzosen nun die idealen Gelegenheiten vor, um ihre gewohnten Militärtaktiken anzuwenden: die offene Feldschlacht, welcher die Tiroler sonst immer und überall tunlichst ausgewichen waren. Das Gemetzel war furchtbar und kostete an die 100 Tiroler ihr Leben.

Vergeltung, Schuld und Tod

Die Sache war damit verloren. Das war auch den letzten besonnen denkenden Patrioten klar. Viele überlegten, wie sie sich einigermaßen unbeschadet aus der Affäre machen konnten. Einige Gemeinden schickten Schreiben an General Almeras, den sie um Vergebung

für ihre angeblich nur „erzwungene“ Teilnahme bettelten. Olang verwehrte sich in einer vom Pfarrer unterfertigten Eingabe besonders dagegen, dass man es als den Mittelpunkt des letzten Aufstandes betrachtete.

Nachdem die Franzosen die Handlungshoheit vollständig zurückgewonnen hatten, machten sie sich mit frischen Kräften unter General Broussier auf, allerorten diejenigen aufzuspüren, die sie für den Aufbruch verantwortlich machten.

Der unscheinbare Vorfall in der Windschnur hatte mittlerweile weite Kreise gezogen. Es scheint, als ob die Franzosen Peter Sigmayr für den Urheber des Überfalls hielten. So erschien am 21. Dezember 1809 ein Pikett Soldaten beim Tharerwirt, durchsuchte das Haus und die Soldaten verhafteten Peters Vater, da sie Peter selbst nicht antrafen. Den Vater wollten sie erschießen, falls sich Peter nicht selbst stellte. Der war mittlerweile auf die Rindleralm geflüchtet und hielt sich dort versteckt. Nachdem er von der Verhaftung des Vaters erfahren hatte, lieferte er sich selbst aus. Schnell abgeurteilt und für schuldig befunden, hatte Peter Sigmayr nur einen gewaltsamen Tod zu erwarten. Das Urteil wurde am 14. Januar 1810 vollstreckt.

Nochmals August von Leys:
„Schon um 6 Uhr früh [...] kam der Lärm, es sey eine Compagnie Franzosen von Bruneck gekommen, und haben auf einen Schlitten fest gebunden den Tharer Sohn gebracht, der in Mitterollang erschossen werden soll. Das Jammern der Leute und der Verwandten war herzerreisend, der Landrichter hatte Mühe, die Schwester des Tharers, Wirthin zu Niederollang, nachdem sie mit harten Worten und Drohungen vom Major abgeschafft wurde, in dem Zimmer des Cooperators zurückzuhalten, da die Wuth der Franzosen bey der geringsten missliebigen Äußerung das Schlimmste für sie befürchten ließ. Bey der Weigerung des Herrn Pfarrers und der Cooperatoren lies sich Herr Frühmessner Franz von Mörl bewegen, den Tharer Sohn zur Richtstätte zu begleiten und bald nach der Execution sind die Franzosen wieder nach Niederdorf und Bruneck abmarschirt.“



) Auf dem Rückweg von seinem Versteck, um sich den Franzosen zu stellen, soll Peter Sigmayr am „Ölberg“ außerhalb Bad Bergfall gebetet haben; die Schützenkompanie hat ihm hier eine Gedenktafel gewidmet. (Foto: „SQ“/rb)

Was bleibt von Peter Sigmayr?

Eine Frage bleibt: Warum sich beschäftigen mit Peter Sigmayr? Warum einen einzelnen kleinen Dorfhelden herausgreifen aus der Kette der Ereignisse von 1809? Warum sich herumschlagen mit einem vergleichsweise unbedeutenden Statisten, dessen Leben kaum dokumentiert ist außerhalb jenes schicksalhaften Jahres? Warum das alles, wenn doch viel illustre, kantigere, bemerkenswertere, schrägere Akteure sich anbieten?

Die Antwort könnte einfach sein: Die großen „Heldengestalten“ von 1809 haben ihre Laudatoren, ihre Biographen, ihre Kritiker und Chronisten bereits gefunden - solche, die alles zur Heldentat stilisieren, solche, die alles gering schätzen, solche, die sich irgendwo dazwischen bewegen, weil sie sich nicht wohl fühlen im Gewimmel von unkritischen Lobreden, aber auch der abqualifizierenden Haltung derjenigen nichts abgewinnen können, die alles klein reden, was Anno 1809 passierte.

An Andreas-Hofer-, Pater-Haspinger-, Wirt-an-der-Mahr- und Speckbacher-Biographien aller Couleurs herrscht beileibe kein Mangel. Deshalb: wieso sich nicht ein wenig dem unbeschriebenen Blatt Peter Sigmayr zuwenden? Zugegeben: er war kein heraus-

ragender geschichtlicher Akteur, niemand, der es geschafft hätte, seinen Namen, sein Schicksal einer Nachwelt zu hinterlassen, die sich weit über die engen Grenzen seines Heimmattales hinaus ausdehnt.

Aber dennoch jemand, dessen Schicksal sich hundertfach wiederholt hat in den unbeschriebenen Leben derer, die „auch“ gestorben sind zu jenen Zeiten. Alle die „Dorfhelden von 1809“, die mit ihrem Sterben eine Mahnung, eine bleibende Erinnerung im Bewusstsein ihrer Zeitgenossen gesetzt haben. Als „Kollateralschaden“ der Geschichte sind sie kaum einmal in irgendwelchen Büchern vermerkt.

Es macht keinen Sinn, das fragmentarische Leben Peter Sigmayrs ganz zu rekonstruieren. Für die Bewertung seiner Persönlichkeit ist das genug, was wir bereits wissen. Was bleibt uns? In den Lücken herumzustochern mit der Gewissheit, dass wir sie nie ganz füllen können. Im Resümee bleibt Peter Sigmayr eine historische Persönlichkeit mit zu wenig Bedeutung, als dass er einer größeren Öffentlichkeit bekannt werden konnte, aber mit zu viel, um ihn ganz zu vergessen.

) Haymo Beikircher



) Was bleibt von Peter Sigmayr, dem im Rahmen der „großen“ Geschichtsschreibung unbedeutenden Olinger Dorfhelden, wenn nicht seine tragische Größe, als er sein Leben geben musste, um nicht das seines unschuldigen Vaters aufs Spiel zu setzen? (Foto: „SQ“/rb)



SCHÜTZENKOMPAНИЕ OLANG

) Würdiger Abschluss des Gedenkjahres

Mit der Fahrt nach Mantua zur Andreas-Hofer-Feier rundete die Schützenkompanie Peter Sigmayr in würdiger Art und Weise das Gedenkjahr ab. Zusammen mit über 1500 Schützen aus allen Landesteilen gab die Olinger Kompanie der Feier einen beindruckenden Rahmen.

Der Enthüllung einer Andreas-Hofer-Stele im Stadtteil Cittadella durch die Landeshauptleute Luis Durnwalder und Günther Platter zusammen mit der Bürgermeisterin von Mantua und der Segnung ging der landesübliche Empfang voraus, der von Landeskommandant Paul Bacher kommandiert wurde. Danach ging es für alle Anwesenden zum Andreas-Hofer-Denkmal, wo der Gedenkgottesdienst unter der Führung von Landeskurat

Kanzler Paul Rainer und Msgr. Josef Haselwanger stattfand. In ihrem Gottesdienst gingen sie auf das verstrichene Gedenkjahr ein und wünschten sich, dass auch in Zukunft der Glaube vor allem bei den Schützen nicht verloren gehen dürfe.

Nach dem Gottesdienst folgte die Darbietung einer Kindergruppe aus Mantua, die in italienischer Sprache auf die Geschichte Andreas Hofers einging und die Landeshymne „Zu Mantua in Banden“ auf italienisch sang.

Hermann Huber, Obmann des Gesamttiroler Schützenbundes, begrüßte alle Teilneh-



) Die Schützenkompanie mit Landeskommandant Paul Bacher in Mantua (Foto: Schützenkompanie / Repro „SQ“)

mer sowie die vielen Ehrengäste herzlich. Der Gesamttiroler Schützenbund habe sich laut Huber immer für eine verstärkte Zusammenarbeit aller Landesteile ausgesprochen, und er hoffe, dass es in Zukunft noch besser wird. Auch die Umrahmung der Gedenkfeier durch die Musikkapelle Zwölfmalgreien Bozen und die Ehrenkompanie Tramin hob er lobend hervor.

Nach den Grußworten der Bürgermeisterin, der Landeshauptleute Platter und Durnwalder sowie des Kulturlandesrates Panizza und des österreichischen Botschafters in Rom Berlakovits folgte die Gedenkansprache

des Historikers Meinrad Pizzinini. Der Verlust der alten Rechte, die immer schlechter werdende Wirtschaftssituation und zahlreiche Reformen im Geiste der Aufklärung hätten dazu beigetragen, dass sich das Tiroler Volk gegen die französisch-bayrische Übermacht gestellt habe. „Es ist auch nach 200 Jahren noch unvergessen, was sich im Jahre

1809 zugetragen hat, in jenem besonderen Jahr der Tiroler, ja, der europäischen Geschichte“, betonte Pizzinini vor den über 1.500 Versammelten. Männer wie Andreas Hofer seien heute vor allem wegen ihrer Geradlinigkeit, Glaubenskraft und Entschlossenheit noch Vorbilder für uns.

Mit einer Kranzniederlegung am Andreas-Hofer-Denkmal, dem Abfeuern einer Ehrensalve und dem Singen der Landeshymne endete die bewegende Gedenkfeier.

) Olt. Matthias Hofer



) Mit Schwung ins neue Tätigkeitsjahr

In der Pfarrmusik Olang hat gleichzeitig mit dem neuen Ausschuss auch der neue Jugendleiter Siegfried Ellemunter seine Arbeit aufgenommen. Ende März lud er die 4. und 5. Klasse der Grundschule Niederolang zu einer Schnupperstunde ein.

Nach der Begrüßung durch den Jugend-

leiter und durch Obmann Hubert Hofer spielte das Blechbläserensemble ein flottes Eröffnungstück. Die Musikantinnen und Musikanten stellten die verschiedenen Instrumente vor und erklärten deren Funktion in der Musikkapelle. Unter den Schülern waren schon einige, die die Musikschule besucht haben und sich bestens auskannten.

Besonders gut gefiel den Schülern das Ausprobieren der Instrumente. Am meisten Zuspriech fand wie immer das Schlagzeug, dem man ziemlich leicht Geräusche und Töne entlocken konnte. Bei den Blasinstrumenten war die Sache schon schwieriger und manch einer wunderte sich, dass das, was bei den Musikanten ganz leicht aussah, in Wirklich-

keit ganz schön schwierig war. Mit Informationen zur Einschreibung in die Musikschule beendete der Jugendleiter seine Ausführungen und lud noch zu einer kleinen Stärkung in die Bar des Probelokals ein.

Es ist ein weiter Weg vom ersten Kontakt mit dem Instrument bis zum Eintritt in die Musikkapelle. Fünf junge Damen hatten nach mehrjähriger Ausbildung beim Festkonzert 2010 der Pfarrmusik ihren lang ersehnten ersten Auftritt. Sarah Jud, Lisa Hofer, Lisa Wieser und Elisabeth Pörnbacher verstärken schon jetzt hörbar das Klarinettenregister. Erstmals in der 186-jährigen Geschichte der Pfarrmusik gibt es mit Julia Pörnbacher eine Oboistin.



) Jugendleiter Siegfried Ellemunter freute sich über das große Interesse der Schüler/-innen. (Foto: Pfarrmusik / Repro „SQ“)

Die Mitglieder der Pfarrmusik wünschen den Jungmusikantinnen, die allesamt bereits im Besitz des Jungmusiker-Leistungsabzeichens in Silber sind, viel Freude bei der Musikkapelle – sei es beim Musizieren als auch

beim gemütlichen Beisammensein. Die Pfarrmusik bedankt sich herzlich bei allen Konzertbesuchern fürs Dabeisein und für die freiwilligen Spenden.

) Michaela Grüner

) Die Braunviehgenossenschaft feiert Geburtstag

Am 03.02.2010 fand im Gasthof „Oberriedl“ die 60. Jahreshauptversammlung der Braunviehzuchtgenossenschaft Olang statt. Hier ein kurzer Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins.

Waren es früher vorwiegend die Rassen „Pusterer Sprinzen“ und „Pinzgauer“, die im Pustertal gehalten wurden, so gelang dem Braunvieh Anfang der 40er Jahre der Einzug in die Pusterer Ställe. Michael Neunhäußerer, Wolta, war 1942 der Erste, der auf Braunvieh umstellte. Ihm folgten bald mehrere fortschrittliche Bauern. Neun Braunviehzüchter waren es damals, die sich entschlossen, eine Genossenschaft zu gründen. Erster Obmann war Preindl Peter, Lippe in Oberolang.

Die Tiere wurden hauptsächlich aus der Schweiz zugekauft. Als erstes kaufte die Genossenschaft einen Zuchtstier. Seine Haltung hat Mair Peter, Mairginter übernommen. Während anfangs der Leistungsdurchschnitt der Braunviehkühe bei 25 Vollabschlüssen 2.696 kg Milch war, erreichte die Milchleistung durch konsequente Zuchtarbeit im Jahre 1987 erstmals die magische 5.000-kg-Grenze.



) Hochleistungskühe, wie man sie heute gern hätte: Jede dieser beiden Kühe vom „Gandler“ in Mitterolang hat in ihrem Leben bereits über 100.000 kg Milch gegeben. (Fotos: Martin Felder / Repro „SQ“)

Auch auf Landesebene wurde ein Verband gegründet. Das richtige Zuchtziel musste jedoch erst gefunden werden. Einerseits musste man die Belange der extremen Bergbauern befriedigen, andererseits den Erfordernissen des Marktes nach einer milchbetonten Kuh gerecht werden. Auch auf die gemeinsame Bekämpfung von Tierseuchen wurde großer Wert gelegt. Durch die Einführung der künstlichen Besamung, Anfang der 70er Jahre, und die Einkreuzung von Brown Swiss kam es innerhalb von 10-15 Jahren zu einer kompletten Umzüchtung, vom damaligen Dreinutzungstypen zu einer modernen Milchkuh. Auch für die organisierte Vermarktung von Schlacht- und Lebendvieh hat sich der Braunviehzuchtverband in den 1970-er Jahren stark gemacht. Investiert wurde in eine Versteigerungsanlage mit Verwaltungsgebäude sowie in einen großen Schlachthof in Bozen. So wurden 1998 4.844 Stück Zuchtvieh in Bozen vermarktet.

Wirtschaftliche Zwänge trieben dazu, das Zuchtziel immer mehr auf Milchleistung zu legen, was sich in den 1980-er und 1990-er Jahren negativ auf Lebensdauer und Fitness der Kühe auswirkte. In den letzten zehn Jahren kamen auch moderne Zuchttechniken zum Einsatz. So wurden in Südtirol ungefähr 400 Embryotransfers durchgeführt. Weiters steht den Bauern heute in der künstlichen Besamung „gesextes“ Sperma von den besten Stieren zur Verfügung. Bei gesextem Sperma handelt es sich um Sperma, das den Stieren in der Besamungsstation abgenommen wird. Es kommt in ein Labor und wird so behandelt, dass aus diesen Samen 90 % weibliche Nachkommen hervorgehen. Dieses Verfahren ist ziemlich aufwendig und kostspielig und kann somit nur bei den besten Vererbern durchgeführt werden. Durch die neuen Techniken ist es den Tierärzten möglich, im Besamungstank die Samen auf jedem Hof zu

jeder Zeit einzusetzen. Größter Schwachpunkt der braunen Rasse ist sicherlich der schlechte Preis der männlichen Kälber. Eine Studie in Bayern hat aber ergeben, dass die Braunviehkühe im Schnitt ein Jahr älter werden als andere Rassen. Die wohl größte Stärke ist jedoch ihre Milchqualität. Besonders der Eiweißgehalt und die Eiweißqualität sind hervorragend. Aus 1.000 kg Milch lassen sich nämlich 13 kg mehr Käse herstellen als bei anderen Rassen, dies wegen des höheren Kappa-Casein-Anteils.

Fett und Eiweißgehalt führen auch zu einem höheren Milchauszahlungspreis, der ja qualitätsbezogen ist. So hat ein Braunviehbauer einen 10-20 % höheren Milchpreis als bei einer anderen Rasse. Weitere Vorteile sind die Leichtkalbigkeit, die Langlebigkeit, die sichere Milchleistung und der gutmütige Charakter. Zwar werden die Braunen oft als

„Kleiderrechen“ bezeichnet, da sie etwas magerer sind als die Fleckviehkühe, doch brauchen sie sich von der Wirtschaftlichkeit her nicht zu verstecken. Heutiges Zuchtziel ist eine robuste, langlebige Kuh mit starkem Fundament, haltbaren Eutern und korrekten Formen. Sie sollte imstande sein, auch im schwierigen Umfeld unserer Bergbauernbetriebe eine hohe Milchleistung mit höchster Qualität zu erbringen.

Der Leistungsdurchschnitt unserer Genossenschaft lag im vorigen Jahr bei 7.562 kg Milch. Landesweit stehen wir somit an 11. Stelle. Es hat sich also einiges getan in den letzten 60 Jahren der Braunviehzucht.

) Schriftführer Peter Pörnbacher

) Thema Migration - fotografisch beleuchtet



Im Olinger Rathaus wurde eine Ausstellung von Fotografien gezeigt, mit denen Brigitte Niedermair einheimische und in Olang wohnhafte ausländische Frauen präsentiert. Annelie Bortolotti von der Eurac Bozen und Letizia Ragaglia vom Bozner Museion haben die Initiative betreut.

Es geht der Künstlerin um eine Gegenüberstellung verschiedener kultureller Identitäten, vor allem aber um eine Suche nach den Verwandtschaften, die trotz aller Unterschiede gegeben sind. Seit jeher ist ihre Arbeit, die sich fast ausschließlich dem weiblichen Universum zuwendet, von einem tiefen Respekt gegenüber der Identität der Individuen gekennzeichnet.

Der Ideenaustausch mit den Wissenschaftlern der EURAC hat Brigitte Niedermair dazu gebracht, sich mit der kulturellen Identität



) (Foto: „SQ“/rb)

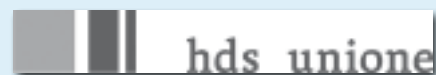
tität der Frauen in der Gemeinde Olang zueinander zu setzen, die mit der Einwanderung im landesweiten Vergleich nur wenig zu tun hat. Dank der Unterstützung durch die Gemeinde und der Hilfe von Personen, die mit der eingesessenen Bevölkerung und den Immigranten zusammen arbeiten, war es möglich, in den Räumen der Gemeinde ein Fotoshooting mit vierunddreißig Frauen zu organisieren. Es wird bei genauerem Hin-

sehen deutlich, dass es der Fotografin darum geht, die einzelnen Frauen in ihrer Individualität sichtbar zu machen. Die in Olang fotografierten Frauen - Südtirolerinnen sowie Frauen aus Pakistan, Marokko und Albanien - werden in dem ihnen eigenen Selbstbewusstsein abgebildet. Die Fotos geben diesen Frauen individuelle Würde und schenken jeder auch ein Stückchen „Heimat“, etwas, was ihnen ermöglicht, sich in fremdem

Land etwas mehr zu Hause zu fühlen. Die Frauenporträts werden in Paaren - jeweils eine einheimische und eine ausländische - präsentiert, dies soll den Aspekt der Gemeinschaft und der Integration unterstreichen.

) Annelie Bortolotti und Letizia Ragaglia

) Ohne Handel sterben die Orte



Bezirksversammlung des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol: Neuwahlen im Pustertal

„Ohne Handel sterben die Orte,“ warnte Stefan Lettner, geschäftsführender Gesellschafter der Cima Beratung + Management GmbH aus Österreich und Gastreferent bei der diesjährigen Bezirksversammlung des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol (hds). Er rief die über 100 anwesenden Wirtschaftstreibenden und Gemeindeverwalter auf, den in den historischen Ortskernen gewachsenen Einzelhandel zu bewahren. Dieser sei mit über 7.000 Verkaufspunkten und einer Verkaufsfläche von 700.000 Quadratmetern in Südtirol einzigartig. Es gebe auch hier schleichende Prozesse, den Einzelhandel vermehrt in die Peripherie bzw. in die Gewerbegebiete zu verlagern, die lokale Politik müsse hier umdenken. Die derzeitige hohe Vitalität und die Aufenthaltsqualität der Orte in Südtirol sei nur der strengen

Raumordnungsgesetzgebung zu verdanken.

Im Rahmen der Versammlung wurde der neue Bezirksausschuss für die nächsten vier Jahre gewählt. Im 14-köpfigen Bezirksausschuss werden neben Peter Paul Agstner aus Olang folgende Mitglieder mitwirken: Raimund Schifferegger, Andreas Mariner, Gerd Schönhuber, Josef Lechner, Luca Manzolli, Daniel Schönhuber, Simon Hell, Roland Sappelza, Philipp Moser, Gerold Sulzenbacher, Christian Grossgasteiger, Eduard Kronbichler und Walter Weger. Der Bezirkspräsident wird aus den Reihen des Ausschusses gewählt.

hds-Präsident Walter Amort, Direktor Werner Frick sowie Bezirksleiter Peter Zelger dankten dem scheidenden Bezirkspräsi-

denten Raimund Schifferegger, der zehn Jahre lang den Bezirk geleitet hat, und den Mitgliedern des Bezirksausschusses für den ehrenamtlichen Einsatz. Schifferegger hob in seinem Tätigkeitsbericht Berufsbildung, Nachwuchsförderung und die Aktionen der hds-Mitglieder im Bezirk hervor. Präsident Amort betonte die Bedeutung der Familienbetriebe für Südtirol. Der Einzelhandel müsse in den Orten bleiben. Direktor Frick unterstrich, dass im Einzelhandel gleiches Recht für alle gelten und die Grundsätze der Raum- und Handelsordnung eingehalten werden sollten.

Abgeschlossen wurde die Versammlung mit der Ehrung langjähriger Mitglieder.

) Verena Andergassen

) Gewerbegebiet bei Bedarf erweitern



Zur Jahresversammlung der Handwerker hatte Norbert Daverda, Ortsobmann im Landesverband der Handwerker (LVH), die Olinger Mitglieder eingeladen.

In seinem Tätigkeitsbericht informierte Daverda unter anderem über die Mitarbeit des Ortsausschusses am Tourismuskonzept, welches vor kurzem vom Gemeinderat verabschiedet worden war und die Möglichkeit vorsieht, um insgesamt bis zu 1.000 Betten aufzustocken – was natürlich auch neue Arbeitsaufträge für die Handwerksbetriebe verspricht.

Seine Sorge um das bestehende duale Ausbildungskonzept äußerte LVH-Bezirksobmann Gregor Seyr. Die Tendenz gehe zurzeit immer mehr in Richtung mehr Schule und weniger Praxis. „Dies ist keine gute Entwicklung“, kritisierte Seyr, „denn die Praxis ist entscheidend für den Jugendlichen, der das Handwerk mit Hand, Herz und Verstand



) Einen Rückblick auf die geleistete Tätigkeit gab LVH-Ortsobmann Norbert Daverda. (Foto: LVH/Repro „SQ“)

erfahren sollte.“ Neben der Ausbildung der Jugendlichen liegt Seyr auch eine verstärkte Zusammenarbeit der Betriebe am Herzen: „Empfehl euch gegenseitig weiter, denn der Kunde möchte Gesamtlösungen haben und dazu braucht er kompetente Ansprechpartner.“

Den überragenden Wert von Klein- und Mittelbetrieben in der Europäischen Union unterstrich LVH-Vizepräsident Gert Lanz. Nur ein Prozent aller Betriebe in der EU, so Lanz, hätten mehr als 250 Mitarbeiter, der allergrößte Teil seien also Kleinbetriebe. Dementsprechend forderte er die Politik auf, dieser Tatsache mehr Rechnung zu tragen.

Gute und qualitativ hochwertige Arbeits-

und Dienstleistungen bescheinigte Gemeindefeuerreferent Edmund Preindl den Handwerkern. Preindl informierte außerdem, dass derzeit keine neuen Ansuchen von Interessenten für Gewerbebauland vorliegen. Das Gewerbebauland sei derzeit erschöpft, allerdings könne später bei Bedarf hinter der

Firma Nordpan neues Bauland entstehen.

Die Betreuungsstelle INAPA im LVH stellte LVH-Mitarbeiter Andreas Innerhofer vor. Er riet den jungen Handwerkern, sich rechtzeitig mit der eigenen Rentenposition zu befassen und dafür die kostenlose Unterstüt-

zung des Patronates in Anspruch zu nehmen. Über die Neuerungen im Steuerbereich für Handwerksunternehmen im Jahr 2010 berichtete LVH-Mitarbeiter Peter Tratter.

) Ulrike Mahlknecht

) Rosa Rauter als Vorsitzende bestätigt

Bei der Jahreshauptversammlung der KVW-Ortsgruppe von Mitterolang wurde der Ausschuss für die nächste Vierjahresperiode bestätigt.

Am 27. März fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen der KVW-Ortsgruppe Mitterolang in der Feuerwehrrhalle statt. Neben den Mitgliedern und Interessierten konnte Obfrau Rosa Rauter die Frau Bürgermeisterin Annelies Schenk, die Bildungsausschussvorsitzende Doris Grüner, Sabine Bovo vom KFS, den Bezirksvorsitzenden des KVW Werner Steiner, Sozialfürsorgerin Hildegard Sapelza, Vertreter der KVW-Ausschüsse und Seniorentreffs der Nachbardörfer sowie als Referenten Herrn Werner Niederbrunner begrüßen.

Schriftführerin Elisabeth Bachmann verlas den Tätigkeitsbericht über das vergangene Arbeitsjahr und untermalte ihn mit Bildern. Ein abwechslungsreiches Programm von Veranstaltungen der Erwachsenenbildung wurde angeboten und stets die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen wahrgenommen. So beteiligte sich die Ortsgruppe am Projekt Familienbildung in Olang, gestaltete einen Seniorennachmittag im Kongresshaus mit und nahm an verschiedenen Aktionen teil. Den arbeitsintensivsten Teil der Tätigkeit des Ortsausschusses nahm die Betreuung des Seniorentreffs ein. Unter der bewährten Leitung von Hilda Mair wurden Feste im Jahreslauf gefeiert und für jeden der monatlichen Treffs mit viel Einsatz und Ideen ein besonderes Programm geboten.



) Auch heuer waren die Teilnehmer an der Jahresversammlung wieder recht zahlreich - vorne rechts der Bezirksvorsitzende Werner Steiner (Foto: KVW / Repro „SQ“)

Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft beim KVW wurde Martha Hainz und Elisabeth Bachmann mit einer Urkunde und einem Präsent gedankt.

Bezirksvorsitzender Werner Steiner und Bürgermeisterin dankten dem Ausschuss für die rege Tätigkeit und die vielen ehrenamtlich wahrgenommenen Aufgaben.

Mit Interesse verfolgten die Anwesenden das Referat von Werner Niederbrunner von der Caritas-Schuldenerberatung zum Thema „Geld, Verschuldung, Konsumrausch“. Die Schuldnerberatung ist in ihrer täglichen Arbeit darum bemüht, ver- und überschuldeten Personen und Familien bestmöglich Auskunft und Hilfestellung zu geben, wie sie aus der Schuldenspirale herauskommen. Es ist enorm wichtig rechtzeitig Hilfe zu suchen, die Beratung erfolgt kostenlos. Sie hilft Möglichkeiten der Schuldenregulierung zu finden, sein Konsumverhalten zu prüfen und die finanzielle Situation zu klären, Lebenshaltungskosten zu senken, Finanzplanung zu optimieren, nach Möglichkeiten zu suchen, um das verfügbare Haushaltseinkommen zu erhöhen.

Anschließend wurden unter allen Teilnehmern Sachpreise verlost, welche mehrere örtliche Betriebe in großzügiger Weise zur Verfügung gestellt hatten. Ihren Ausklang fand die Versammlung bei einem von der Ortsgruppe vorbereiteten Umtrunk.

Verena Brunner und Cäcilia Pörnbacher standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung, die anderen bisherigen Ausschussmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt. Bei der konstituierenden Sitzung des Ortsausschusses wurden die Aufgaben wie folgt verteilt:

Ortsvorsitzende	Rosa Rauter
Stellvertreter	August Oberhollenzer
Frauenvertreterin	Wally Schuster
Seniorentreffleiterin	Hilda Mair
Schriftführerin	Elisabeth Bachmann
Beirätin	Christine Brunner.

) Elisabeth Bachmann

) Alten Brauch pflegen

Am 27. März lud der KFS Pfarre Olang zum Palmbesenbinden auf dem Pavillon von Niederolang ein. Nach und nach trudelten die Kinder ein. Einige Kinder hatten auch die Eltern oder die Omi mit dabei, die dann ihren Sprösslingen halfen, den Palmbesen zu binden. Die Ölzweige stellten wir zur Verfügung und die restlichen Materialien brachten die Kinder selbst mit. Eine Schneidemaschine haben wir uns von der Schule geliehen, um das



) (Foto: KFS / Repro „SQ“)

Krepppapier zu schneiden. Die Kinder hatten davon verschiedene Farben dabei, die sie dann auch gerne untereinander austauschten.

Alle waren fleißig und motiviert bei der Sache und so kamen viele schöne und unterschiedliche Palmbesen heraus, die sie dann mit großem Stolz am nächsten Tag beim Einzug in die Kirche präsentierten.

) Sabine Bovo

) Jugendfußballer: Planen für nächste Saison



Die Sektion Fußball des ASC Olang befindet sich bereits mitten in den Planungen für die Saison 2010-2011. Die Jugendarbeit wird auch im kommenden Fußballjahr höchste Priorität haben.

Nachdem die bisher erzielten Ergebnisse im Jugendbereich eingehend analysiert wurden, wird es in Zukunft möglich sein, noch mehr auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Kinder und Jugendlichen einzugehen. Altersspezifische Trainingsprogramme mit unterschiedlichen Schwerpunkten sollen die Spieler in ihrer sportlichen Zukunft fördern und fördern. Auch ein überarbeiteter Ehren- und Verhaltenskodex für die Spieler, Eltern und Trainer soll die Qualität der Jugendarbeit zukünftig erhöhen. Die ganzheitliche Ausbildung des Spielers zu einer starken Persönlichkeit in- und außerhalb des Spielfeldes ist unser großes Ziel.

Jene Kinder und Jugendliche, die Lust haben, Teil dieser großen „Fußballfamilie“ zu werden, sollten sich innerhalb Mai an die Verantwortlichen der Sektion Fußball wenden. Also, wir hören uns...

Information:

E-Mail: fussball-ascolang@hotmail.com
 Michael Schuster - Verantwortlicher Jugendbereich - Tel. 349 / 758 08 73
 Sektionsleiter Helmut Lasta - Tel. 348 / 472 17 94

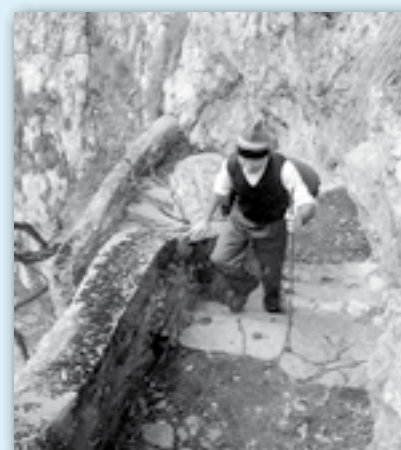
) Michael Schuster



) Mit 80 topfit

Bei der letzten Olinger Wallfahrt nach Madonna della Corona im Trentino war auch Nikolaus Costa aus Mitterolang einer der aktiven Teilnehmer. Obwohl viele der Anderen mit dem Bus hochfahren, ließ es sich der Achtzigjährige nicht nehmen, die Hunderte beschwerlicher Stufen am Hang der teils fast senkrechten Felswand - bei einem Gesamthöhenunterschied von 677 Metern - zu ersteigen. Eine Leistung zum Nachahmen!

) Johann Töchterle



) (Foto: Johann Töchterle / Repro „SQ“)

) AVS im Aufwind: Fast 900 Mitglieder



Am 16. Jänner 2010 fand im Kongresshaus die 51. Jahreshauptversammlung der AVS-Sektion Olang statt.

Vorsitzender Markus Baumgartner konnte mehr als 70 Mitglieder begrüßen. In seiner Rückschau auf 2009 bezeichnete er die steigende Tätigkeit der Jugend und den hohen Mitgliederstand von fast 900 Personen als besonders erfreulich. Kritisch äußerte er sich zu den Reaktionen auf das Wegeprojekt in Medien und Politik. In unzähligen ehrenamtlich geleisteten Stunden habe es der AVS geschafft, ein beispielloses Projekt zu realisieren. Das Kesseltreiben, das von Medien und einigen Politikern betrieben wurde, und gewisse Äußerungen hätten sich alle Ehrenamtlichen nicht verdient. Anschließend durfte der Dank an alle Helfer, Unterstützer und Mitglieder natürlich nicht fehlen.

Schriftführerin Alexandra Felder verlas, unterstützt von Bildern, den ausführlichen Tätigkeitsbericht des Vereins und Jugendreferentin Kathrin Mutschlechner berichtete von den zahlreichen Aktivitäten der AVS-Jugend im vergangenen Jahr. Wegereferent Ambros Steurer berichtete von den Wege- und Markierungsarbeiten. Im vergangenen Jahr seien 235 ehrenamtliche Stunden geleistet worden.

Der Vorsitzende des Bergrettungsdienstes Olang Toni Schenk zollte dem Ausschuss Anerkennung für die geleistete Arbeit und hob die Jugendarbeit sowie den Wanderführer Ambros für dessen hervorragende Auswahl und Organisation der Wanderungen hervor. Der BRD ist in Olang seit über 30 Jahren aktiv, hat 22 aktive Mitglieder, wobei - was besonders erfreulich ist - fünf junge Anwärter bald ihre Freizeit in den Dienst am Nächsten stellen werden. Im Jahr 2009 sind mehr als 20 Einsätze zu verzeichnen und ein Lawenhundeführer aus Olang ist von Cor-



) Die Ehrung für 50 Jahre AVS-Mitgliedschaft erhielten heuer Trude Ladstätter und Hermann Zingerle. (Foto: AVS / Repro „SQ“)

vara bis Innichen im Einsatz. Auch in diesem Winter habe man wieder gesehen, wie gefährlich ein Einsatz sein kann; nicht zuletzt deshalb liegt ein Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung der Retter.

Der Zweite Vorsitzende Rainer Plaikner berichtete über das Entstehen der neuen Boulderhalle. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 84.000 Euro und wurden aus Beiträgen der Provinz Bozen, der AVS-Landesleitung, der Gemeinde Olang und der Stiftung Sparkasse gedeckt. Die Betriebskosten werden von der Sektion übernommen, man hofft sie mit den Entritten abzudecken. Die Resonanz auf die neue Infrastruktur ist gut. Die Probleme mit Heizung und Feuchtigkeit werden in den Griff zu bekommen sein. Rainer bedankte sich bei Helfern, Sponsoren und ganz besonders bei der Bürgermeisterin, die immer ein offenes Ohr gehabt habe.

Kassier Gert Mittermair trug den Kassabericht vor und wurde einstimmig entlastet. Er legte aus persönlichen Gründen bei dieser Versammlung sein Amt nieder und schied aus dem Ausschuss aus. Markus bedankte sich bei ihm mit einem kleinen Geschenk. Erfreulich war, dass zwei neue Ausschussmitglieder gewonnen werden konnten. Die Mitgliederversammlung stimmte der Koop-

terung von Barbara Töchterle und Markus Jud einstimmig zu.

Pfarrer Phillip Peintner trug besinnliche Gedanken vor und bat alle, die Natur zu schützen und zu respektieren. Meinhard Töchterle als Vertreter der Gemeinde überbrachte die Grüße und den Dank der Bürgermeisterin und zeigte sich beeindruckt von der hohen Mitgliederzahl der Sektion. Er bezeichnete die Boulderhalle als Vorzeigeprojekt.

Erfreulich gestaltete sich auch heuer wieder die Verleihung der Ehrenabzeichen. Unter den Anwesenden wurden fünf Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt, und zwar Meinrad Zingerle, Josef Schuster, Willi Sagmeister, Christine Fontana und Holzer Christine. Die Ehrung für 40 Jahre erhielten Marianna Brunner, Martha Pellegrini, Paul Brunner, Richard Aichner, Adalbert Egger, Franz Steger, Laurenz Sagmeister und Ingrid Franzelin. Die eher seltene Auszeichnung für 50 Jahre konnten Trude Ladstätter und Hermann Zingerle entgegennehmen.

Zum Schluss wurde der Internetauftritt der Sektion vorgestellt. Ambros berichtete von einem erfolgreichen Projekt im Vinschgau, wo mithilfe von Wegepatenschaften die Wegearbeiten organisiert werden. Er zeigte sich überzeugt davon, dass dieses Modell auch in Olang erfolgreich sein könnte.

Den Ausklang des Abends bildete wie immer ein gemütliches Beisammensein bei Gulaschsuppe und viel Geselligkeit.

Information:

Internetseite des AVS Olang: olang.alpenverein.it

) Alexandra Felder

) AVS: Großmacht Olang im Rennböcklsport



Am 28. Februar trafen sich die 18 Teilnehmer bereits um 7.15 Uhr beim Kongresshaus in Olang, von wo wir gemeinsam zur AVS – Wintersternfahrt ins Skigebiet Karersee losfuhren.

Dort angelangt, erwarteten uns bereits viele Teilnehmer. Kathrin und Rainer meldeten uns für das Gaudiböcklrennen und den Böcklcross an. Gemeinsam gingen wir den 800 m langen Hang hinauf und schauten uns die vier Stationen an, welche wir bei der Abfahrt des Rennens bewältigen mussten. Leider mussten wir wieder runter zur Begrüßung.

Um 11 Uhr ging's dann richtig los! Etwa 300 Teilnehmer waren am Start. In Vierergruppen bestritten wir das Rennen: Torefahren, Wasserbecher balancieren, „Zielböcklwerfen“, „Blindböckeln“ und Tierspuren erraten. Jedenfalls hatten wir Spaß und eine Menge „Schneekontakt“. Im Ziel angelangt aßen wir Würstchen und tranken heißen Tee.



) Die erfolgreiche Olang-Gruppe in Siegesfreude (Foto: AVS / Repro „SQ“)

Da es kalt war, machten wir uns wieder auf den Weg ins Startgelände zum Böcklcross. Unterwegs testeten wir mit unseren Rennböckeln die Springer im Snowpark und feuerten die restlichen Teilnehmer des Gaudiböcklrennens an. Um 14 Uhr begann der Böcklcross. Zu viert ging's in den Torlauf, welcher es in sich hatte. Der erste im Ziel kam weiter. Es gab drei Durchgänge. Sechs von uns, Sophie, Hannes, Stefan, Jakob, Peter und Rainer kamen ins Finale und lieferten dort eine spektakuläre Fahrt, denn sie ließen ihre Gegner knallhart hinter sich.

Schlussendlich brachten wir je zweimal Gold, Silber und Bronze nach Hause: Im Böcklcross holten sich in der jeweiligen Kategorie Stefan Wieser und Rainer Plaikner den Sieg, Jakob Pallhuber und Peter Pörnbacher belegten den zweiten Platz und Sophie Pörnbacher wurde Dritte. Beim Gaudiböcklrennen bekam die Mannschaft von Rainer, Armin und Sophia Plaikner und Lenz Pörnbacher die bronzene Medaille.

Somit bewiesen die Olang-er abermals ihre Talente im Böcklfahren! Zufrieden, glücklich und mit tollen Preisen im Rucksack machten wir uns auf den Heimweg.

) Jakob Pallhuber

) Bergrettung: Über 2.000 Einsatzstunden



Am 5. März fand sich der BRD Olang zur Jahreshauptversammlung beim Tharerwirt ein. Ortsstellenleiter Toni Schenk konnte dazu den Großteil der Mitglieder und Anwärter begrüßen.

Schriftführer Martin Brunner verlas das Protokoll der vorigen Hauptversammlung, es wurde einstimmig gutgeheißen. Anschließend wurde den Mitgliedern der Tätigkeitsbericht vorgetragen, den der stellvertretende Ortsstellenleiter Meinrad Zingerle mit viel Fleiß und Kompetenz digital vorbereitet hatte. Toni Schenk gab dazu ergänzende Erläuterungen. Zusammengefasst konnte berichtet werden: Der BRD Olang wurde zu 18 Einsätzen gerufen, wobei der Großteil wieder auf das Konto des Hundeführers Toni Hofer

geht. Dieser beteiligte sich zudem an 12 Übungen für Lawinen- und Suchhundeführer. Besonderer Wert wird auf die Ausbildung gelegt. Dazu bietet der Landesverband Kurse für Hubschrauberrettung, Fels- und Eiskurse, Erste-Hilfe-Kurse, Ausbildung Sanitätswart, Ausbildung Einsatzleiter an, um nur die wichtigsten zu nennen. Die Olang-Mitglieder und Anwärter nahmen an 20 Kursen teil. Zusätzlich wurden noch 15 interne Übungen durchgeführt. Dazu kamen Bereitschaftsdienste bei Veranstaltungen an

der Rodelbahn und bei Skirennen, interne Sitzungen und Bezirksversammlungen. Für die gesamten Tätigkeiten war der Zeitaufwand recht hoch und lag bei 2.106 Stunden.

Es folgte die Verlesung des Kassaberichts durch Kassier Wolfgang Schnarf und dessen einstimmige Genehmigung. Der Vizebürgermeister überbrachte die Grüße und den Dank der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung.

Es folgte eine Vorschau auf die Tätigkeiten 2010. Der Ortsstellenleiter er- suchte die Mitglieder, weiterhin fleißig an den Kursen teilzunehmen. Nur eine solide Ausbildung kann im Ernstfall auch den nötigen Erfolg bringen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich die fünf Anwärter mit Fleiß und Tatkraft der Ausbildung widmen, die viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Gruppe hofft die fünf nach Abschluss

der Ausbildung und erfolgreicher Prüfung als neue Mitglieder aufnehmen zu können.

Abschließend dankte der Ortsstellenleiter den Mitgliedern und Anwärtern für ihren



) (Foto: BRD / Repro „SQ“)

Zusammenarbeit.

Nachdem schon das Knurren der leeren Mägen zu vernehmen war, ging man zum gemütlichen Teil über. Dem Schorsch gelang es wieder, alle mit einem schmackhaften Teller zu überraschen. Dafür und

für die Bereitstellung des Lokals wurde ihm herzlich gedankt.

Berg Heil!

) Wolfgang Schnarf

) FF Mitterolang unter neuer Führung



Vollversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Mitterolang: Aufnahme neuer Mitglieder, Ehrungen und Neuwahl des Ausschusses waren die wichtigsten Punkte der Tagesordnung.

Am 13.03.2010 fand im Gerätehaus die 86. Jahresvollversammlung der FF Mitterolang statt. Mit dem Leitspruch „Gott zur Ehr dem nächsten zur Wehr“ eröffnete Kommandant Eduard Jud die Vollversammlung und konnte neben den aktiven Wehrmännern, Ehrenkommandant Herbert Mair, Ehrenmitgliedern und Jugendgruppe auch Bürgermeisterin Annelies Schenk, Bezirksinspektor Josef Gasser, Abschnittsinspektor Toni Schenk, den Bezirksforstinspektor Günther Pörnbacher und Msgr. Josef Wieser begrüßen. Für das verstorbene Ehrenmitglied Paul Urthaler, welcher 40 Jahre Mitglied der Feuerwehr Mitterolang war, wurde eine Gedenkminute gehalten.

Laut Tätigkeitsbericht wurde die Wehr im vergangenen Jahr zu 11 Einsätzen gerufen und leistete dabei fast 500 Stunden Dienst. Der Kommandant und die Ehrengäste lobten

die Einsatzbereitschaft und die gute Zusammenarbeit.

Bernhard Burger, Daniel Ladstätter und Daniel Oberparleiter konnten als aktive Wehrmänner neu

aufgenommen werden. Für ihre 15-jährige Tätigkeit wurde an Horst Kofler und Othmar Schneider das Verdienstkreuz in Bronze verliehen, für 25 Jahre an Martin Felder, Johannes Pörnbacher, Norbert Pörnbacher und Georg Selva das Verdienstkreuz in Silber. Für 40 Jahre hatte Richard Aichner bei der



) Die Geehrten v.l.n.r.: Othmar Schneider, Horst Kofler, Johannes Pörnbacher, Georg Selva, Norbert Pörnbacher (Fotos: FF Mitterolang / Repro „SQ“)

Bezirkstagung der Feuerwehren Oberpustertal das Verdienstkreuz in Gold erhalten.

Es folgte die Neuwahl des Ausschusses. Unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin Annelies Schenk wurde der Ausschuss neu bestellt. Er setzt sich nun wie folgt zusammen:

Kommandant	Johannes Pörnbacher
Komm. Stellvertreter	Armin Neunhäuserer
Zugskommandant	Eduard Jud
Jugendbetreuer	Norbert Pörnbacher
Kassier:	Werner Urthaler
Schriftführer	Karl Costa
Gerätewart	Fabian Neunhäuserer
Ausschussmitglieder	Armin Aichner Helmuth Schneider Georg Selva.

Besonderen Dank ernteten die ehemaligen Ausschussmitglieder Freddy Raffl, der 25 Jahre im Ausschuss und davon 20 Jahre als Kassier tätig war, Peter Pörnbacher (Huber) für 19 Jahre im Ausschuss, davon 15 Jahre als Schriftführer, und Hanspeter Felder für 5 Jahre als Schriftführer.

) Karl Costa



) Der neue Ausschuss v.l.n.r.: Norbert Pörnbacher, Eduard Jud, Kommandant Johannes Pörnbacher, Komm.-Stellvertreter Armin Neunhäuserer, Armin Aichner, Werner Urthaler, Georg Selva, Karl Costa, Helmuth Schneider

) FF Oberolang: Neuwahlen – Neuer Kommandant



Vor kurzem hat die Freiwillige Feuerwehr Oberolang ihre Jahreshauptversammlung abgehalten. Kommandant Anton Schenk konnte neben den Ehrengästen, darunter Bezirkspräsident Hans Hellweger, Bezirksinspektor Josef Gasser, den Vize-Bürgermeister der Gemeinde Olang Meinhard Töchterle und Fraktionsvorstand von Oberolang Wilhelm Mair, auch die vollzählig erschienenen aktiven Mitglieder, die Mitglieder außer Dienst und die Jugendfeuerwehr begrüßen.



) Die scheidenden Ausschussmitglieder Eberhard Monthaler, Georg Sapelza und Hannes Töchterle (v.l.n.r.) mit dem bisherigen Kommandanten Anton Schenk

Im vergangenen Jahr wurde die Feuerwehr Oberolang zu 21 Einsätzen gerufen. Weiters wurden 73 sogenannte „nicht dringende Dienstleistungen“ durchgeführt, bei denen verschiedene Arbeiten verrichtet wurden. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 27 Zugs- und Vollübungen, 12 Gemeinschaftsübungen, 19 verschiedene kleinere Übungen und 38 separate Übungen mit der Drehleiter durchgeführt. Im Bereich Atemschutz wurden 4 Einsätze, 17 separate Übungen und

zusätzlich 27 Übungen bei Zugs-, Voll-, und Gemeinschaftsübungen abgehalten, was in Summe 44 Atemschutzübungen bedeutet. Auch wurden 29 Übungen von der Jugendfeuerwehr und insgesamt 38 Übungen von unseren zwei Bewerbungsgruppen durchgeführt.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 5.364 Stunden geleistet, von denen 542 auf Einsätze, 160 auf Dienstleistungen, 1.556 auf Übungen, 946 auf Schulungen und Ausbildung und der Rest auf verschiedene Tä-

tigkeiten wie Ordnungs- und Brandschutzdienste, Reinigung und Instandhaltung, Versammlungen, Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit und sportliche Tätigkeiten entfallen. Der aktuelle Mannschaftsstand ist auf 46 aktive Mitglieder, 7 Mitglieder außer Dienst und 11 Mitglieder der Jugendfeuerwehr angewachsen.

Besonders erfreulich ist die Angelobung eines neuen aktiven Mitgliedes unserer Wehr, es ist dies Hansjörg Töchterle. Auch

konnten mit Matthias Monthaler, Fabian Reden und Manuel Steiner drei weitere ehemalige Mitglieder unserer Jugendfeuerwehr in den aktiven Feuerwehrdienst übertreten. Für 15 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhielt Stefan Reden das Verdienstkreuz in Bronze.

Der Höhepunkt des Abends waren die Neuwahlen von Kommandant, Kommandant-Stellvertreter und drei Ausschussmitgliedern. Als neuer Kommandant wurde Werner Töchterle und als Kommandant-

Stellvertreter Christian Mair gewählt. In den Ausschuss wurden Patrick Reden (Atemschutzwart), Christoph Reden (Schriftführer) und Klaus Untergassmair (Kassier) gewählt. Der bisherige Schriftführer Georg Sapelza, Kassier Eberhard Monthaler und der Fuhrparkverantwortliche Hannes Töchterle übergaben ihre Tätigkeit ihren Nachfolgern. Für ihre langjährige gute Mitarbeit im Ausschuss sprach ihnen der scheidende Kommandant Anton Schenk ein großes Danke aus und überreichte ihnen einen Geschenkskorb.



) Der erweiterte Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Oberolang - nicht im Bild: Zugskommandant Anton Schenk (Fotos: FF Oberolang / Repro „SQ“)

Schließlich überbrachte Kommandant-Stellvertreter Christian Mair dem scheidenden Kommandanten Anton Schenk einen besonderen Dank für seine hervorragenden Leistungen als Kommandant für die Feuer-

wehr und für die gute Zusammenarbeit und er ließ noch einmal kurz Schenks Feuerwehrlaufbahn Revue passieren.

) FF Oberolang

) Winterstimmung im Park



Zum zweiten Mal fand im Park von Mitterolang der „Olinger Winterzauber“ statt.

Eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus einigen Kaufleuten, den Bäuerinnen sowie Vereinen aus Olang hatte die Idee, einiges an handwerklichen Souvenirs und traditionellen Schmankerln unseren Gästen näher zu bringen. Handwerk, Souvenirs und vorweihnachtliche Stimmung haben dem Park in Mitterolang eine passende Kulisse für die Advents- und Weihnachtszeit gegeben. Handarbeiten wie Kerzen, Holzreaktionen, Krippen, Souvenirs, Kräuter und vieles mehr fanden neben dem Angebot von Gebäck und Süßem großen Anklang.

Für die Kinder war am 6. Dezember der Nikolaus zu Gast und verteilte kleine Geschenke. Die Heimatbühne Olang wurde dieses Jahr erstmalig in die Veranstaltung mit eingebunden. Auch der Märchenwald lockte mit einem Schattenspiel einige Kinder zur Veranstaltung. Der Kinderchor überzeuge mit schönen Klängen rund um die Weihnachtszeit. Auch das Ponyreiten mit Claudia konnte das Programm nochmals erweitern. Ebenfalls neu war der Märchenwald, der nicht nur Märchen zu erzählen



) (Foto: Tourismusverein / Repro „SQ“)

wusste, sondern auch mit einem Quiz und tollen Geschenke lockte, welche von der Raiffeisenkasse gesponsert wurden.

2010 eine weitere Ausgabe des „Olinger Winterzaubers“.

) Gabriella Celli

Die Arbeitsgemeinschaft plant auch für

) Nostalgia Nova am Kronplatz



Auch heuer hieß es wieder: Tradition hautnah miterleben in Olang bei der 7. Ausgabe der Nostalgia Nova. Die Veranstaltung lockte wieder mit nostalgischen Genüssen: Sportarten aus der Vergangenheit, Gaumenfreuden aus der Region, historische Bekleidung, Entertainment und gute Laune. Es konnte dank der Unterstützung vieler Olander Vereine und Verbände zur Eröffnung der nostalgischen Woche ein nostalgischer Umzug organisiert werden. Dank des Einsatzes von Trude Niedermair rundete auch wieder eine kleine aber feine Trachtengruppe den nostalgischen Umzug ab.



Als weiteres Highlight der nostalgischen Tage galt die Hüttengaudi auf dem Kronplatz...Gourmet...Unterhaltung und ein spritziges Feuerwerk konnte durch Unter-

) Die Trachtengruppe beim nostalgischen Umzug, hinten 2.v.l. Organisatorin Trude Niedermair (Foto: Tourismusverein / Repro „SQ“)

stützung von Skirama auch in diesem Jahr organisiert werden. Neben diversen Veranstaltungen im Rahmen dieser Woche, war es für Olang besonders erfreulich, dass beim Schaufensterwettbewerb mit dem Geschäft „Xtrend“ ein Olander Betrieb den 1. Preis erreichen konnte. Die Luis-Trenker-Dekoration zog sich wie ein roter Faden durch das Geschäft.

) Gabriella Celli

) Begeisternde FIRE & ICE Skishows

Die Skilehrer der Skischule „kron“ Olang/Rasen und der Skischule „CIMA“ konnten es kaum erwarten den Startschuß für die wöchentliche Skishow in Olang zu geben, alle Termine organisierten sie in Zusammenarbeit mit der HGV-Ortsgruppe Olang und den Olander Seilbahnen.

Jeden Donnerstag fand die Skishow im Gassl statt, elfmal wurden Gäste und Einheimische begeistert von den Darbietungen. Die Skilehrer starteten mit einem spektakulären Fackellauf vom Kronplatz zur Night Skishow nach Gassl talabwärts in Richtung Talstation. Die Skishow zeigte atemberaubende Sprünge und beeindruckende Techniken des Skifahrens, aber auch andere spritzige Ideen. In diesem Jahr wurden u.a. auch die Schneekatzen mit ihren professionellen Fahrern in die Show eingebunden und fanden großen



Anklang bei den Zuschauern. Einige Skihütten haben ihre Schmankerln den Gästen gratis zur Verfügung gestellt, der ASC Olang sorgte für heiße Getränke. Den Abschluss bildete jeweils in bombastisches Feuerwerk. Für einen stressfreien Abend ohne Auto sorgte der Gratisskibus, welcher in Olang und Rasen eingesetzt wurde.

) Gabriella Celli

) Die Sommer-Events 2010

Auch für den heurigen Sommer hat der Tourismusverein Olang wieder ein interessantes Veranstaltungsprogramm für Einheimische und Gäste parat. Hier die wichtigsten Termine:

- 25.-26.05. Giro d'Italia - Etappenankunft am Kronplatz
- 09. 06. Olander Bauernkuchl
- 23.-27.06. 13. Internationales Chöreifestival
- Juli: Fußball-Sommertrainingslager
- 14.07.+04.08.+25.08. Standschmaus
- 19.-20.07. Weinleben im Park & Krapfengüsse
- 15.08. Gaumenfreuden im Park
- 11. 09. Int. Alpenpässefahrt Olang

Das abwechslungsreiche Wochenprogramm für die Gäste wird jeweils an der Infosäule neben dem Rathaus angeschlagen.

) Gabriella Celli

) Architekten und Ingenieure auf Skiern



Vom 18. bis zum 21.03.2010 drehte sich auf der Olang Seite des Kronplatzes alles um die Nationalen Skimeisterschaften der Architekten und Ingenieure. Es war die 19. Ausgabe der Architektenmeisterschaften und die 18. der Ingenieure. Über 150 begeisterte Techniker, darunter Skifahrer und Langläufer, waren in diesen Tagen auf dem Kronplatz am Start.

Während am Freitag ein Langlaufrennen in Antholz über 5 km stattfand, stand am Samstag ein Riesentorlauf auf der Arndt-Piste am Kronplatz auf dem Programm. Am Freitag fand im Kongresshaus ein fachlicher Vortrag statt. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit der Siegerehrung und einem Gourmetausklang auf der Lorenzhütte.

Der Tourismusverein ist sehr erfreut darüber, dass die Organisatoren sich bewusst für den Kronplatz bzw. für Olang für die Austragung dieser Veranstaltung entschieden haben.

) Gabriella Celli

) Neuwahlen beim Tourismusverein Olang



Der Vorstand des Tourismusvereins Olang hatte am 08.04.2010 zur Vollversammlung ins Kongresshaus eingeladen, bei welcher diesmal unter anderem auch Neuwahlen anstanden.

Zuerst wurde rückblickend auf das Geschäftsjahr 2009 auf die Übernachtungsstatistik eingegangen. Insgesamt wurden 474.213 Übernachtungen verzeichnet. Sehr positiv war die Entwicklung auf dem italienischen Markt, wo einen Zuwachs von 2,1 % zu verzeichnen war. Einen Verlust hingegen musste man auf dem deutschen Markt hinnehmen, auf welchem vor allem im Winter ein großer Einbruch (-11,7 %) zu beobachten war. Dieser konnte mit dem guten Sommer etwas abgeschwächt werden, dennoch schließt das Geschäftsjahr mit einem Minus von -1,4 %. Auf dem drittstärksten Markt Slowenien konnte hingegen ein Plus von 4,3 % erzielt werden, auf dem vierten Kroatien ein Plus von 3,6 %.

Immerhin konnte die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 5,7 Tagen gehalten werden. Bei den Ankünften ist im Sommer ein leichtes Plus zu verzeichnen, im Winter ein kleines Minus. Die Tourismusintensität ist mit 157 Übernachtungen mehr als dreimal so hoch wie der Durchschnitt Südtirols (= ca. 55 Übernachtungen pro Einwohner). Rückblickend und zusammenfassend kann man in Olang ganz zufrieden sein. Die leichten Einbußen sind auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen, diese wirkt sich aber nicht so stark bei uns aus wie in der Nachbarregion Tirol.

Das Wochenprogramm im Winter, vor allem die Fire&Ice-Skishow, aber auch die Sommer-Wochenprogramme und Veranstaltungen finden großen Gefallen bei Gästen und Einheimischen. Auch wenn das Werbebudget im vergangenen Jahr insbesondere im Webmarketing vorgesehen war, hat der Tourismusverein weiterhin an seinem Corporate Identity gearbeitet, so konnten alle Drucksorten, Plakate, Banner, Transparente dem Layout angepasst werden. Ebenso wurden die Sommerhighlights wie der Standlischmaus, die Gaumenfreuden und das Weinleben inhaltlich qualitativ verbessert. Neue Ideen und Anregungen wurden gesammelt und gemeinsam mit allen Beteiligten umgesetzt.

Ein weiteres Hauptaugenmerk galt wieder dem Sommertrainingslager, so war letztes Jahr die Serie A-Mannschaft Livorno Calcio in Olang zu Gast.

Auch ist der Tourismusverein Olang seit einigen Jahren daran interessiert Austragungsort für einige Skimeisterschaften zu sein. Waren es letztes Jahr die Skimeisterschaften der Ärzte und Pharmazeuten, so waren in diesem Jahr die Skimeisterschaften der Architekten zu Gast.

Im letzten Jahr konnte der Tourismusverein vor allem durch die Unterstützung der Raiffeisenkasse einen weiteren Infopoint am Bahnhof vorsehen. Auch der Internetsurfpoint im Tourismusbüro war eine wichtige Investition, welche sehr gerne in Anspruch genommen wird.

Entwicklungskonzept: Wo soll es hingehen?

Das Hauptaugenmerk 2009 galt der Mitarbeit an der Erstellung des touristischen Entwicklungskonzeptes. Neben der Schaffung von Rahmenbedingungen sowie der Möglichkeit, Erweiterungen vorzunehmen, wurden u.a. auch gemeinsame Maßnahmenpläne erstellt sowie weitere Arbeitsgruppen bestimmt, welche sich auch zukünftig mit der Frage auseinandersetzen sollen, wo Olang grundsätzlich hin will. Auch in den kommenden Jahren wird die Federführung bei der Erarbeitung und dann bei der Umsetzung einer klaren Profilierung vor allem im Sommer eine Hauptaufgabe sein. Die Erarbeitung und in der Folge die Umsetzung ist nicht allein die Aufgabe des Tourismusvereins, sondern muss in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem HGV, den Aufstiegsanlagen und den anderen Wirtschaftsbereichen erfolgen.

Weiters plant der Tourismusverein u.a. neue Panoramatafeln, welche durch die Unterstützung der Raiffeisenkasse in allen vier Fraktionen vorgesehen sind. Auch eine neue Beschilderung am Bahnhof ist in Planung.

Hanspeter Felder neuer Präsident

Als besonderer Punkt standen die Neuwahlen für den Vorstand und den Aufsichtsrat auf der Tagesordnung. Ausgeschieden aus dem Vorstand sind im Bereich des HGV: Oskar Erlacher (seit 1997 beim Tourismusverein, erst im Aufsichtsrat, seit 2001 im Vorstand und seit 2007 Präsident des Tourismusvereins Olang) und Lorenz Mutschlechner (seit dem Jahr 2006 im Vorstand). Im Bereich der Privatzimmervermieter sind ausgeschieden: Magdalena Steger (seit 1991 im Vorstand), Bernadette Grüner (seit 1995 mit einem Jahr Unterbrechung), Sieglinde Steiner (seit 1991), Christine Urthaler Mayr (seit 2002), und im Bereich der Skischulen Heinz Holzer (seit 2002 im Vorstand, seit 2006 im Aufsichtsrat).

Mit einem kräftigen Applaus und Blumensträußen für die Vorstandsdamen wurde den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre langjährige gute Mitarbeit gedankt, während die Geschäftsführerin des TV Olang Gabriella Celli, Vizepräsident Peter Paul Agstner und der Präsident des Aufsichtsrates Andreas Jud dem scheidenden Präsidenten Oskar Erlacher einen besonderen Dank für seine hervorragenden Leistungen als Präsident und die stets gute Zusammenarbeit aussprachen.



) (Foto: Tourismusverein / Repro „SQ“)

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:	
HGV:	Michael Agstner, Lukas Brunner, Hanspeter Felder, Jörg Hochgruber, Daniel Oberhammer, Andrá Prugger
PZ-Vermieter:	Manfred Beikircher, Hannes Plaikner
Urlaub a.d. Bauernhof:	Maria Theresia Pörnbacher, Dietmar Pörnbacher
Kaufleute:	Peter Paul Agstner
Seilbahnen:	Philipp Felder
Skischulen:	Martin Töchterle
Fixe Sitze:	die Bürgermeisterin sowie HGV-Ortsobfrau Evelyn Schraffl
Aufsichtsrat:	Andreas Jud, Priska Mutschlechner, Paul Hellweger.

Der scheidende Präsident blickte auf eine sehr erfolgreiche Präsidentschaft zurück und wünschte dem neuen Vorstand viel Glück für die kommende Amtsperiode.

Ebenfalls interessante Einblicke in die Tätigkeit und Aufgaben des Tourismusverbandes Kronplatz gab dessen Geschäftsführerin Heidi Hauser in einem Gastvortrag

zum Thema „Vom Produkt - über das Mitglied - zum Gast“. Am 13. April wurden im Rahmen der Vorstandssitzung des Tourismusverein Olang der neue Präsident Hanspeter Felder sowie dessen Stellvertreter Peter Paul Agstner gewählt.

) Gabriella Celli

) Kurse für Weihedeckchen und Trachtenstutzen



Die Olinger Bäuerinnenorganisation begann das Tätigkeitsjahr 2010 mit zwei Kursen. Zum einen wurde ein Stickkurs für Deckchen für den Osterweihekorb, zum anderen ein Strickkurs für Trachtenstutzen in der Feuerwehrhalle von Oberolang abgehalten.

Trude aus Oberolang zeigte uns die Tech-

nik des Kreuzstiches und zahlreiche Muster, welche für die Deckchen angewandt wurden, die man zu Ostern mit großem Stolz in die Weihekörbe gelegt hat. Auch die fleißigen Strickerinnen wurden unter der Leitung von Burgl aus Taisten in die Kunst des Strickens von Trachtenstutzen eingeführt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, aber trotzdem guten Willens, können die Teilnehmerinnen

in diesem Sommer mit Freude ihre selbstgefertigten Stutzen zur Tracht tragen. Der Bäuerinnenausschuss bedankt sich außer bei den Kursleiterinnen auch bei Willi Mair für die Bereitstellung des Kursraumes.

Zudem gibt die Bäuerinnenorganisation bekannt, dass am 19. Mai 2010 im Kongresshaus ein Vortrag vom Frauenarzt und

Arzt für Naturheilverfahren Dr. Rudolf Gruber stattfindet. Das Thema lautet: „Frauenärztliche Empfehlungen für alle Lebensphasen“.

) Elisabeth Steinmair



) (Foto: SBO / Repro „SQ“)

) Aktive SBB-Seniorenvereinigung



Die Seniorenvereinigung im SBB von Olang erfreut sich zunehmender Beliebtheit, was der vollbesetzte Saal unter Beweis stellte. Erfreut darüber war Ortsobmann Johann Schnarf, der alle Teilnehmer sehr herzlich begrüßte, darunter Msgr. Josef Wieser, Frau Bürgermeisterin Annelies Schenk, den Landesvizepräsidenten Gottfried Oberstaller sowie Ortsbauernrat Hubert Pörnbacher und Ortsbäuerin Maria Theresia Pörnbacher. Nach dem Tätigkeits- und Kassabericht, verlesen von Frau Trude Niedermair, bat der Obmann um eine Schweigeminute und Gebet für die verstorbenen Mitglieder.

Anschließend folgte eine Vorschau auf das Jahr 2010. Verschiedene Aktivitäten sind geplant, so Computerkurse für Senioren, Bemühungen um die Wahl eines Seniorenvertreters in den Gemeinderat, die Vorführung des Hausnotrufdienstes des Weißen Kreuzes, welches eine lebensrettende Einrichtung für allein stehende Menschen sein könnte, Informationen des Patronats ENA-PA zum Zuschuss auf die Rentenversicherung der Bauern 2009, der Ankauf von Windstopper Jacken für Mitglieder des SBB zum günstigen Preis von 65 Euro, Informationen und aktive Hilfe des bäuerlichen Notstandsfonds.

Unsere Ehrengäste richteten freundliche Grußworte an alle Anwesenden, lobten den reichen Tätigkeitseinsatz und stimmten den



) Der stellvertretende Landesvorsitzende Gottfried Oberstaller fand lobende Worte für die aktive Olinger Ortsgruppe der SBB-Seniorenvereinigung. (Foto: Trude Ladstätter / Repro „SQ“)

oben angeführten Informationen voll zu. Frau Bürgermeisterin sprach sich lobend über die Seniorenvereinigung beim SBB aus. Sie erläuterte, dass die Einweihung des Altersheimes erst im August erfolgen würde, da der Bau einer Kapelle mit künstlerischen Ausschmückungen geplant sei.

Msgr. Josef Wieser versetzte uns mit seinem Lichtbildervortrag: „Auf den Spuren Jesu“ in jenes Land, wo Christus geboren wurde, gewirkt und den Erlösertod erlitten hat. Ergriffen lauschten alle seinen Ausführungen. Frau Trude gratulierte allen Geburtstags senioren und überreichte ihnen ein

kleines Geschenk, bei Frau Bürgermeisterin bedankte sie sich mit einem Rosenstrauß für ihren Einsatz zum Wohle der Olinger Bürger.

Abschließend genossen alle Teilnehmer die köstlichen Bäckereien und Säfte. Unserem Ortsobmann und seinem Team wurde ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen für diesen gelungenen Seniorennachmittag.

) Theresia Sottsass

) Ostereiermalen: Wohnhaus Trayah und SBJ Olang

Wie bereits im letzten Jahr, hat auch heuer die Bauernjugend Olang in Zusammenarbeit mit dem Wohnhaus Trayah aus Bruneck Ostereier bemalt. Einen ganzen Nachmittag lang haben Mitglieder der SBJ und das Wohnhaus Trayah gemeinsam Eier so verschieden wie möglich und mit viel Herz bemalt. Über 600 Stück sind bis zum Schluss bemalt worden. Voller Freude wurden sie dann am Palmsonntag nach der heiligen Messe in Oberolang und Niederolang gegen eine freiwillige Spende verteilt.



) (Foto: SBJ / Repro „SQ“)

Reinerlös von 355 Euro freuen. Der Erlös dieser Aktion kommt einem guten Zweck zugute und so wird sich der Ausschuss der SBJ Olang in den nächsten Tagen auf den Weg machen, um dieses Geld einer bedürftigen Familie in Südtirol persönlich zu übergeben.

Die Begeisterung und Freude aller Beteiligten war so groß, dass es sicherlich zu

Insgesamt kann sich die Bauernjugend und das Wohnhaus Trayah über einen stolzen

einer Wiederholung dieser Aktion im nächsten Jahr kommt.

) SBJ Olang

) Junge Stimmen begeistern das Publikum



An die 60 Kinder und Jugendliche der „Kisi Kids“ waren in der Karwoche auf Tournee durch Südtirol und machten auch in Olang halt. Mit ihrem Musical „Lilli und das unglaubliche Comeback“ gelang es ihnen das vollbesetzte Kongresshaus in ihren Bann zu ziehen. Bei den „Mitmachliedern“ blieb niemand sitzen, und sogar Frau Bürgermeisterin und Pfarrer Phillip Peintner sangen und tanzten fleißig mit. Die Begeisterung, mit der die Sängerinnen und Sänger auftraten, wirkt ansteckend. Mit der erfrischend modernen, fröhlichen und überzeugenden Weise tragen sie die christliche Botschaft von der Liebe Gottes direkt in die Herzen der Menschen.



) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

„Kisi Kids“ im kommenden Sommer sein. Die Jungschar Nieder-/Mitterolang und der Jugenddienst Dekanat Bruneck organisieren vom 23. bis 27. August einen Kisi-Workshop, bei dem Kinder und Jugendliche ab acht Jahren die Möglichkeit haben mit Kisi-Kids-

Referentinnen zu singen, tanzen, spielen und lachen. Interessierte können sich bis 4. Juni im Jugenddienst Bruneck anmelden.

) Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

Wieder in Olang auf Besuch werden die

) Bußfeiern der SKJ-Gruppen



„Die Krüge füllen – mit allem füllen, was in unserem Leben vorkommt“, dies war das Thema der Bußfeiern der SKJ- Gruppen, welche wieder in allen drei Fraktionen abgehalten wurde.

Den Anfang machte am 20. März Geiselsberg, am 28. März waren dann Oberolang und Niederolang an der Reihe. In Geiselsberg und in Oberolang wurde die Bußfeier von Pfarrer Michael Bachmann zelebriert, in

Niederolang von Pfarrer Philipp Peintner. Bei allen Bußfeiern gab es eine musikalische Umrahmung: In Geiselsberg war es Volksgesang, in Oberolang sang der Jugendchor Oberolang und in Niederolang sang Michaela Preindl.

Sechs Krüge standen symbolisch für die Bereiche unseres Lebens bereit. Bei jedem Krug wurde einer dieser Bereiche genauer angeschaut und eine Gewissenserforschung

gemacht. Ehe, Partnerschaft und Familie, Lebensfreude, Anteilnahme, Mangelsituationen, Gottes Wille und Leben in Fülle waren die 6 Themenbereiche. Zum Schluss konnten die Anwesenden nach vorne kommen und persönlich durch die Handauflegung die Vergebung Gottes erbitten.

) Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

) Erstkommunikanten besuchen Altersheim Niederdorf



Für die Heiminsassen des Altersheimes in Niederdorf war es eine große Freude, als in der Fastenzeit die Erstkommunikanten von Oberolang und Geiselsberg mit den Eltern und Pfarrer Michael sie besuchten.

Zusammen mit den Kindern wurde der gemeinsame Gottesdienst mit Liedern und Texten gestaltet. Auch für die Kinder war es ein schönes Erlebnis, die Freude und die Überraschung der alten Menschen zu sehen und so zu Boten der Freude zu werden, wie Pfar-



) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

bereitet. Mit kleinen selbstgebastelten Palmbesen und einer Osterüberraschung wünschten sie den Teilnehmern des Gottesdienstes den Frieden.

Nach dem Gottesdienst hatte die Heimleitung einen Umtrunk für die kleinen Besucher vorbereitet, dem sie

auch eifrig zusprachen.

) Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

rer Michael in seinen einleitenden Worten betonte. Nicht nur mit Texten haben sich die Erstkommunikanten auf diesen Besuch vor-

) „Menschen am Weg“

Kreuzweg der SKJ-Gruppen aus Olang



So wie bereits in den letzten Jahren luden auch heuer wieder die drei SKJ-Gruppen aus Olang in der Fastenzeit zu einem Kreuzweg ein. Am Sonntag, 14. März führte der Weg von der Kirche Mitterolang zur Pfarrkirche Oberolang. In sechs Stationen wurden die Menschen betrachtet, die Jesus auf seinem Leidensweg begleitet haben.

Kajaphas der Richter wurde in der Kirche Mitterolang genauer angeschaut. Auch wir urteilen oft über Menschen, ohne uns groß darüber Gedanken zu machen. Zu allen Stationen hatten die Jugendlichen ein Instrument ausgesucht, das mit seinen Klängen auf das Thema hinweisen sollte. Bei Kajaphas erklangen einige Trompetentöne. Bei der

nächsten Station wurde Judas der Verräter in den Mittelpunkt gestellt. Er hat Jesus verraten und dafür Geld bekommen. Auch in unserem Leben ist Geld oft zu wichtig. Eingeleitet wurde diese Station mit der großen Trommel, welche die Menschen aufrütteln sollte. Die nächste Station fand beim Kreuz bei der Bibliothek in Mitterolang statt. Ein

Triangel erklang und Petrus der Feigling wurde zum Thema gemacht. Oft fällt es uns leichter nein zu sagen als zu unserem Glauben und zu unserer Überzeugung zu stehen.

Die nächste Station befasste sich mit Pilatus und dem Volk, welche mit dem Schlachtruf „Ans Kreuz mit ihm“ Jesus endgültig verurteilten. Unser Verhalten bei großen Anlässen wie Rockkonzerten oder Paraden wurde angeschaut. Auch wir schreien oft mit der Masse mit: Hätten wir nicht vor 2000 Jahren auch mit der Masse mit geschrien? Die Tschinnellen begleiteten diese Station. Beim Brunnen in Oberolang ging es um Simon von Zyrene, den Mann von der Straße. Auch wir sträuben uns, auch uns fallen oft tausend Ausreden ein, warum wir nicht bereit sind zu helfen. Musikalisch wurde die Station von einer Klarinette umrahmt.

Die letzte Station erfolgte in der Pfarrkirche von Oberolang. Hier stimmten Querflötenklänge auf Maria, die Mutter Jesu ein. In den



) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Texten stellten die Jugendlichen das bedingungslose Ja der Mutter Jesu zu ihrem Sohn in den Mittelpunkt. Mit einem Lied von Alfred Mair und mit dem Segen durch die Pfarrer Michael Bachmann und Philipp Peintner wurde der Kreuzweg abgeschlossen, der die

Menschen beeindruckt und nachdenklich gestimmt hat.

) Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

) Kreuzweg durch Bruneck - „Af a Wort“



Frieden, Zukunft, Liebe, Leben, Freiheit, Hoffnung - das waren die Themen der sechs Stationen des traditionellen Kreuzweges durch Bruneck, der auch heuer wieder am Karfreitag stattfand. Das Thema „Af a Wort“ sollte uns über die Bedeutung dieser Worte in unserem Leben, aber auch im Leben Jesu nachdenken lassen. Es sind Worte, die uns begleiten, wie sie auch Jesus bei seinen letzten Schritten begleiteten.

Auch heuer fand sich wieder eine große Menschenmenge vor der Ursulinenkirche ein, um von dort aus mit dem Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann, Pater Adalbert Stampfl und Kooperator Pater Peter Mair von Station zu Station zu ziehen. Diese wurden durch Bibelstellen, Texte und Lieder vom Jugenddienst Dekanat Bruneck in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss für Kinder- und Jugendpastoral, dem Jugendbezirksteam und vielen mitwirkenden Jugendlichen ge-



) (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

staltet und dargeboten. Die musikalische Gestaltung des Kreuzweges übernahm der Dekanatsjugendchor unter der Leitung von Michaela Preindl, der so seinen zweiten, aber gewiss nicht letzten Auftritt hatte.

Den Abschluss fand der Kreuzweg in der

Pfarrkirche, wo nach der traditionellen Kreuzverehrung jeder Teilnehmer ein Armband mit einem der Worte des Kreuzweges erhielt.

) Jasmin Pörnbacher, Jugenddienst Bruneck

) ...denn das Leben ist zu schön



Infoabend mit der Südtiroler Aidshilfe im Jugendtreff im Rahmen des Jahresprojektes „Randgruppen“

„Randgruppen“ - mit diesem Thema werden sich die Jugendlichen des Treffs in diesem Arbeitsjahr beschäftigen. Den Anfang machte am 24. März ein Abend mit der „Südtiroler Aidshilfe propositiv“.

An die 20 Jugendlichen und zur Freude aller auch einige wenige Erwachsene fanden sich im Jugendtreff ein. Robby zeigte den Jugendlichen zunächst einen Film, in welchem einige Fragen zum Thema HIV und AIDS behandelt wurden. Anschließend bekamen alle Anwesenden einen Fragebogen und anhand von diesem ging Robby auf einige wichtige Fragen ein. Es zeigte sich, dass die Jugendlichen und auch die Erwachsenen

zwar vordergründig Bescheid wissen, wenn es aber um spezifischere Sachen geht, war das Wissen nicht mehr wirklich da. Aber wer weiß schon, dass das HIV-Virus bei einer Temperatur von 60° stirbt? Wer weiß schon, dass das Virus außerhalb des Körpers nicht länger als eine Stunde überleben kann?

Robby ermahnte die Anwesenden eindringlich sich zu schützen, denn das Verwenden eines Kondoms sei der einzige Schutz vor dieser und auch vor anderen Geschlechtskrankheiten. Er erzählte den Jugendlichen, dass er momentan täglich 6 Tabletten einnehmen muss und so bereits seit 20 Jahren mit dem Virus recht gut leben kann.

In Südtirol gehen wie in allen anderen Teilen der Welt auch die Neuinfektionen in die Höhe. Es zeigt sich, dass die Menschen die Angst vor der Krankheit verloren haben und AIDS nicht mehr wirklich Thema ist. Dies ist aber sehr gefährlich und Robby verstand es sehr gut, das den Jugendlichen zu vermitteln. Zum Schluss verteilte er noch Kondome unter den Anwesenden und ermahnte die Jugendlichen, auf sich Acht zu geben und kein Risiko einzugehen, „perché la vita é troppo bella“.

) Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

) Jungscharnacht in Oberolang



In der Nacht vom 13. auf den 14. Februar 2010 veranstaltete die Jungschär Oberolang eine Jungscharnacht in der Feuerwehrrhalle von Oberolang. Alle der eingeladenen Jungscharkinder nahmen daran teil. Das „Betreuerteam“ von Anita trug dazu bei, den Abend, bzw. die Nacht, mit verschiedenen Aktivitäten, wie einer Modenschau, einer Bastelecke, einer Schminkecke, einer Geschmacksecke sowie einer Miniplaybackshow zu gestalten und die Kinder damit zu unterhalten.

Das absolute Highlight an diesem Abend war natürlich das Eintreffen unseres „Spezialgastes“ Reinhold Messner, der anschließend einen Vortrag über „Bergsteigen leicht gemacht“ hielt. Dabei erhielten die Kinder nützliche Informationen, z.B. welche Ausrüstung sie am Berg benötigen und wie man sich am Berg verhalten sollte. Mit viel Eifer, Action und natürlich auch viel Spaß vergingen die Stunden wie im Flug. Gegen Mitternacht wurde das Schlaflager vorbereitet und



) (Foto: Repro „SQ“)

bei spannenden Filmen fiel so manches Auge zu.

Leider endete die Nacht viel zu schnell und wir wurden früher als erwartet geweckt. Unsere liebe Anita verzichtete sogar auf ihren wohlverdienten Valentinstag, um uns die Nutellabrote zu schmieren und einen Tee

aufzustellen. Nach dem gemeinsamen Frühstück gingen die Kinder mit vollgepacktem Rucksack müde, aber sehr begeistert nach Hause und die Nachfrage nach einer Wiederholung dieser Nacht war groß.

) Anita mit Sara, Melanie, Selina, Astrid, Annalena und Carmen



) Bücher für eine bessere Welt

Sommerleseaktion einmal anders

Heuer wartet eine besondere Sommerleseaktion auf euch. Unter dem Motto „Bücher für eine bessere Welt“ könnt ihr lesend Geld für Kinder in Nepal sammeln. Für jedes gelesene Buch wird von verschiedenen Sponsoren ein bestimmter Betrag gespendet. Symbolisch dafür könnt ihr ein Puzzleteil auf ein Poster kleben und so zusehen, wie schnell das Puzzle wächst und wie fleißig die Leser sind.

Wie viele Bücher gelesen wurden und gleichzeitig wie viel Geld wir gesammelt haben, werdet ihr am 18. September beim Abschlussfest „YAK YAK YAK“ im Kongresshaus erfahren.

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und nur durch Bildung können die Menschen dort eine bessere Zukunft erhalten. Mit dem gesammelten Geld werden dort Bücher angekauft und Schulbibliotheken finanziert.

Lesen für einen guten Zweck - vom 1. Juli bis 15. September

Für Schüler der Grund- und Mittelschule, Jugendliche und Familien mit Kindergartenkindern.

Lesen hilft! Mach mit!

) Doris Grüner



) Martha Canestrini begeistert Gartenliebhaber

Sie war acht Jahre alt, als sie im Kartoffelacker der Mutter eine Handvoll Zinnensamen säte. Das war wohl der Beginn ihrer Gärtnerkarriere. Heute nennt man sie in Südtirol die Grande Dame der Gärten. Am Abend des 9. April war Martha Canestrini auf Einladung der Bibliothek und der Gärtnerei Obojes zu Gast in Olang.

Die zahlreich erschienenen Besucher konnten sich von ihrem immensen Wissen über Pflanzen überzeugen. Auf routinierte und unterhaltsame Weise sprach sie über die richtige Kompostierung („Ein richtiger Komposthaufen stinkt nicht!“), über biologische Schädlingsbekämpfung („Ringelnattern sind so nützlich und sie fressen keine Ehefrauen!“) und Gartengestaltung („Vergessen Sie Vertikutierer und Rasendünger - eine Blumenwiese ist duftender, bunter und lebendiger“). Sie sparte nicht mit Tipps und ging spontan auf die zahlreichen Fragen aus dem Publikum ein. Wer ihren Ratschlägen folgt, wird die Natur sicher besser kennen und verstehen lernen.

Martha Canestrini ist Autorin mehrerer Gartenbücher und bekannt durch ihre Moderation der Radio- und Fernsehsendung „Der grüne Daumen“. In ihrem Buch „Mein grüner Daumen“ hat sie auf unterhaltsame Weise alle ihre Erfahrungen im Umgang mit Zierpflanzen und Sträuchern gesammelt. Gleich ob erfahrener Gartenfreund oder Neuling, man legt das Buch mit geschärften Sinnen wieder aus der Hand und wird seinen Garten neu entdecken.

Gemeinsam mit Brigitte Nagiller hat Martha Canestrini nun ein neues Buch herausgebracht. „Gartenfreundinnen“ ist eine Art Tagebuch quer durch das Gartenjahr. Auf charmante, humorvolle und informative Weise ist darin jede Menge Wissenswertes für Gartenfreunde verpackt, es fehlen auch nicht Themen wie Gartenresistenz der Ehemänner, Kochrezepte und Stress mit Müttern.

Beide Bücher stehen in der Bibliothek zur Ausleihe bereit!

) Doris Grüner



) Martha Canestrini (Foto: Bibliothek / Repro „SQ“)

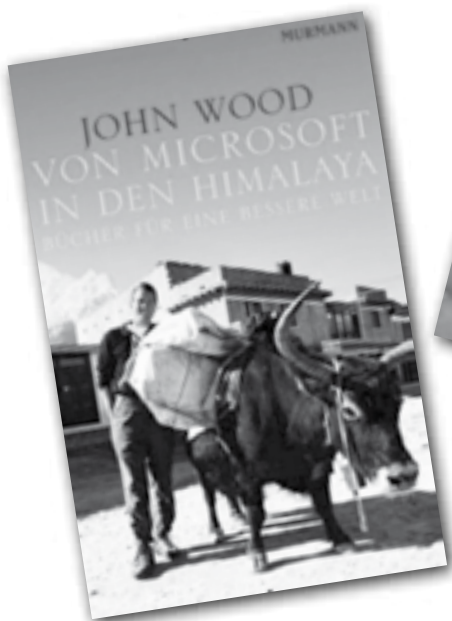
) Buchtipps für den Mai

John Wood: Von Microsoft in den Himalaya

Die Geschichte eines Mannes, der nicht nur redet, sondern die Dinge anpackt, um die Armut in der Welt zu bekämpfen

John Wood - einst zweitwichtigster Mann von Microsoft in Asien - hatte im Alter von 35 Jahren ein Erlebnis, das sein Leben veränderte: Als er während einer Trekkingtour in Nepal entdeckte, dass die lokalen Schulen überhaupt keine Bücher besaßen und die Analphabetenrate eine der höchsten weltweit ist, kündigte er seinen Job als Top-Manager und gründete die Non-Profit-Organisation „Room to Read“. Was mit einer spontanen Buch-Sammelaktion unter Freunden beginnt, wird über die Zeit zu einer weltweit anerkannten Organisation. Als sozialer Unternehmer gelingt es John Wood auf eindrucksvolle Weise, die Managementprinzipien globaler Wirtschaftsunternehmen auf den Non-Profit-Sektor zu übertragen. Sein Ziel ist es, mit Hilfe von Alphabetisierung und Bildung einen Beitrag zur Bekämpfung der Armut zu leisten.

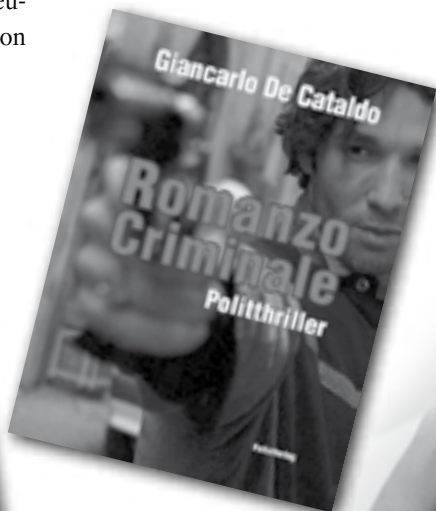
John Wood erzählt, wie aus der Abenteuer-tour eine Vision wurde und aus der Vision eine wunderbare Erfolgsstory.



Giancarlo De Cataldo: Romanzo Criminale

Rom in den 1970er und 1980er Jahren: Eine Gruppe Jugendlicher aus den Elendsvierteln - die Magliana-Bande - steigt in großem Stil in das Geschäft mit Rauschgift, Prostitution und Glücksspiel ein. Binnen Kurzem kontrolliert sie den Drogenmarkt der italienischen Hauptstadt. Staat und Mafia werden gleichermaßen auf sie aufmerksam, protegieren und instrumentalisieren sie. In Romanzo Criminale zeigt De Cataldo vor der Folie einer realen Begebenheit, wie korrupt Teile der italienischen Gesellschaft sind. Er führt ungeschminkt vor Augen, wie organisiertes Verbrechen und Politik sich verzahnen, wie einfach es ist, die politischen und staatlichen Strukturen sowie die alltägliche, banale Korruptierbarkeit des Einzelnen für kriminelle Zwecke zu nutzen.

Giancarlo De Cataldo, italienischer Bestsellerautor, lebt und arbeitet als Richter am Berufungsgericht in Rom. Er ist Verfasser zahlreicher Romane und Drehbücher und ständiger Mitarbeiter bedeutender italienischer Tageszeitungen und Magazine.



) Kaffee - ein Geschenk Äthiopiens an die Welt

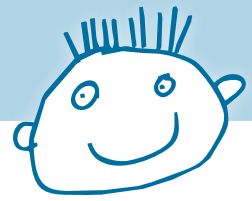
Diavortrag mit Volker Repke

Kaffeeverkostung mit hochwertigen äthiopischen Kaffeesorten, vor Ort frisch geröstet

Mittwoch, 05. Mai 2010, 20.00 Uhr, Bibliothek Olang

Eine Initiative der Öffentlichen Bibliothek Olang im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung





) Unsere Großen von morgen!

) Aktion Leserucksack

Die 5. Klasse der Grundschule Oberolang nahm an der „Aktion Leserucksack“ teil. Dabei wurden drei mit Büchern beladene Rucksäcke von einer Schule an eine andere Schule weitergegeben. So werden die Schüler zum Lesen motiviert.

In der Früh fahren wir mit dem Bus nach Bruneck. Von dort gingen wir zu Fuß nach Dietenheim. Die 5. Klasse der Grundschule Dietenheim hat uns herzlich in Empfang genommen. Wir mussten uns



) Wir haben mit viel Eifer gebastelt.

einen Piratennamen ausdenken. Die Schüler stellten uns viele Bücher vor! Sie hatten eine Schatzsuche vorbereitet. Zum Schluss haben wir noch etwas zu essen bekommen.

Dann sind wir mit den schweren Rucksäcken, die voll beladen mit Büchern waren, wieder in die Schule zurückgekehrt.

Nach 3 Wochen kam die 5. Klasse der Ganztagschule Bruneck zu uns. Wir bereiteten eine große Schatzsuche und ein Bücherspiel vor und bastelten mit den Schülern aus Bruneck. In der GT-Klasse von Bruneck waren 18 Kinder. Sie mussten den Titel der Vorderseite dem jeweiligen Buch zuordnen. Auch hatten wir ein Piratenfestmahl vorbereitet. Wir alle

hatten sehr großen Hunger und haben alles aufgegessen. Wir haben zu ihnen gesagt: „Guten Appetit !!“ Diese Aktion hat uns allen sehr gut gefallen, besonders das Kennenlernen einer anderen Klasse.

) Die Schüler der 5. Klasse Oberolang:

) Nadime, Florian, Jana, Ruben, Manuela, Lisa, Gabi, Tina, Renè, Damian, Iris, Katharina



) Ein herzliches Willkommen für die Ganztagschule Bruneck! (Fotos: Grundschule Oberolang / Repro „SQ“)

) Sommerbeschäftigung für Schüler/-innen

Bereits seit 15 Jahren organisiert der Sozialsprengel Bruneck-Umgebung Sommerbeschäftigungen für die Mittelschüler/-innen von Bruneck und Olang.

Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von 11 bis 15 Jahren, die aus persönlichen oder familiären Gründen einer Begleitung in den Sommermonaten Juli und August bedürfen. Die Tätigkeiten sind vielfältig. In den letzten Jahren haben die

Schüler/-innen etwa Räder repariert, die Räume im Jugendzentrum UFO ausgemalt, Körbe geflochten oder zusammen gekocht.

Ein finanzieller Anreiz wird durch ein monatliches Taschengeld geschaffen. Somit entsteht ein verbindliches Verhältnis, ein Vertrag zwischen dem Träger der Initiative und den Jugendlichen. Die Arbeiten haben eine gemeinnützige Ausrichtung, Ergebnisse werden schnell sichtbar und für den Jugend-

lichen greifbar, das Erfolgserlebnis ist garantiert.

Information + Anmeldung:

Sozialsprengel Bruneck/Umgebung, Paternsteig 3
Tel. 0474 555548

) Aus: newsletter „Soziales in Südtirol“ - Aug. 7/2010





) Zu Besuch in der Gärtnerei

Die Schüler/-innen der 4. Klassen der Grundschule Niederolang durften die Gärtnerei Obojes besuchen. Voller Begeisterung schildern sie, wie sie den Tag erlebt haben.

Mir gefällt es in der Gärtnerei sehr, sehr gut, vor allem im Frühling, sobald die vielen Blumen wunderschön blühen und duften. Die Pflanzen sind fantastisch, überhaupt wenn man sie selber pflanzen kann. Wir haben auch das Fleißige Lieschen und die Studentenblume gepflanzt. Anschließend durften wir ein Herz binden und dieses mit nach Hause nehmen. Auch ein grünes Schürzchen bekamen wir geschenkt. Es war sehr, sehr toll.

) Carolin Brunner

Danke Markus, dass du uns so viel in deiner Gärtnerei gezeigt hast. Es sind ganz viele Bewässerungsanlagen, denn so viele Pflanzen kann man nicht ganz allein mit der Hand gießen. Da würde man einen ganzen Tag Arbeit haben. Auch viele wunderschöne Blumen waren zu sehen. Du hast auch Sträucher. Du hast uns erklärt, dass Sträucher und Stauden nicht dasselbe sind und hast uns gezeigt, wie man die Blumen vermehren kann. Mir hat auch sehr gut gefallen, als wir mit den Thuja-zweigen einen herzförmigen Kranz gewunden haben. Ich möchte noch mal in die Gärtnerei gehen.

) Hannah Ambhof

Mir gefiel, dass wir einen Kranz selbst gewunden haben und ihn behalten durften. Es war auch lustig, als wir die Tagetes und das Fleißige Lieschen gepflanzt haben. Ich hab gestaunt, wie viel Markus über die Blumen weiß. Es war toll, als wir uns die Pflanzenarten merken sollten, um danach ein Quiz auszufüllen. Mir hat auch gut gefallen, als er uns die vielen Bewässerungsarten gezeigt hat.

) Jana Aichner

Beim Besuch der Gärtnerei Obojes hat mich sehr überrascht, dass es sieben Arten von Gärtnern gibt. Sehr toll war auch der kleine Test mit den ganzen Stationen. Als wir fertig geschrieben hatten, durften wir Blumen setzen. Sie heißen Fleißiges Lieschen und Tagetes. Leider sind sie nur einjährig, aber es war trotzdem toll, weil ich das noch nie tat. Später wanden wir ein Herz aus Thuja-zweigen. Das gefiel mir sehr gut, weil ich immer glaubte, ein Herz zu machen ist total schwer; doch da hab ich mich getäuscht. Allerdings halfen uns Kathrin und Barbara sehr fleißig.

) Lea Huber

Mir gefielen am besten die Maschinen zum Pflanzen und zum Gießen, weil sie geschickt waren und interessant. Die Maschine, die die Erde in einen Topf reingeschüttet hat, sah ich zum ersten Mal. Die Pflanze wird reingesetzt und fertig ist das Pflanzen. Ich habe auch neue Pflanzen kennen gelernt wie das Fleißige Lieschen und die Tagetes. Was mir nicht gefallen hat, war das Herz winden. Das war für mich zu anstrengend.

) Patrick Pörnbacher

Hallo! Mir hat es ganz gut gefallen und ich möchte noch einmal hierher kommen. Ich habe ganz viel Spaß gehabt und habe auch viel über Pflanzen gelernt. Ich möchte auch so gerne einen Beruf haben wie du. Wir konnten auch zwei Blumen pflanzen und die hießen Fleißiges Lieschen und Tagetes und wie schon gesagt, ich möchte wieder zu euch kommen.

) Hannah Steurer



) (Fotos: Grundschule Niederolang / Repro „SQ“)



) „Musik und Kunst“ im Kindergarten

Das Thema Musik und Kunst steht im Programm des heurigen Kindergartenjahres in Mitterolang im Mittelpunkt.



Auf der einen Seite sollen die Kinder in die Welt der Musik eintauchen, spielerisch verschiedene Übungen beim Singen und Musizieren mit Orffinstrumenten einbauen, die Vielfalt einiger Instrumente kennen lernen, gemeinsam tanzen und so Musik erlebbar machen. Auf der anderen Seite lernen die Kinder verschiedene Ausdrucksformen und Techniken der Kunst kennen und können ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Wichtig erschien den Erzieherinnen auch passend zum Thema neue Bildungspartner in die pädagogische Arbeit einzubauen. Die Kinder sollten nicht nur Spaß und Freude daran haben, anderen Menschen zu begegnen und sie kennen zu lernen, sondern es sollte ihnen auch viel Lehrreiches beigebracht werden.

Musik liegt in der Luft

Ein besonderes Ereignis war für die Kinder der Besuch der Musikkapelle im Probelokal. Eine Gruppe von Musikanten der Musikkapelle Peter Sigmair nahm sich an einem Samstag für uns Zeit und gestaltete einen tollen Vormittag. Musikalisch wurden wir dann auch herzlich begrüßt. Matthias zeigte uns in einer Power-Point-Präsentation vieles über die Musikkapelle: ihre Tracht, die Instrumente und wie diese klingen, die Auftritte,....

Der Kapellmeister Martin Egger zeigte den Kindern die verschiedensten Instrumente und der jeweilige Musikant spielte darauf eine Melodie. Dann durften die Kin-

dank der Mithilfe vieler Freiwillige konnten den Kindern tolle neue Erlebnisse und Erfahrungen ermöglicht, ihnen viel fürs spätere Leben mitgegeben und das Fenster zur Welt geöffnet werden. Nur gemeinsam sind wir stark und schlagen Brücken.

der mit Begeisterung die Instrumente selber anfassen, anschauen und ausprobieren. Beliebte waren die Trommeln und das Schlagzeug und gar manches Kind zeigte gute rhythmische Fähigkeiten. Die Kinder waren begeistert: „Do Kapellmeister hot ins die Instrumente doklärt und mir hom sogar giterft die Instrumente ausprobieren. Des wor toll. Weil mo soffli schiana Bildo vo die Musikontn gimolt hobn, hom se ins a 2 Blockflötn gschenkt. Zilescht homo no an Kropfe und an Soft gkrieg. Der Tog hot ins gut gfol. Danke!“

) Groß und Klein vom Kindergarten Mitterolang



) (Fotos: Kindergarten Mitterolang / Repro „SQ“)

) Einladung zum „Zirkus Morio“

Das Singspiel „Morio“ ist ein Schulprojekt der Grundschule Niederolang, bei dem alle Schüler und Schülerinnen mit eingebunden sind.

Für die einen gilt es, ihre akrobatischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, für die

anderen ihre Singstimmen zum Besten zu geben und musikalische Talente auszuspüren. Die Kombination dieser Fertigkeiten ergibt ein Ganzes, bei dem weder das Eine noch das Andere im Vordergrund steht, sondern der Wert des Miteinander voll zum Tragen kommt. Es wird gesungen, getanzt, jongliert und vieles

mehr. Wir können uns auf bunte, nette, lustige und spannende Momente freuen.

Aufführungstermine

Donnerstag, 27.05.2010:

8.30 und 10.30 Uhr

Freitag, 28.05.2010:

Schüleraufführung 10.30 Uhr

Abendvorstellung 20.00 Uhr



) „Das Herz, meine Schatzkammer“

Ein kleiner Einblick in die Arbeit des Kindergartens von Niederolang im Jahr 2009/10

Die Welt nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen erleben und dabei, wie der „kleine Prinz“ von St. Exupery, mit dem Herzen zu sehen, umschrieb unser heuriges Jahresthema sehr treffend: „Das Herz, meine Schatzkammer“. Herzensbildung im Kindergarten ist ein wichtiges Anliegen, deshalb geht man davon aus, dass das Wesentliche die Liebe ist.

In Liebe erziehen heißt auch Freunde pflegen, Feste feiern im Jahreslauf, gute Traditionen und Rituale weitergeben, einen geistigen Hintergrund schaffen sowie die Achtung vor dem Nächsten vorleben und weitergeben. Damit sich die Kinder zu gesunden Persönlichkeiten entwickeln, versuchten die Verantwortlichen ein Klima von Wohlwollen, Wärme und Geborgenheit zu schaffen. In so einem Umfeld können die Kinder ihre eigenen Liebesfähigkeiten entwickeln.

Inhalte des Jahresschwerpunktes waren: Die eigenen Gefühle kennen lernen, wahrnehmen und handhaben. Anhand einer Gefühlsampel übten die Kinder, in sich hinein zu hören, ihre Gefühle zu erkennen und auszudrücken. Im Laufe des Kindergartenjahres lernten die Kinder Menschen mit einem großen Herzen kennen: Hl. Martin, Hl. Nikolaus, Hl. Elisabeth. In der Adventzeit lautete das Thema: Wir bereiten unser Herz für

ein großes Fest. Dabei wurde an Hand verschiedener Bodenbilder die Weihnachtsgeschichte erarbeitet. Hintergrund dieser Methode ist die wert- und sinnorientierte Pädagogik. In der Winterzeit gab das Bilderbuch vom guten Schneemann die Möglichkeit, den Kindern zu vermitteln, dass Liebe wichtiger als Schönheit ist, oder wer bereit ist, anderen etwas zu schenken, wird selber reich belohnt. Weiters bot das Buch eine gute Möglichkeit, mit den Kindern über verschiedene Begriffe zu philosophieren, z.B. Was ist Glück?

Dass das Herz nicht nur der Ort ist, wo wir glücklich sind oder traurig, sondern auch der Muskel fürs Leben, war Inhalt verschiedener Themeneinheiten. In Gesprächsrunden wurde das Thema Herz erörtert. Anschauungsmaterial war wichtig, aber besonderer Höhepunkt war der Besuch des Kinderarztes Ivo Steinkasserer. Mit Gummihertz und Stethoskop konnte er die Kinder begeistern und ihnen Wissenswertes beibringen.

Ein wichtiger Moment waren die Geburtstagsfeiern eines jeden einzelnen Kindes an Hand des Jahreskreises. Die Zusammenarbeit mit der Grundschule als Bildungspartnerschaft hat für den Kindergarten eine große Bedeutung. Einige gelungene gemeinsame Aktionen waren die Kartoffelernte und be-

sonders das großartige Lesepatenschaftsprojekt mit der ersten Klasse. Im Jänner behandelten der Zahnarzt Joachim Geier und seine Assistentin Gabi mit den Kindergarteneltern das Thema Kariesprophylaxe. Weitere Höhepunkte waren der regelmäßige Besuch in der Bibliothek, der Winterausflug auf die Oberegalm, das Vatertagsfrühstück und das Palm-besenbinden.

Anlässlich des Muttertages werden die Kinder noch die hl. Messe in Niederolang musikalisch umrahmen.

) Die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens von Niederolang



) Für die einzelnen Kinder besonders wichtig sind ihre Geburtstagsfeste.



) Der Kinderarzt Ivo Steinkasserer war sehr nett zu den Kleinen. (Fotos: Repro „SQ“)



) Beim Lesepatenschaftsprojekt mit der ersten Klasse der Grundschule



) Frühjahrskonzert der Musikkapelle Peter Sigmair



Samstag, 15.05.2010 im Kongresshaus um 20.30 Uhr

Im Jahr 2010 nimmt die Musikkapelle Peter Sigmair wiederum regen Anteil am Kulturleben der Gemeinde Olang durch die festliche musikalische Gestaltung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens. So wurde heuer bereits gemeinsam mit den Schützen des 200. Todestages des Freiheitshelden Peter Sigmair am 14.01.2010 mit einer feierlichen Messgestaltung in der Mitterolanger Kirche sowie anschließendem Festakt und Kranzniederlegung am Denkmal im Park von Mitterolang gedacht. Auf Anfrage der Fraktion Geiselsberg wurde die dortige Erstkommunion musikalisch begleitet.

Neben den Messgestaltungen, Prozessionen, Aufmärschen und Platzkonzerten in



) (Foto: Sigmairkapelle / Repro „SQ“)

Mitter- und Oberolang misst man den konzertanten Auftritten bei den Musikfesten in Tschötsch (23. Mai), Mühlwald (25. Juli), Innichen (10. August – Abendkonzert), Sexten (22. August) größte Aufmerksamkeit bei. Weitere Auftritte der Bläsergruppe sowie der Böhmischen runden die umfangreiche und

interessante Tätigkeit dieses Jahres ab.

Die Musikkapelle Peter Sigmair steht mit ihrem traditionellen Frühjahrskonzert am Samstag, 15. Mai um 20.30 Uhr im Kongresshaus Olang wieder an der Schwelle zu einem hoffentlich erfolgreichen und interessanten Konzertjahr 2010. Auch heuer wurde für das geschätzte Konzertpublikum ein breit gefächertes Programm zusammengestellt. Zu diesem ersten Höhe-

punkt und zum traditionellen Herz-Jesu-Konzert am Sonntag 13.06.2010 um 20:30 Uhr sind daher alle Olangerrinnen und Olangerrichter herzlich eingeladen.

) Martin Egger

) Fahrt zum P!nk-Konzert



P!nk kommt am Samstag 5. Juni nach Innsbruck! Zusammen mit 5 weiteren Bands wird der US-Star eine fulminante Open-Air-Show hinlegen. In Österreich und Deutschland sorgt die smarte Punkrockröhre schon seit Jahren für Top-Platzierungen in den Charts. Auch mit ihrem aktuellen Album „Funhouse Carnival“ hat sie schon fünf Nummer-eins-Hits gelandet.

Der Jugenddienst Dekanat Bruneck bietet für nur 70 Euro (63 Euro für ehren-

amtliche Mitglieder) Ticket und Fahrt an. Für Hits ohne Ende und eine gewaltige Show sorgen P!nk und ihre Funhouse-Crew!

Information:

Anmeldung: Tel. 0474 / 41 02 42
E-Mail: bruneck@jugenddienst.it

) Tenniskurse für Kinder

Auch diesen Sommer bietet der Tennisverein Olang wieder Tenniskurse für Kinder an. Gestartet wird im Mai 2010 und pro Kurs sind 10 Einheiten vorgesehen.

Vor Beginn werden Informationsblätter mit den genauen Angaben verteilt. Für weitere Informationen wendet euch bitte an Edith Pörnbacher oder an Anton Preindl.

) Tennisclub Olang

) Grün planen



Eine neue Chance für die Siedlungslandschaft in Südtirol - die Wanderausstellung macht Halt in Olang vom 04.05. bis 28.05.2010 im Rathaus.

Südtirol besitzt einen einmaligen Reichtum an Landschaftsräumen von großem natürlichem, ökologischem und ästhetischem Wert, der die Basis für Lebensqualität, Erholung und Tourismus bildet. Die schöne Natur- und Kulturlandschaft Südtirols scheint zu verzeihen, was in den neu errichteten Wohn- und Gewerbebezonen fehlt, nämlich ihre landschaftliche Einbindung. Da in diesen Zonen Menschen arbeiten und leben, ist es eine dringliche Erfordernis, diese Einbindung zu schaffen.

Der Wunsch ist spürbar, aus Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Mit landschaftlichen Elementen können schöne zeitgemäße Lebensräume geschaffen und zugleich das Flair vergangener Zeiten erhalten werden. Demgegenüber schreiten die wirtschaftlichen

Interessen, den Siedlungsraum mit Gewerbehallen, Infrastrukturen, versiegelten Flächen und Zweckbauten zu erschließen, unaufhaltsam voran.

Eine Projektgruppe von Südtiroler Landschaftsarchitekten im Verein „LAS - Landschaftsarchitektur in Südtirol“ hat im Auftrag der Abteilung Natur und Landschaft eine Wanderausstellung zum Thema „Grünordnung“ ausgearbeitet. Diese lässt erkennen, dass Grünplanung in der Ortsentwicklung einen hohen Stellenwert für soziale Kontakte, Lebensqualität sowie Orts- und Landschaftsbild darstellt. Die Gemeinden haben die Chance, sich über die Grünordnungsplanung, die im Rahmen der Bauleitplanung mehr Gewicht erhalten soll, zu informieren. Anhand von anschaulichen

Beispielen aus dem In- und Ausland erhalten die Betrachter einen Einblick in neue Perspektiven zur Orts- und Siedlungsentwicklung.

In Wohn- und Gewerbegebieten kann durch den Einsatz von Grün eine merkliche Verbesserung erzielt werden. Notwendig ist eine vorausschauende Planung, die den Wunsch nach einem besseren Lebensumfeld Wirklichkeit werden lässt.

Öffnungszeiten

04. bis 28.05.2010 zu den Öffnungszeiten des Rathauses.

) Die Bürgermeisterin

) Einrad und Kunst für Kinder ab 8 Jahren

Du willst das Einradfahren lernen? Du kannst schon Einradfahren und willst tolle Tricks dazulernen? Dann bist du genau richtig! Wir radeln, bis unsere Füße rauchen und wir müde aus dem Sattel kippen. Zur Abwechslung formen wir mit Tonerde tolle Kunstobjekte und kochen uns gemeinsam ein leckeres Mittagmenü, damit wir wieder fit für die nächsten Tricks sind.

Ort: Aue Niederolang

Camp A: Mo. 12.07. - Fr. 16.07.2010
Camp B: Mo. 16.08. - Fr. 20.08.2010
(Anmeldung nur bis 30.07.2010!)

Dauer: 5 Vormittage, 8.30 - 13.00 Uhr.
Referentin: Ingeborg Ullrich Zingerle,
Montessori- und Zirkuspädagogin,
Olang

Gebühr: Euro 100,00 / 90,00 falls ein Elternteil KVW-Mitglied ist / 90,00 für Geschwister (finanzielle Förderung für Mitglieder der EbK)

Mitzubringen: Einrad, sofern vorhanden, Rucksack mit Regenjacke, Jause und Getränkeflasche

Information und Anmeldung:
KVW-Bildungsreferat Bruneck,
Tel. 0474 / 41 11 49

) KVW-Bildungsreferat Bruneck



) Kleinanzeiger

Wir verschenken zwei liebevolle Agaporniden-Vögel, auch die Unzerrennlichen genannt, samt Steige.
Tel. 0474 / 49 63 12.

Komplette Wohnungseinrichtung (Küche, Zimmer, Eckbank, Bad, Garderobe, Doppelwandbett) auch einzeln zu verkaufen.
Tel. 347/ 362 26 72.

Sanierte Altbauwohnung, (Stube getäfelt, Schlafzimmer, Küche möbliert, Bad, 96 m²) mit Kellerraum und Garten im 1. Stock des Pfarrhauses in Geiselsberg ab sofort zu vermieten. Interessierte melden sich bei Pfarrer Michael Bachmann unter der Nr. 340 / 829 40 80 oder unter michael@cmail.it.

) Veranstaltungskalender

) Mai

-) 04.-28. Ausstellung „Landschaftsarchitektur“ im Gemeindehaus G
-) 08. Muttertagskonzert M-CH
-) 09. Erstkommunion PGR-OO
- Muttertagsgeschenk KVW-OO
-) 12. Lola Kindergarten Elki
- Seniorentreff KVW-ST-NO
-) 13. Bittgang Antoniusstöckl PGR-OO-MO-NO
- Bücherbabies und Spielebus B
-) 14. Bittgang nach Mitterolang PGR-OO-MO-NO
- Bittgang nach Bad Bergfall PGR-G
-) 15. Bittgang nach Niederolang / Oberolang PGR-OO-MO-NO
- Frühjahrskonzert MK-PS
- Bittgang Prozessionsweg PGR-G
-) 16. Christi Himmelfahrt – Erstkommunion PGR-MO-NO
-) 19. Seniorennachmittag SVBB-KVW-KFS-ST
- Vortrag „Frauenärztliche Empfehlungen für alle Lebensphasen“ im Kongresshaus SBO
-) 23. Pfingstsonntag – Gebet in Niederolang PGR-MO-NO
-) 24. Pfingstmontag – Gebet in Niederolang PGR-MO-NO
-) 25. Giro d'Italia TV
-) 27. Krabbelmäuse Elki
- Bürgertreff für alle Interessierten in der Feuerwehrrhalle BLO
- Zirkus Morio - Grundschule Niederolang 08.30 und 10.30 Uhr GS-NO
-) 28. Zirkus Morio - Grundschule Niederolang 10.30 und 20.00 Uhr GS-NO
-) 29. Bittgang nach Enneberg PGR-OO-MO-NO
-) 30. AVS Jugend: Klettersteig Burrone AVS

Weiters im Mai

-) Jeden Donnerstag Schachabend im Hotel Pörnbacher SCH
-) Skipistenbegehung mit Diskussion UGO
-) Modeschmuck basteln KFS-Pfarre-Olang

) Juni

-) 05. Vereinsfischen Toblacher See SFVO
-) 06. Fronleichnam, Prozession PGR-OO
- Fischen erleben in Antholz KFS-OO-SFVO
- Grillfeier KFS-Pfarre-Olang-FF-NO
-) 09. Olang Bauernkuchl im Park von Mitterolang SBO-TV
- Abschlussausflug mit Bus ST-MO-NO-KVW-NO
-) 12. Konzert am Pavillon PFM

- 13. Herz Jesu Fest – Prozession MO + GB – Jubiläum PGR-G
- P. Kassian Ladstätter MK-PS
- Herz-Jesu-Konzert AVS – ABC
- Herz Jesu Feuer FF-OO
-) 19./20. Parkfest in Oberolang AVS
- Überschreitung Gsies – Villgraten TV
-) 24. 13. Internat. Chöre Festival vom 24. bis zum 28.06. BLO
- Bürgertreff für alle Interessierten in der Feuerwehrrhalle J-NO-MO
- Niederolang PFM
- Hüttenlager Vigiljoch ST-OO
-) 26./27. Peter und Paul - Patrozinium - Kirchtag in Niederolang
-) 30. Frühlingfahrt

Weiters im Juni

-) Frühlingfahrt für Senioren und Alleinstehende KVW-G
-) Kräuterwanderung KVW-OO
-) Kochkurs für Männer und Frauen KFS-Pfarre-Olang

) Juli

-) 01. Beginn Sommerleseaktion B
-) 06. Erlebnismittag für Kinder KFS-Pfarre-Olang
-) 09. Multivisionsshow «Eine Weltreise mit Familie Peer» BA
-) 10. Konzert am Pavillon PFM
-) 12. Ferienwoche Einrad und Kunst vom 12.07. bis 16.07. KVW
-) 14. Standlschmaus TV
-) 17. Bergtour Cristallino di Misurina AVS
-) 19./20. Weinleben im Park und Krapfengenüsse TV

) KVW - Sprechstunden

Rathaus 2. Stock – Sprechstunden ab 10 Uhr,
jeweils am Mittwoch:

Mai: 05.05.2010 19.05.2010
Juni: 16.06.2010
Juli: 07.07.2010 21.07.2010

Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben.

) Hildegard Sapelza

) Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe
ist der **30. Juni 2010**

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schweffelquelle@gemeinde.olang.bz.it